

HIGHLIGHTS 2019/20

Umsatz

2.107,5 Mio. Euro

EBIT

273,1 Mio. Euro

Konzernergebnis

199,8 Mio. Euro

Dividendenvorschlag

0,49 Euro je Aktie



INHALT

01 NICHTFINANZIELLER BERICHT

04 ZUM BERICHT

06 UNTERNEHMENSPROFIL

Geschäftsmodell (gemäß NaDiVeG)

10 NACHHALTIGER, DIGITALER, EFFIZIENTER

Interview mit dem Vorstand

15 NACHHALTIGE UNTERNEHMENSWERTSTEIGERUNG

Strategie, Analyse wesentlicher Themen, Nachhaltigkeitsrisiken,
Einbindung der Stakeholder, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung
von Korruption (gemäß NaDiVeG)

Strategie // Nachhaltigkeitsorganisation //
Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit //
Menschenrechte, Ethik und Integrität // EVN auf
dem Kapitalmarkt // Wertschöpfung für unsere
Stakeholder // Lieferanten



38 VERSORGUNGSSICHERHEIT

Versorgungssicherheit 24/7 // Umfangreiche
Aktivitäten und Investitionen // EVN Störungsdienst //
Auf Spurensuche: Verlässlichkeit für Generationen

50 KUNDENORIENTIERUNG

Der Kunde im Fokus // EVN Kundenbeirat // Smart
Meters // Produktkennzeichnung // Datenschutz

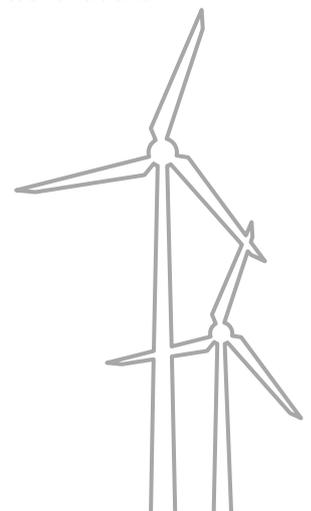
60 ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

Arbeitnehmerbelange (gemäß NaDiVeG)

Mitarbeiter als Basis unseres Geschäftserfolgs //
Mitarbeiterzufriedenheit // Verantwortungsvoller
Arbeitgeber // Diversität // Gesundheit und
Sicherheit



**EINEN BEITRAG
LEISTEN –
JEDEN TAG**





SICHERE VERSORGUNG RUND UM DIE UHR

74 KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

Umweltbelange (gemäß NaDiVeG)

Ressourcenschonung und Emissionsminimierung //
Klima – Einflüsse und Schutzmaßnahmen //
Umwelt – Einflüsse und Schutzmaßnahmen //
Thermische Klärschlammverwertung

90 INNOVATION UND DIGITALISIERUNG

Innovative Ansätze für die Energiezukunft //
Interdisziplinäre Projekte // Modernste
Telekommunikationsinfrastruktur // Green Gas

100 STAKEHOLDER-DIALOG

Sozialbelange (gemäß NaDiVeG)

Proaktive Einbindung // Stakeholder-
Management // Projektkommunikation //
Gesellschaftliches Engagement

106 NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

115 BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG 2019/20

119 CORPORATE GOVERNANCE

119 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

121 CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Diversitätskonzept (gemäß NaDiVeG)

130 KONZERNLAGEBERICHT

130 ENERGIEPOLITISCHES UMFELD

132 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

133 ENERGIEWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

134 GESCHÄFTSENTWICKLUNG

143 INNOVATION, FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

144 RISIKOMANAGEMENT

149 KONSOLIDIRTER NICHTFINANZIELLER BERICHT

149 ANGABEN GEMÄSS § 243A UGB

150 AUSBLICK AUF DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21

151 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

163 KONZERNABSCHLUSS UND -ANHANG

256 SERVICE

256 GLOSSAR

258 GRI-INHALTSINDEX

Umschlag KONTAKT

ZUM BERICHT

Unter dem Titel „EVN Ganzheitsbericht“ erstellen wir jährlich einen integrierten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Die in dieser Publikation verwirklichte gleichrangige Behandlung von nichtfinanziellen Informationen mit der finanziellen Berichterstattung und dem Corporate Governance-Bericht bringt unser Selbstverständnis als verantwortungsbewusstes Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen zum Ausdruck.

Standards und Richtlinien

Der vorliegende Bericht entspricht zudem den hohen Anforderungen des UN Global Compact und dient auch der Darstellung unserer diesbezüglichen Fortschritte. Die Erhebung und Berechnung der Daten erfolgte – unter Beachtung nationaler und internationaler Standards sowie Leitlinien der Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung – durch die Konzernfunktionen Rechnungswesen, Controlling und Personalwesen sowie die Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 245a UGB nach den Vorschriften aller am Abschlussstichtag vom International Accounting Standards Board verlautbarten und anzuwendenden Richtlinien der IFRS sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpre-

tations Committee, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Als Grundlage für die nichtfinanzielle Berichterstattung dienten die jeweiligen Standards und Sector Supplements der Global Reporting Initiative (GRI), die so weit wie möglich vollinhaltlich angewendet wurden. Der vorliegende EVN Ganzheitsbericht 2019/20 entspricht somit den Standards der Global Reporting Initiative in der Option „Kern“ und geht darüber hinaus auf zusätzliche Leistungsindikatoren ein. Zudem beinhaltet er unternehmensspezifische Indikatoren der GRI Sector Supplements für Unternehmen der Elektrizitätsbranche. Der GRI-Inhaltsindex umfasst alle in Übereinstimmung mit den Anforderungen der Global Reporting Initiative erstellten Leistungsindikatoren und liefert somit eine zusammenfassende Inhaltsangabe. Darüber hinausgehende nichtfinanzielle Informationen werden nicht im GRI-Inhaltsindex ausgewiesen.

Berichterstattung gemäß NaDiVeG

Zur Erfüllung der Anforderungen der EU-Richtlinie 2014/95/EU zur Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen (NFI-Richtlinie), in Österreich umgesetzt durch das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG), haben wir für diesen Konzernabschluss

die Option gewählt, einen eigenständigen nichtfinanziellen Bericht, der in diesen Ganzheitsbericht integriert ist, zu erstellen. Die gemäß NaDiVeG geforderten Informationen zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption finden sich daher im Berichtsteil „Nichtfinanzieller Bericht“ und sind zur besseren Orientierung zudem eigens im Inhaltsverzeichnis gekennzeichnet.

Berichtsprinzipien und -gliederung

Ein zentrales Element im integrierten Geschäftsmodell der EVN ist eine ausgewogene Berücksichtigung der Interessen und Anliegen unserer unterschiedlichen Stakeholder. Dies spiegelt sich insbesondere in der EVN Wesentlichkeitsmatrix wider, der eine regelmäßige Erhebung der für die unterschiedlichen Interessengruppen relevanten Schwerpunktthemen zugrunde liegt. Die Auswahl der Berichtsinhalte für die nichtfinanzielle Berichterstattung basiert neben der Maßgeblichkeit im Nachhaltigkeitskontext und einer ausgewogenen und vollständigen Darstellung der wesentlichen und aktuellen Themen auf folgenden Grundsätzen:

→ **Einbeziehung der Stakeholder:** Die Berichtsinhalte orientieren sich an den gesetzlichen

Vorschriften und den Informationsbedürfnissen unserer Stakeholder, die wir im Rahmen der Stakeholder-Befragung im Jahr 2020 erhoben haben. Dieser strukturierte Erhebungsprozess erfolgt regelmäßig alle drei Jahre.

→ **Wesentlichkeit:** Als Ergebnis der Stakeholder-Befragung definiert die EVN Wesentlichkeitsmatrix die wesentlichsten Handlungs- und somit Themenfelder der EVN, die sich auch in der Struktur des vorliegenden Berichts widerspiegeln. Diese Gliederung nach den Handlungsfeldern soll die vielfältigen und unterschiedlich gelagerten Informationsbedürfnisse ausgewogen und zielgruppengerecht erfüllen. In Übereinstimmung mit den GRI-Berichtsstandards verzichten wir auf Angaben von geringerer Relevanz, um durch den Fokus auf die Wesentlichkeit von Themen eine möglichst hohe Aussagekraft und Transparenz des Berichts zu gewährleisten.

→ **Vollständigkeit:** Die Berichterstattung erfolgte in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sowie den angewendeten GRI Standards.

□ Zur EVN Wesentlichkeitsmatrix siehe Seite 17

Externe Verifizierung

Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie die Verifizierung der Einhaltung der GRI Standards und des NaDiVeG erfolgte für das Geschäftsjahr 2019/20 durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

□ Zum Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers siehe Seite 252ff

□ Zum Bericht über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß NaDiVeG und GRI Standards siehe Seite 115ff

Verweise

Zum Teil finden sich weiterführende Inhalte auf der Website der EVN. Dies zeigen wir im Bericht jeweils durch entsprechende Verweise an. Zudem enthält der Ganzheitsbericht Verweise auf GRI Standards sowie auf Informationen an anderen Stellen des Berichts. Hier ein Überblick der verwendeten Verweisarten:

- Verweis innerhalb des Ganzheitsberichts
- Verweis auf Inhalte im Internet
- △ Verweis auf GRI Standards

Inhaltliche Richtigkeit und geschlechtsspezifische Formulierungen

Wir haben diesen Ganzheitsbericht mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-

Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Ganzheitsbericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns bis zum Redaktionsschluss zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können.

Dank der Einführung eines Software-Tools zur Unterstützung der nichtfinanziellen Berichterstattung im Geschäftsjahr 2019/20 konnte die Datenqualität – vor allem im Bereich Umwelt und Klima – weiter erhöht werden. Die betroffenen Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die EVN ist in allen ihren internen und externen Schriftstücken um sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern bemüht, so auch in diesem

Ganzheitsbericht. Soweit jedoch im Interesse der besseren Lesbarkeit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Dieser Ganzheitsbericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.

Redaktionsschluss war der 16. November 2020.

- Zum GRI-Inhaltsindex siehe Seite 258ff
- Zur Global Reporting Initiative siehe www.globalreporting.org
- Zum UN Global Compact siehe www.unglobalcompact.org
- △ GRI-Indikatoren: GRI 102-46, GRI 102-54

DIE EVN – ENERGIEUNTERNEHMEN UND UMWELTDIENSTLEISTER

Die Aktivitäten der international tätigen EVN Gruppe umfassen das Energie- und das Umweltgeschäft. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich in Niederösterreich, weitere Kernmärkte sind Bulgarien und Nordmazedonien. Insgesamt ist die EVN Gruppe derzeit in 14 Ländern aktiv.

GESCHÄFTSBEREICHE

ENERGIEGESCHÄFT

Unser integriertes Geschäftsmodell deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab:

- Erzeugung von Energie
- Betrieb von Verteilnetzen
- Versorgung von Endkunden mit Strom, Erdgas und Wärme (mit unterschiedlichen Schwerpunkten in unseren verschiedenen Märkten)

UMWELTGESCHÄFT

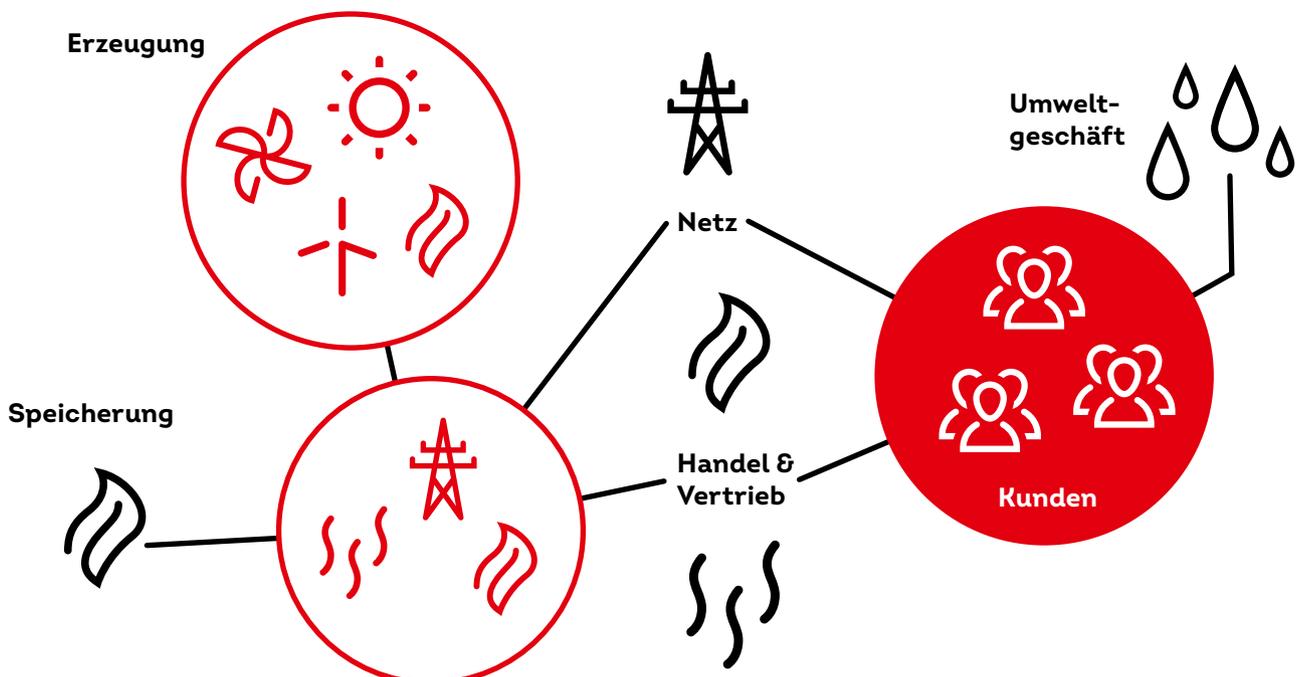
- Trinkwasserversorgung in Niederösterreich
- Internationales Projektgeschäft: Planung, Errichtung, Finanzierung und Betriebsführung von Anlagen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung sowie die thermische Abfall- und Klärschlammverwertung

BETEILIGUNGEN

Kerngeschäftsnahe Beteiligungen als Ergänzung und Absicherung unserer Wertschöpfungskette:

- Verbund AG (12,63 %)
- Burgenland Holding AG (73,63 %), die ihrerseits 49,0 % an der Energie Burgenland AG hält
- RAG Austria AG (50,03 %)

WERTSCHÖPFUNGSKETTE



DE

AT

HR

BG

AL

MK

MÄRKTE¹⁾ UND TÄTIGKEITSFELDER

ÖSTERREICH

- **Erzeugung:** Strom, Wärme, thermische Abfallverwertung
- **Netzbetrieb:** Strom, Erdgas, Wärme, Kabel-TV, Telekommunikation
- **Energieversorgung:** Strom, Erdgas, Wärme
- **Umweltgeschäft:** Trinkwasserversorgung

BULGARIEN

- **Erzeugung:** Strom, Wärme
- **Netzbetrieb:** Strom, Wärme
- **Energieversorgung:** Strom, Wärme

NORDMAZEDONIEN

- **Erzeugung:** Strom
- **Netzbetrieb:** Strom
- **Energieversorgung:** Strom

DEUTSCHLAND

- **Erzeugung:** Strom
- **Energieversorgung:** Strom
- **Umweltgeschäft:** Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung sowie thermische Klärschlammverwertung

KROATIEN

- **Netzbetrieb:** Erdgas
- **Energieversorgung:** Erdgas
- **Umweltgeschäft:** Abwasserentsorgung

ALBANIEN

- **Erzeugung:** Strom

DIVERSE LÄNDER

- **Internationales Projektgeschäft:** Anlagen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung sowie die thermische Abfall- und Klärschlammverwertung

1) Übersichtskarte betrifft Märkte im Energiegeschäft

DIE WICHTIGSTEN ECKDATEN IM ÜBERBLICK



160.629 km
Leitungsnetze

145.707 km

Strom 

14.019 km

Erdgas 

903 km

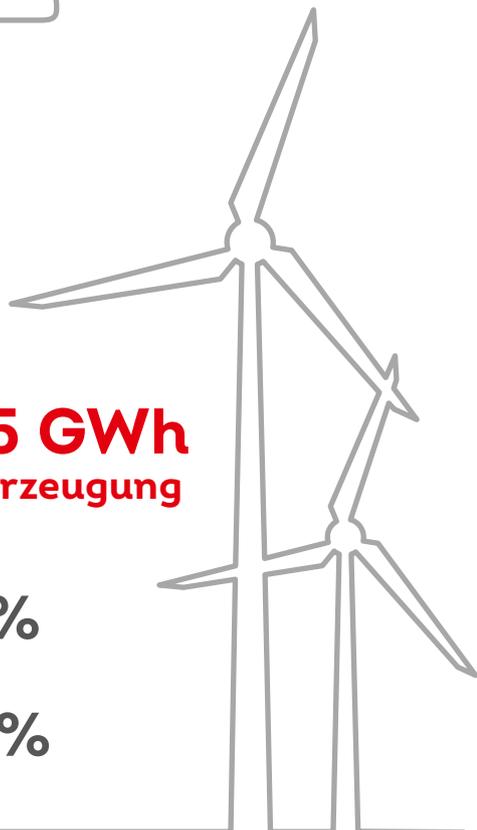
Wärme 



3.785 GWh
Stromerzeugung

59,5 %
erneuerbar

40,5 %
thermisch

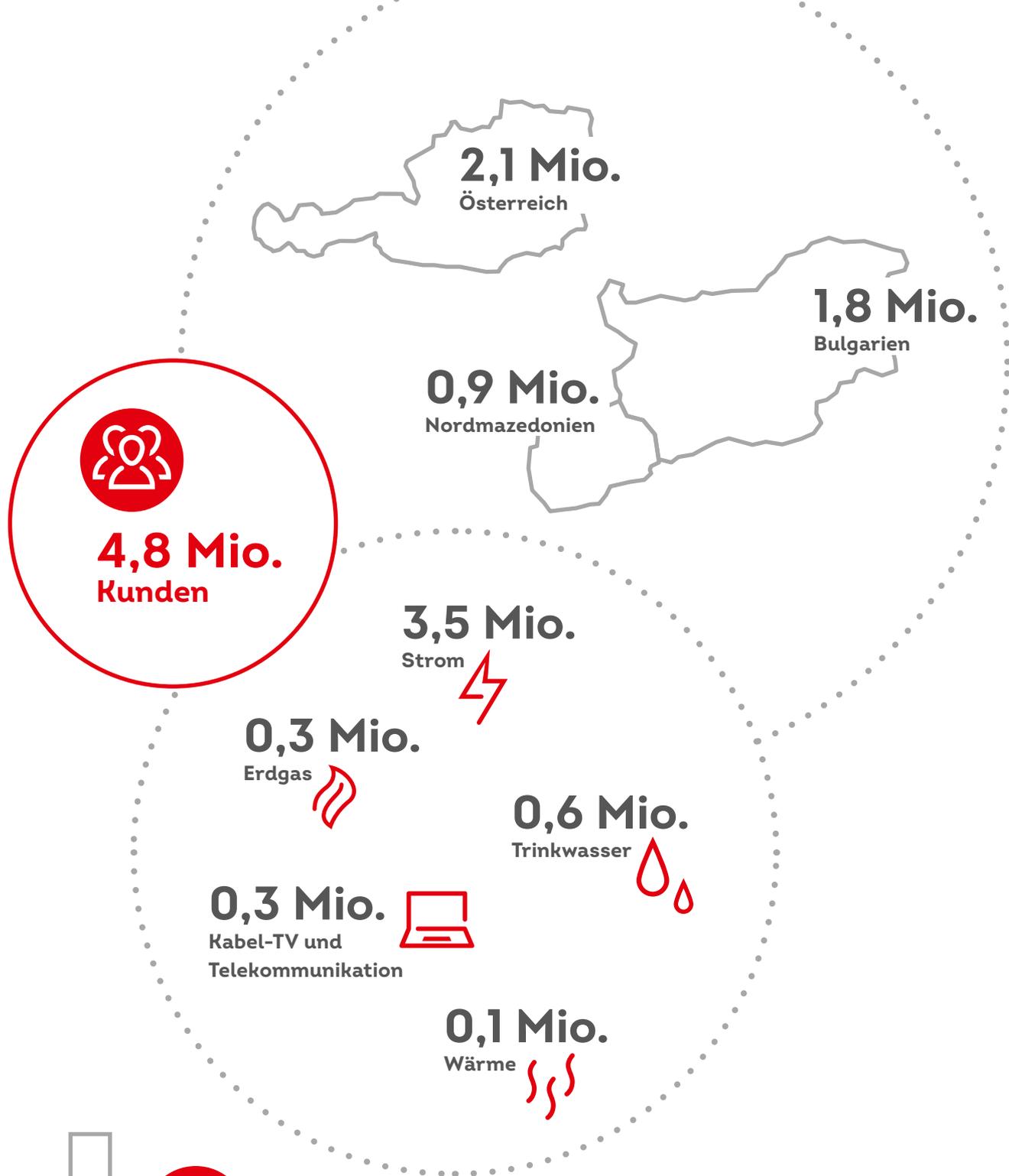


7.007
Mitarbeiter



34,9 %
in Österreich

65,1 %
international



82 %
EBITDA aus
regulierten
und stabilen
Aktivitäten

59 %
in Österreich

23 %
in Südosteuropa

NACHHALTIGER, DIGITALER, EFFIZIENTER



24/7

**Stefan Szyszkowitz
und Franz Mittermayer**

EVN Vorstand

» Wir wollen in allen unseren Märkten konkrete Beiträge im Sinn unserer Stakeholder leisten.

Basis dafür sind unsere Unternehmenswerte und unsere ganzheitlichen Nachhaltigkeitsprinzipien. «

Stefan Szyszkowitz,
Sprecher des Vorstands



Ein außergewöhnliches Jahr mit Covid-19 als prägendem Thema geht zu Ende. Wie ist es der EVN damit bisher ergangen?

Stefan Szyszkowitz: Als Garant für kritische Infrastruktur verfügt die EVN über taugliche Notfallpläne für verschiedenste Krisensituationen. Daher existiert bei uns auch seit 2009 eine Konzernanweisung zur Pandemievorsorge. Natürlich führen wir dazu auch regelmäßig Übungen durch, damit wir im Ernstfall rasch und professionell agieren können. Seit Beginn der Coronakrise haben sich unsere Notfallpläne als höchst wirksam erwiesen, die Versorgungssicherheit war auch in dieser bislang einzigartigen Situation stets gewährleistet!

Weitere zentrale Zielsetzungen waren neben der Aufrechterhaltung der Versorgung natürlich der unmittelbare Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Kundinnen und Kunden. Namens des Managements bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen, die höchst engagiert und flexibel auf die vielfältigen Herausforderungen reagiert haben. So konnten wir nicht nur die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleisten und die Anliegen unserer Kunden bestmöglich erledigen, sondern uns auch schnell wieder unseren vielfältigen anderen Aufgaben und unseren zahlreichen laufenden Projekten zuwenden.

Zusätzlich zu all diesen Herausforderungen haben Sie in den letzten Wochen die Aktualisierung Ihrer Strategie abgeschlossen. Warum gerade jetzt?

Stefan Szyszkowitz: Die vergangenen Jahre waren von einem immer intensiveren gesellschaftlichen und politischen Diskurs über den Klimawandel geprägt. Das Pariser Klimaabkommen, das Clean Energy Package der Europäischen Union oder die im Regierungsprogramm der Bundesregierung verankerten österreichischen Energie- und Klimaziele sind nur einige Beispiele für konkrete Akzente, die ein übergeordnetes Ziel verfolgen: die globale Erwärmung einzubremsen und zu reduzieren. Zur Erreichung dieser Ziele wollen auch wir konkret

beitragen. Nachdem wir über die vergangenen zehn Jahre zufrieden Bilanz ziehen dürfen, war es nun an der Zeit, mit der Aktualisierung unserer Strategie den Blick auf die Jahre bis 2030 zu lenken. Wir sind stolz, dass wir den Strategieprozess trotz der Einschränkungen durch Covid-19 in den vergangenen Wochen erfolgreich abschließen konnten.

Welche Perspektiven eröffnet die Strategie 2030 der EVN?

Franz Mittermayer: Investitionen in Energieversorgung und Umweltdienstleistungen haben von Natur aus eine sehr langfristige Perspektive. Um diese Geschäftsfelder nachhaltig und wertsteigernd zu entwickeln, müssen wir also entsprechend langfristig planen –

und möglichst vorausschauend. Denn nur wenn wir die längerfristigen Trends analysieren und die richtigen Schlüsse daraus ziehen, können wir die Potenziale richtig einschätzen, für uns attraktive Optionen erarbeiten und die Weichen für die Zukunft korrekt ausrichten. Klar ist, dass wir bei einem Planungshorizont von zehn Jahren auch mit Annahmen und Szenarien arbeiten müssen. Entscheidend ist aber letztlich, dass wir uns realistische Zwischenziele stecken und die dafür gesetzten Parameter laufend überprüfen. Dadurch können wir bei unseren Kernstrategien nachsteuern und diese, falls nötig, an geänderte Rahmenbedingungen anpassen. Bereitschaft zur Veränderung und zur Weiterentwicklung war schließlich schon immer eine Stärke der EVN!

Wagen wir einen Blick in die Zukunft – in welche Richtung wird sich die EVN verändern?

Stefan Szyszkowitz: Sie wird nachhaltiger, digitaler und effizienter! Unsere grundlegenden Stärken und der Charakter der Gruppe sollen nicht nur fortbestehen, sondern zeitgemäß weiterentwickelt werden. Wir werden weiterhin – mit höchster Effizienz und damit ertragstark – unsere stabilen regulierten Geschäftsfelder betreiben. Aber wir setzen auch auf nachhaltiges Wachstum und Performance-Steigerungen. Dafür werden wir viele Maßnahmen setzen, von denen ich drei wesentliche Veränderungen hervorheben möchte: Unsere erneuerbaren Erzeugungskapazitäten werden sich im Bereich Windkraft und

Photovoltaik deutlich erhöhen. Dadurch werden wir bis 2030 in der Stromerzeugung eine Halbierung unserer spezifischen CO₂-Emissionen gegenüber dem Jahr 2005 vorweisen können.

Ein ausdrückliches Ziel unserer Strategie ist es zweitens, die Chancen der Digitalisierung noch konsequenter zu nutzen. In diesem Sinn wollen wir in den nächsten Jahren alle kundennahen Abläufe durch die Nutzung smarterer Applikationen und Software bequemer, rascher und effizienter gestalten, Stichwort „digitaler Qualitätsvertrieb“. Dadurch wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern und für unsere Kunden ein attraktiver Partner bleiben.

Und die dritte große Veränderung, die wir mit Nachdruck verfolgen wollen, betrifft die Positionierung als innovativer Anbieter von Lösungen für Kreislaufwirtschaft in unseren Geschäftsfeldern. Damit tragen wir proaktiv zu einem Zukunftsprojekt der Europäischen Union bei.

Gerade in den neuen EU-Ländern besteht ein historischer Aufholbedarf bei Versorgungssicherheit und kritischer Infrastruktur. Daher werden wir in jenen Ländern, in denen wir tätig sind, mit unserer Erfahrung und unserem Wissen zu diesem Aufholprozess beitragen und dadurch auch daran partizipieren.

Gibt es hier ein paar Beispiele, wie diese Zukunftsvision umgesetzt werden soll?

Franz Mittermayer: Lassen Sie mich konkrete Ansätze nennen: Ein wichtiger Punkt ist z. B., dass wir beim Ausbau unserer erneuerbaren Erzeugungskapazitäten zusätzlich zu unserem bisherigen Schwerpunkt, der Windkraft in Niederösterreich, in den nächsten Jahren Windkraft- und vermehrt auch Photovoltaik-Anlagen auch außerhalb von Niederösterreich errichten wollen.

Angesichts des starken Ausbaus der erneuerbaren Erzeugung, der zur Erreichung der österreichischen Klimaziele erforderlich ist, sind Investitionen in unsere Netze ein weiterer zentraler Ankerpunkt. Die Schaffung zusätzlicher Windkraft- und Photovoltaik-Kapazitäten setzt gleichzeitig eine intensive Erweiterung und Adaptierung der Netzinfrastruktur voraus, um die Einspeisung und den Transport der immer weiter zunehmenden CO₂-frei hergestellten Strommengen zu gewährleisten. Dieser wichtigen Aufgabe, die mit unserem Versprechen der Versorgungssicherheit einhergeht, werden wir uns natürlich weiterhin mit Nachdruck widmen.

Und wie sieht es im Umweltbereich aus?

Franz Mittermayer: Eine besondere Chance sehe ich hier zum einen bei der Trinkwasserversorgung. „Energie. Wasser. Leben.“ macht deutlich, dass wir in der Daseinsfürsorge neben Energie auch für das Thema Wasser verstärkt Verantwortung übernehmen. Dieser Gedanke ist für unsere Strategie in zweierlei Hinsicht von Bedeutung: In Niederösterreich sehen wir es im

Sinn der Versorgungssicherheit als unsere Verpflichtung, die regionale Verteilung von Wasser dauerhaft zu gewährleisten. Wasser ist in unserem Bundesland auch langfristig in ausreichender Menge verfügbar, allerdings ungleichmäßig verteilt. Dem wirken wir mit konkreten Ausbauplänen, aktuell etwa mit der Errichtung einer 60 km langen Transportleitung von Krems nach Zwettl, entgegen. Durch dieses Projekt entsteht eine überregionale Ringleitung im Waldviertel.

Zum anderen hat sich unter dem bereits erwähnten Schlagwort „Kreislaufwirtschaft“ in den letzten beiden Jahren ein sehr attraktives neues Geschäftsfeld eröffnet. Dazu haben wir unsere Lösungskompetenz im Abwasserbereich um einen – logischen – Schritt weitergedacht: Mit unserer deutschen Tochtergesellschaft WTE Wassertechnik können wir auf das Know-how aus mehr als 100 Projekten im Abwasserbereich bauen. Zudem verfügen wir im Konzern über ausgezeichnete Erfahrung in der thermischen Abfallbehandlung, nicht zuletzt aus unserer eigenen Anlage in Niederösterreich. Damit war es naheliegend, auch als Generalunternehmer in der Planung und Errichtung thermischer Klärschlammverwertungsanlagen aktiv zu werden. Besonders erfreulich ist, dass wir hier allein im vergangenen Geschäftsjahr drei bedeutende Projekte in Deutschland akquirieren konnten, nämlich in Berlin, Hannover und Straubing. In den nächsten Jahren sehen wir gerade in Deutschland weiteres Wachstumspoten-

zial für diese Form der nachhaltigen Abwasserbewirtschaftung. Aber auch an unserem eigenen Energiestandort Dürnrohr in Niederösterreich beabsichtigen wir, eine thermische Klärschlammverwertungsanlage zu errichten und zu betreiben.

Im internationalen Projektgeschäft gab es im Geschäftsjahr 2019/20 einen weiteren Erfolg, nämlich den Auftrag für ein Großprojekt in Kuwait.

Franz Mittermayer:
Tatsächlich ein wichtiger Erfolg, denn auf dieses Projekt haben wir über mehrere Jahre intensiv hingearbeitet. Konkret umfasst das Projekt Umm Al Hayman die Planung

und den Bau einer Kläranlage sowie – gemeinsam mit Partnern – eines 450 km langen Kanalnetzes mit Pumpstationen. Infrastrukturprojekte dieser Dimension haben für alle Beteiligten eine lange Vorlaufzeit. Heuer im Sommer war es dann so weit: Nachdem unser Konsortium im Jänner 2020 den Zuschlag erhalten hatte, waren Ende Juli alle Voraussetzungen für den Projektstart erfüllt. Interessant ist – abgesehen von der Signalwirkung als Referenzprojekt – die langfristige Perspektive, da wir für 25 Jahre auch die Betriebsführung der Anlage übernehmen werden. Und auch dieses Projekt erfüllt einen wichtigen Aspekt der Kreislaufwirtschaft, denn die geklärten Abwässer werden künftig der Bewässerung

landwirtschaftlicher Flächen in Kuwait dienen.

Und welche Erwartungen dürfen die Aktionäre in Zukunft an die EVN haben?

Stefan Szyszkowitz: Für den Kapitalmarkt hat unsere Strategie 2030 eine klare Botschaft: Der Charakter der EVN wird in seinem Kern unverändert bleiben. Unsere Aktionäre können weiterhin darauf vertrauen, dass wir den weitaus größten Anteil unserer Ergebnisse durch regulierte und stabile Aktivitäten erwirtschaften, denn diese nachhaltigen Geldflüsse bilden die Grundlage für unsere ehrgeizigen Investitionsvorhaben, aber auch für unsere Dividenden.

Unsere Investitionen werden wir in den nächsten Jahren auf jährlich bis zu 450 Mio. Euro steigern, davon entfallen etwa drei Viertel auf Niederösterreich. Schwerpunkte werden hier auch künftig die erneuerbare Erzeugung, die Netze und die Trinkwasserversorgung sein. Mit diesem ambitionierten Programm werden wir den hohen Anforderungen an eine verlässliche Infrastruktur gerecht.

Unverändert bleibt mit der Strategie 2030 unsere solide Finanzpolitik, dadurch soll die gute externe Bonitätsbewertung der EVN auch in Zukunft erhalten bleiben. Ratings im soliden A-Bereich sind hier weiterhin unser Ziel. Die dafür erforderliche Relation zwischen Ertragskraft und einer stabilen Nettoverschuldung wird daher ein wesentliches Kriterium bei der Umsetzung unserer strategischen Ziele sein.

Für das Geschäftsjahr 2019/20 werden wir der Hauptversammlung eine Basisdividende von 0,49 Euro pro Aktie vorschlagen. Damit erhöhen wir die Basisdividende gegenüber dem Vorjahr um 0,02 Euro pro Aktie und setzen ein klares Zeichen, dass die EVN Aktie trotz der durch die Covid-19-Pandemie verursachten Herausforderungen ein verlässliches und stabiles Investment bleibt. Im Interesse der Planbarkeit für unsere Aktionäre streben wir auch für die Zukunft an, diese jährliche Basisdividende zumindest konstant zu halten.

» Bereitschaft zur Veränderung und zur Weiterentwicklung war schon immer eine Stärke der EVN. «



Franz Mittermayer,
Mitglied des Vorstands

NACHHALTIGE UNTERNEHMENS- WERTSTEIGERUNG



Ein klares Wertegerüst mit Handlungsfeldern, die wir regelmäßig mit unseren Stakeholdern reflektieren und entsprechend priorisieren, bildet die Grundlage für unsere gesamte Tätigkeit als Energieunternehmen und Umweltdienstleister. Auf diesem Wertegerüst beruhen nicht nur alle Grundsätze und Regeln in Bezug auf das Verhalten unserer Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner, sondern unsere gesamte Konzernstrategie.

Grundlegende Aussagen zu Vision, Mission und Unternehmenswerten sowie verbindliche Dokumente zu konzernweiten Verhaltens- und Handlungsregeln formulieren das Wertegerüst der EVN. Als Mitglied des UN Global Compact bekennen wir uns auch explizit zur Einhaltung globaler Prinzipien ethischen wirtschaftlichen Handelns.

Im Sinn der hohen Verantwortung für unsere tagtäglichen Ver- und Entsorgungsaufgaben gelten für die Tätigkeit und die Führung unseres Konzerns anspruchsvolle Grundsätze. Die Einhaltung grundlegender ethischer Prinzipien sowie aller rechtlichen Anforderungen ist für uns dabei selbstverständlich.



WAS WIR UNTER „NACHHALTIGKEIT“ VERSTEHEN

Den Überbegriff „Nachhaltigkeit“ verwenden wir in der EVN, wenn wir ethische, soziale und umweltbezogene Aspekte in ihrer Gesamtheit und in Verbindung mit unseren ökonomischen Aktivitäten meinen. Dadurch wird Nachhaltigkeit zu einem der zentralen Grundprinzipien unserer Tätigkeit. In Kombination mit unserem Wertesystem ergibt sich aus diesem Konzept ein klarer unternehmerischer Handlungsrahmen, aus dem wir in weiterer Folge unsere Kernstrategien ableiten.

Wir bekennen uns zum Konzept der nachhaltigen Unternehmensführung und streben in diesem Sinn eine ausgewogene Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte an. Ein angemessener Ausgleich der Anliegen aller am Unternehmen Interessierten – unserer Stakeholder – ist dabei das Leitmotiv.

Die ökonomische Verantwortung für den langfristigen Bestand unseres Unternehmens verlangt von uns Spitzenleistungen. Hohe Kompetenz und Zuverlässigkeit sorgen für die Zufriedenheit unserer Kunden

sowie unserer Partner. Sie wiederum sichert unseren nachhaltigen Erfolg.

Unserer Verantwortung für das Klima und die Umwelt kommen wir insbesondere durch möglichst weitreichende Minimierung unserer Emissionen, Ressourcenschonung und forcierte Nutzung erneuerbarer Energieträger nach. Laufende Innovation und Effizienzsteigerung tragen dazu entscheidend bei.

Abgerundet wird unser Wertesystem durch das klare Bekenntnis zu sozialer Verantwortung.

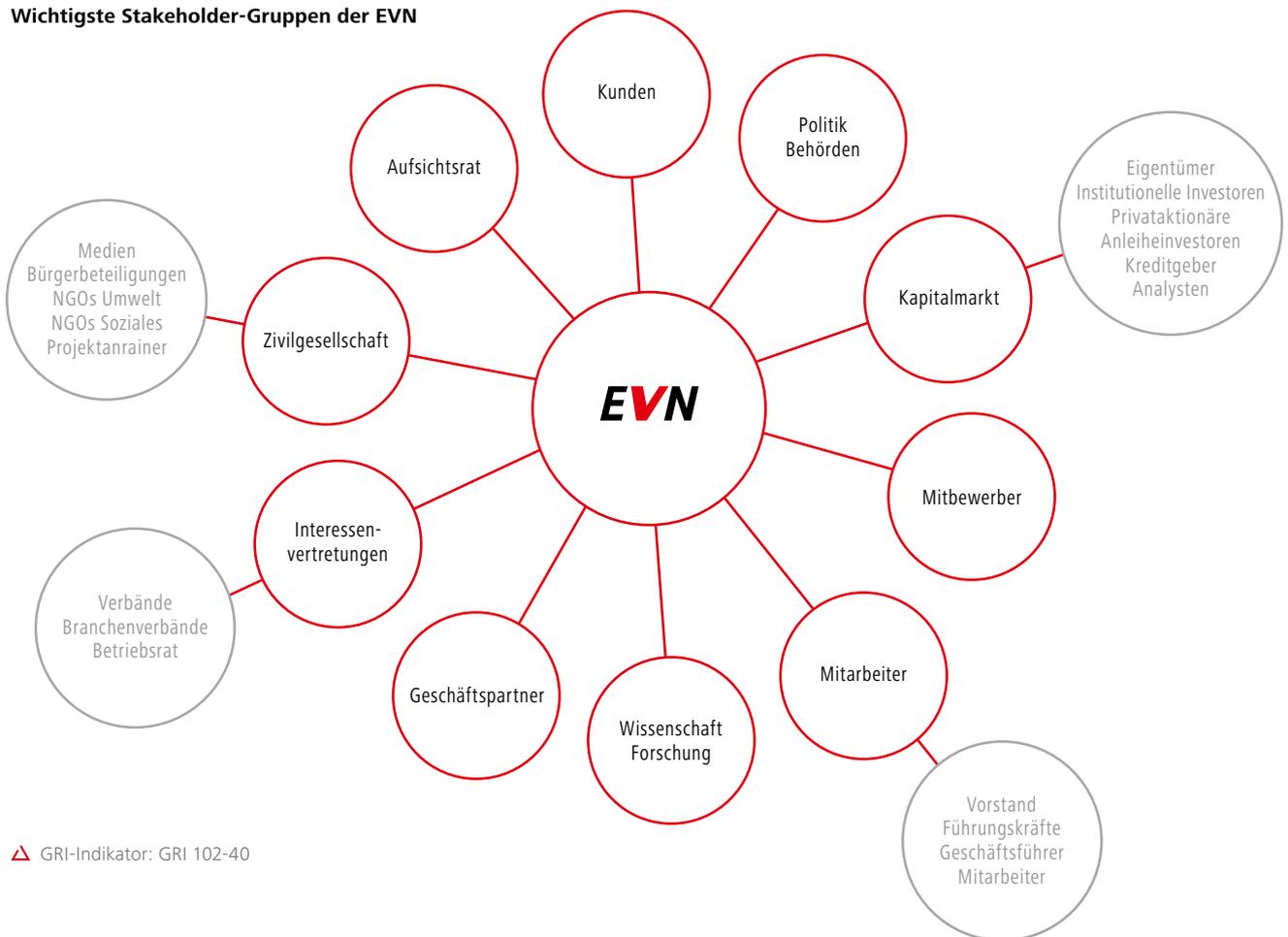
- EVN Verhaltenskodex: siehe Seite 28ff
- Siehe auch www.evn.at/Vision-Mission
- Siehe auch www.evn.at/Umweltleitbild
- Siehe auch www.evn.at/Integritaetsklausel
- △ GRI-Indikatoren: GRI 102-16, GRI 102-21, GRI 102-42, GRI 102-43

Wahrung der Interessen unserer Stakeholder

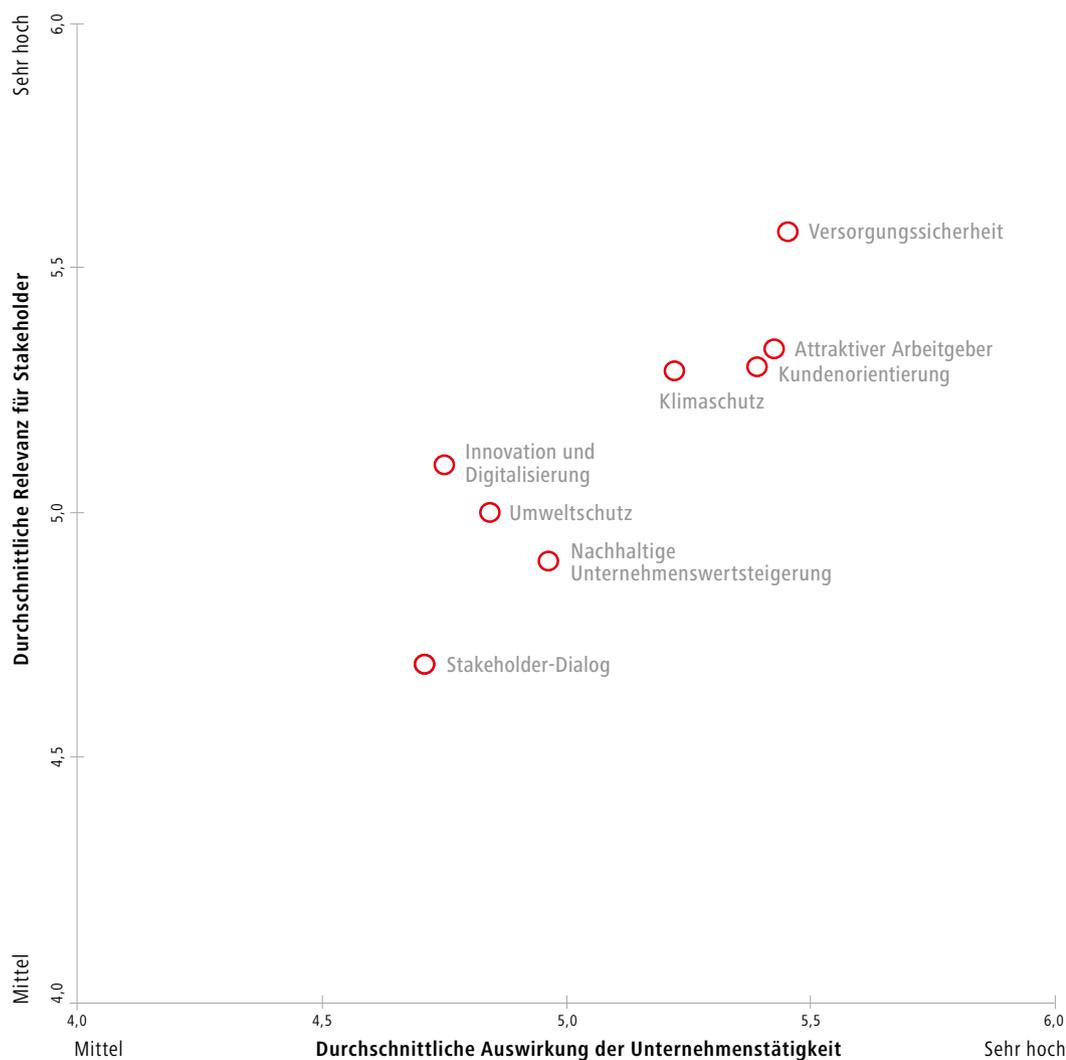
Die Anliegen und Prioritäten unserer internen und externen Stakeholder sind ein wesentliches Leitsystem für unsere strategische Ausrichtung.

Abgesehen vom anlassbezogenen Kontakt, der im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit permanent auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet, messen wir dem institutionalisierten Dialog mit unseren diversen Stakeholder-Gruppen zu strategischen Fragen hohe Bedeutung bei. Im Bereich Nachhaltigkeit bildet dabei die Aktualisierung unserer Wesentlichkeitsmatrix den Kern unseres Stakeholder-Managements.

Wichtigste Stakeholder-Gruppen der EVN



EVN Wesentlichkeitsmatrix 2019/20



AKTUALISIERUNG DER WESENTLICHKEITSMATRIX 2020

Im Geschäftsjahr 2019/20 erfolgte – dem dafür vorgesehenen Dreijahresrhythmus folgend – neuerlich eine Aktualisierung der EVN Wesentlichkeitsmatrix. Grundlage dafür war eine Befragung repräsentativer Mitglieder interner und externer Stakeholder-Gruppen. Vorab haben wir dazu deren Relevanz für unser Unternehmen überprüft. Ebenso wurden die inhaltliche Aufteilung und die Beschreibung der Handlungsfelder punktuell angepasst.

Ziel dieses strukturierten Erhebungsprozesses war es, auf jene Themen zu fokussieren, die den

höchsten Stellenwert für unsere Stakeholder aufweisen und gleichzeitig die größten ökonomischen, ökologischen oder sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit haben. Unsere Konzernstrategie berücksichtigt dadurch stets die neuesten ökologischen und sozialen Entwicklungen und orientiert sich damit stark an den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG). Die wesentlichsten Themen und Handlungsfelder, auf die wir uns auch in der Berichterstattung konzentrieren, sind jene, die in der Wesentlichkeitsmatrix eine mittlere bis sehr hohe Relevanz für die EVN aufweisen.

Da die Stakeholder-Befragung im Frühjahr 2020 durch die Corona-Pandemie geprägt war, ist bereits für das Frühjahr 2021 eine neuerliche Befragung angedacht, um die Ergebnisse zu plausibilisieren.

- Zu den SDG und den jeweiligen Unterzielen siehe auch <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>
- △ GRI-Indikatoren: GRI 102-44, GRI 102-47

Die Beschreibung der im Zuge der Stakeholder-Befragung 2020 adaptierten Handlungsfelder ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

Handlungsfeld	Beschreibung
Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung	... steht für eine unternehmerische Haltung, die bei strategischen Entscheidungen stets auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wertorientierten Investitionen und einer attraktiven Vergütung für die Aktionäre achtet. Ein ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter ist dabei selbstverständlich. Die Verankerung von sozialen und ökologischen Aspekten in Beschaffung und Auftragsvergabe sowie die Sicherstellung der Einhaltung der Menschenrechte bei unseren Lieferanten und Geschäftspartnern stehen dabei ebenso im Fokus.
Versorgungssicherheit	... steht für eine verlässliche Versorgung unserer Kunden, auch in Krisensituationen. Dabei spielt nicht nur die lückenlose Versorgung mit Energie in der gewünschten Menge, sondern auch die technische Netzqualität eine bedeutende Rolle. Unsere Schwerpunkte liegen dabei neben einem nachhaltigen Ausbau der Netz- und Technikinfrastruktur auch in der verlässlichen Trinkwasserversorgung und in der Steigerung der Trinkwasserqualität.
Kundenorientierung	... steht für Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse erfüllen und transparent sind, für hohe Servicequalität, für eine zielgruppenadäquate Kommunikation sowie für die Unterstützung unserer Kunden beim effizienten und sicheren Umgang mit Energie. Dabei nimmt der Schutz personenbezogener Daten einen hohen Stellenwert ein.
Attraktiver Arbeitgeber	... steht für unseren Anspruch, ein verantwortungsbewusster, fairer und krisensicherer Arbeitgeber zu sein. Dabei gilt es auch, Diversität und Chancengleichheit zu fördern, Mitarbeiteraus- und -weiterbildung zu forcieren sowie ein vielfältiges Angebot an Aufgaben und eine moderne Arbeitswelt zu bieten. Damit sichern wir nicht zuletzt eine zielgerichtete und effiziente Personalentwicklung in einem sich laufend wandelnden Arbeitsumfeld. Selbstverständlich ist bei alledem ein umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz.
Klimaschutz	... steht für einen schrittweisen Systemumbau in Richtung einer klimaneutralen Energieerzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Effizienzsteigerungen und Innovationsinitiativen – nicht zuletzt zur Reduktion von Treibhausgasemissionen – liefern hier in allen Bereichen einen wichtigen Beitrag.
Umweltschutz	... steht für eine Minimierung der im Rahmen unserer Tätigkeit auftretenden Umweltbeeinträchtigungen, für eine verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen, z. B. Materialien und Wasser, für den Schutz von Flora und Fauna sowie für den Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einem umweltgerechten Abfallmanagement. Die lückenlose Erfüllung von Umweltgesetzen und -auflagen ist bei allen unseren Aktivitäten selbstverständlich.
Innovation und Digitalisierung	... stehen für eine vorausschauende Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells, die u. a. die laufende Anpassung an ein dynamisches Umfeld durch gezielte Innovationen und Digitalisierung im Fokus hat.
Stakeholder-Dialog	... steht für das Übernehmen von Verantwortung gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen der EVN durch vielfältige soziale und kulturelle Initiativen, auch außerhalb unseres operativen Kerngeschäfts. Im Fokus stehen ein proaktiver Dialog mit unseren diversen Stakeholder-Gruppen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit ihren Anliegen, z. B. durch die Einbindung von Anrainern beim Ausbau und Betrieb unserer Anlagen. Weitere Schwerpunkte unseres sozialen Engagements liegen in der Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche sowie in der Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, z. B. durch Maßnahmen zur Bekämpfung von Energiearmut.

FOKUSSIERTER STRATEGIE

Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir in einem umfassenden konzernweiten Prozess eine Aktualisierung unserer Strategie erarbeitet. Ausgangspunkt dafür war eine eingehende Analyse des aktuellen Marktumfelds und der Veränderungen, die uns in den nächsten Jahren maßgeblich begleiten werden.

Für diese Bewertung hat sich als äußerst produktiv erwiesen, dass wir uns laufend auf allen Ebenen intensiv und aus unterschiedlichen Blickwinkeln mit den für die Aktivitäten der EVN relevanten Rahmenbedingungen auseinandersetzen. Das externe Umfeld reicht dabei von politischen Klima- und Energiezielen (z. B. Pariser Klimaabkommen) über – dadurch mitbestimmte – volks- und energiewirtschaftliche Faktoren bis hin zu sich ändernden rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Wir beziehen uns aber auch auf maßgebliche internationale Rahmenwerke, die auf globale Verbesserungen auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene abstellen, wie die Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG).

In die Analyse des Marktumfelds flossen auch Inputs und Interessen unserer Stakeholder mit ein. Ein wesentlicher, institutionalisierter Abgleich mit den Interessen und Einschätzungen unserer Stakeholder ist die Wesentlichkeitsmatrix, in der unsere

wesentlichsten Handlungsfelder und damit Nachhaltigkeitsthemen abgebildet und priorisiert werden. Dadurch können wir auf jene Themen fokussieren, die den höchsten Stellenwert für unsere Stakeholder aufweisen und gleichzeitig die größten ökonomischen, ökologischen oder sozialen Auswirkungen haben.

Die bestimmende Veränderung für unsere Branche – und damit auch ein zentraler Faktor für unseren Strategieprozess – ist die europäische und österreichische Klima- und Energiepolitik, die immer konsequenter nach Konzepten und Lösungen sucht, um möglichst rasch die Transformation in ein funktionierendes CO₂-freies Energiesystem zu bewirken. Getrieben wird dieser Wandel vom gesellschaftlichen und politischen Bestreben, die branchenspezifischen Klimaeinflüsse noch deutlicher und schneller zu minimieren.

Folgen dieser Entwicklungen beeinflussen die Rahmenbedingungen für den weiteren Ausbau der Erzeugung

aus erneuerbaren Quellen ebenso wie den weiteren Preisverlauf von CO₂-Emissionszertifikaten und damit von Energie. Weitere starke Umbrüche in unserem Marktumfeld sehen wir insbesondere auch in der stark voranschreitenden Digitalisierung.

Da die Entwicklung mehrerer wesentlicher Markt- und Umfeldfaktoren mit Unsicherheiten behaftet ist, haben wir im Rahmen unseres Strategieprozesses auch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt, um in weiterer Folge belastbare Rückschlüsse für die Ableitung konkreter Maßnahmen zu ziehen.

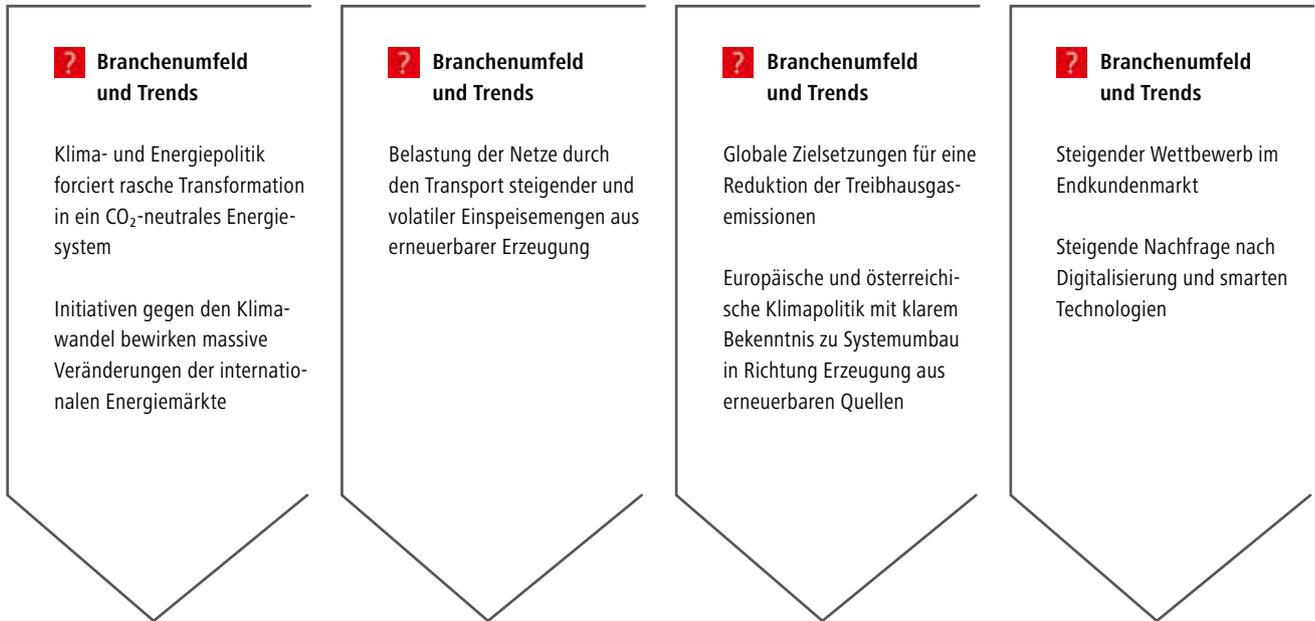
Eckpfeiler der Strategie 2030

Die Erkenntnisse des Strategieprozesses, die sowohl in einer Management- wie auch in einer Aufsichtsratsklausur detailliert diskutiert wurden, wurden zu zwei Eckpfeilern verdichtet: nachhaltiges Wachstum und Performance-Steigerung. Auf Grundlage dieser strate-

gischen Stoßrichtungen sowie der auf den Folgeseiten dargestellten Kernstrategien werden im Geschäftsjahr 2020/21 konkrete Umsetzungsmaßnahmen ausgearbeitet. Unser Motto dafür lautet: „Nachhaltiger. Digitaler. Effizienter.“

- Zum energiepolitischen Umfeld siehe Seite 130
- △ GRI-Indikatoren: GRI 102-29, GRI 102-21, GRI 102-43, GRI 102-44, GRI 102-47, GRI 413-1

UNSERE KERNSTRATEGIEN 2030



! Dieses Strategieelement betrifft insbesondere die Handlungsfelder:

Umweltschutz; Klimaschutz; Innovation und Digitalisierung; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Versorgungssicherheit; Klimaschutz; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Klimaschutz; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Innovation und Digitalisierung; Kundenorientierung; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Wachstum und Effizienzsteigerung in Südosteuropa

Verstärkter Fokus auf Trinkwasserversorgung in Niederösterreich

Fokussierung auf Konzepte im Bereich Kreislaufwirtschaft

Diversifikation durch selektives Engagement im internationalen Umweltgeschäft

? Branchenumfeld und Trends

Hohes Wachstumspotenzial im Bereich erneuerbare Erzeugung (sehr gutes Wind- und Sonnenaufkommen)

Weiterhin hoher Bedarf an Effizienzsteigerungen im Netzbetrieb

Fortschreitende Liberalisierung als Herausforderung für den Energievertrieb

? Branchenumfeld und Trends

Steigender Wasserverbrauch durch demografische Veränderungen (Urbanisierung) sowie Zunahme witterungsbedingter Verbrauchsspitzen

Steigende Qualitätsanforderungen in der Wasserversorgung (z. B. Wasserhärte)

? Branchenumfeld und Trends

Ausbringungsverbote für Klärschlamm sowie strengere EU-Vorgaben bezüglich Trennung und Recycling von Hausmüll (z. B. Kunststoff)

? Branchenumfeld und Trends

Spezifische regionale Gegebenheiten und Rahmenbedingungen erfordern individuelle Lösungen im Bereich der kommunalen Wasser- und Abwasserentsorgung

! Unsere Strategie

Wachstum durch Realisierung neuer Projekte im Bereich Windkraft und Photovoltaik

Bekanntnis zu Versorgungssicherheit und -qualität

Fokussierung auf Maßnahmen zur Senkung der Netzverluste und zur Verbesserung der Inkassoquote

Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft

! Unsere Strategie

Kapazitätssteigerungen in den Pumpwerken zur Steigerung der Leistungsfähigkeit sowie Ausbau überregionaler Leitungsnetze

Errichtung von Naturfilteranlagen zur natürlichen Reduktion der Wasserhärte

Erschließung neuer Trinkwasserquellen

! Unsere Strategie

Konzepte und Projekte im Bereich der thermischen Klärschlamm- sowie der Abfallverwertung (Fokus auf Österreich und Deutschland)

! Unsere Strategie

Konzentration unserer Lösungskompetenz auf ausgewählte Aufträge für bonitätsstarke Kommunen und Länder

Schaffung von Mehrwert für unsere Auftraggeber als Basis für unseren wirtschaftlichen Erfolg

Versorgungssicherheit; Klimaschutz; Kundenorientierung; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Versorgungssicherheit; Umweltschutz; Kundenorientierung; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Umweltschutz; Klimaschutz; Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung; Umweltschutz

EFFIZIENTE NACHHALTIGKEITSORGANISATION

Die folgende Darstellung illustriert die Nachhaltigkeitsorganisation im EVN Konzern, die – im Einklang mit der europäischen Best Practice – insbesondere den folgenden Grundsätzen folgt:

→ Der Gesamtvorstand verantwortet das Thema Nachhaltigkeit sowie alle damit verbundenen Aktivitäten einschließlich des Nachhaltigkeitsmanagements. Da der Vorstand – in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat – auch die Strategie verantwortet, ist die Schnittstelle für die (Weiter-)Entwicklung beider Themen auf der

höchsten Unternehmens-ebene verankert.

→ Der viermal jährlich tagende Lenkungsausschuss für Nachhaltigkeit setzt sich neben dem Gesamtvorstand aus Führungskräften verschiedenster Unternehmensbereiche sowie Mitgliedern des abteilungsübergreifenden Nachhaltigkeitsteams zusammen und stellt dadurch sicher, dass die dort behandelten Strategien, Maßnahmen und Ziele auch operativ auf den Gesamtkonzern ausgerollt und flächendeckend umgesetzt werden.

Konzernweite Berücksichtigung energie- und klimapolitischer Aspekte

Mit unserer Nachhaltigkeitsorganisation stellen wir sicher, dass energie- und klimapolitische Themen strukturiert auf allen relevanten Ebenen des Konzerns berücksichtigt werden. Als sehr zweckmäßig erweist sich dabei der Umstand, dass die dem Gesamtvorstand unterstellte Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz sowohl für die Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten als auch für die Themen Umwelt und Klima verantwortlich ist. Zudem beschäftigen sich die meisten unserer Innovations- und Forschungsprojekte mit Technologien, die einen positiven Beitrag für Umwelt und Klima leisten sollen.

Ein abteilungsübergreifendes Nachhaltigkeitsteam stellt zudem die Einhaltung der hohen Nachhaltigkeitsstandards unserer Gruppe sicher. Seine Mitglieder sind darauf geschult, das Thema Nachhaltigkeit sowie die Bedeutung von ethischem und sozialem Wirtschaften mit Nachdruck zu vertreten, ihr Wissen beratend an die Nachhaltigkeitsexperten in den einzelnen Unternehmensbereichen weiterzugeben und diese bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten zu unterstützen. Auch im Nachhaltigkeitsteam stehen die für unsere Geschäftstätigkeit

relevanten Aspekte des Klimawandels ganz oben auf der Agenda.

Die Beiräte der EVN: wertvolle Inputs aus verschiedensten Bereichen

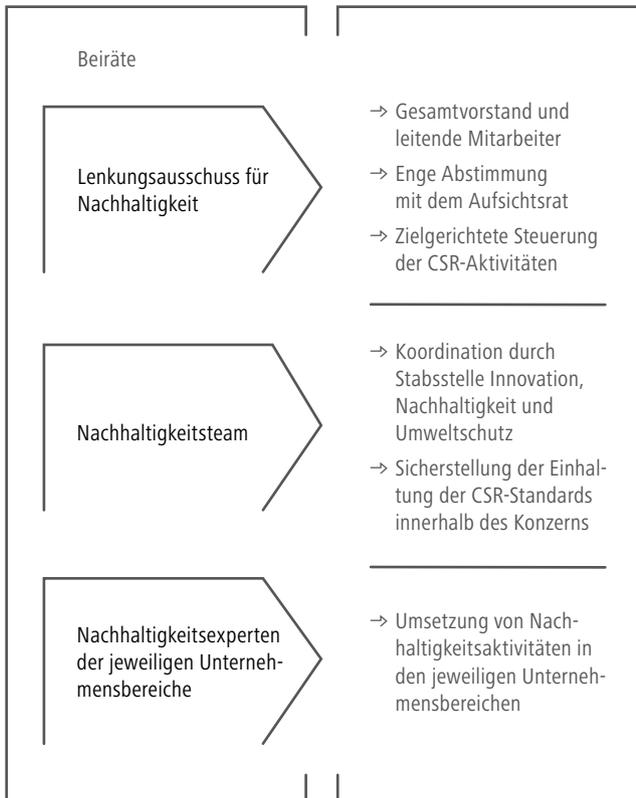
Zusätzlich zum kontinuierlichen Austausch mit internen Experten stehen unserem Vorstand und Aufsichtsrat mehrere thematisch differenzierte Beiräte zur Seite:

- EVN Kundenbeirat
- Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung
- Beirat des EVN Sozialfonds
- EVN Kunstrat

Mit Unterstützung der beiden EVN Kundenbeiräte in Österreich und Bulgarien erschließen und integrieren wir die praxisnahe Sicht von Privatpersonen und achten dabei auf höchstmögliche Diversität bei den regelmäßig wechselnden Mitgliedern. Im Rahmen der übrigen Beiräte bringen externe Experten verschiedenster Fachrichtungen ihr Fachwissen und ihre Außenperspektive ein.

- Zum projektbezogenen Stakeholder-Dialog siehe Seite 102ff
- Zum EVN Kundenbeirat siehe auch Seite 55 sowie www.evn.at/Kundenbeirat
- Zum EVN Sozialfonds siehe auch Seite 105 sowie www.evn.at/Sozialfonds
- Zum Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung siehe auch www.evn.at/Umweltbeirat
- Zum EVN Kunstrat siehe auch www.evn-sammlung.at
- △ GRI-Indikatoren: GRI 102-21, GRI 102-44

EVN Nachhaltigkeitsorganisation



AUSWIRKUNGEN UNSERER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT AUF GESELLSCHAFT, UMWELT UND WIRTSCHAFT

Im Geschäftsjahr 2019/20 befragten wir anlässlich der Aktualisierung der EVN Wesentlichkeitsmatrix alle Risikoverantwortlichen in unserem Konzern anhand der Handlungsfelder zu den Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft.

Federführend koordiniert wurde diese Erhebung durch unser Risikomanagement gemeinsam mit der Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Die nachfolgende Tabelle fasst die auf diese Weise erhobenen wesentlichen potenziellen Auswirkungen zusammen. Sie enthält zudem beispielhaft Instrumente und Maßnahmen, die wir – im Einklang mit dem EVN Verhaltenskodex und unseren übergeordneten Verhaltensnormen zum Thema Compliance – zur Minimierung allfälliger negativer Auswirkungen nutzen bzw. setzen.

Mit dem jährlich stattfindenden zentralen Risikomanagementprozess steht uns ein weiterer klar strukturierter und definierter Prozess zur Verfügung, um potenzielle Risiken bzw. Auswirkungen zu erfassen und zu managen. Dank unseres differenzierten Risikomanagementprozesses sind wir bei alledem in der Lage, Risiken und Auswirkungen auf unter-

schiedlichen organisatorischen und hierarchischen Ebenen zu identifizieren und zu analysieren sowie geeignete Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Die Einbindung der Führungs- und der Vorstandsebene gewährleisten wir dabei insbesondere dadurch, dass die Erkenntnisse und Analysen der Risikoinventur im Risikoarbeits- und im Konzernrisikoausschuss präsentiert und diskutiert werden.

Nachhaltigkeits- und insbesondere Klimarisiken im Fokus

Nachhaltigkeitsrisiken finden sich als Querschnittsmaterie in allen Risikokategorien.

☐ Zu den Risikokategorien der EVN siehe Seite 146ff

Im Geschäftsjahr 2019/20 lag bei der Analyse der Risiken ein besonderer Schwerpunkt auf dem Bestreben, Klimarisiken nicht nur als Querschnittsmaterie zu erheben, sondern nach Transitionsrisiken und physischen

Risiken zu kategorisieren und den einzelnen Risikokategorien der EVN zuzuordnen. Zu den Transitionsrisiken zählen Unsicherheiten, die aus dem Übergang in Richtung erneuerbares Energiesystem resultieren. Bei der EVN umfassen diese z. B. Technologierisiken oder geänderte rechtliche Rahmenbedingungen. Physische Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel betreffen hingegen Ereignisse und Veränderungen, die unmittelbare klimatische Ursachen haben. Im Fall der EVN zählen dazu beispielsweise Nachfragerückgänge aufgrund milderer Winter, geringere Erzeugung aus Wasserkraft aufgrund schlechterer Hydrologie oder Schäden durch Extremwetterereignisse.

Klimatisch verursachte Ergebnisschwankungen erfassen wir aber nicht nur durch unser Risikomanagement, sondern analysieren mögliche quantitative Auswirkungen auch im Planungsprozess in Form entsprechender Sensitivitäten und Szenarioanalysen. Vergleichbare

Fragestellungen prägen auch die Auswahl der Szenarien für die künftige Preisentwicklung von Energie und Primärenergieträgern. Dadurch werden der Klimawandel und seine Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit auch auf Ebene der Führungskräfte, des Vorstands und des Aufsichtsrats erläutert.

Schäden durch Extremwetterereignisse stellen wiederum eine Bedrohung für die Versorgungssicherheit dar. In einem weiter gefassten Nachhaltigkeitskontext umfassen Risiken in diesem Bereich auch Versorgungsunterbrechungen oder die Gefährdung von Leib und Leben sowie der Infrastruktur durch Explosionen oder Unfälle. Um einen störungsfreien Betrieb und die technische Sicherheit unserer Kraftwerke – beides maßgebliche Voraussetzungen für eine verlässliche Versorgung – zu gewährleisten, führen wir regelmäßig Revisionen und Wartungsarbeiten durch, die geplante Stillstandszeiten mit sich bringen. Tatsächliche Unterbre-

chungen der Stromversorgung messen und überwachen wir im Netzbereich anhand der Kennzahlen System Average Interruption Frequency Index (SAIFI) – der mittleren Unterbrechungshäufigkeit – und System Average Interruption Duration Index (SAIDI) – der durchschnittlichen jährlichen Dauer der ungeplanten Stromunterbrechungen.

Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung nehmen in allen Einheiten unseres Unternehmens ebenfalls einen zentralen Stellenwert ein. Das geforderte hohe Sicherheitsniveau gewährleisten wir dabei vor allem durch Schulungen und Bewusst-

seinsbildung. Neben den gesetzlichen Vorschriften haben wir dafür ein umfangreiches internes Regelwerk aus Geschäftsanweisungen und Richtlinien entwickelt. Im EVN Konzern werden sämtliche Arbeitsunfälle zentral über den sicherheitstechnischen Dienst erfasst und ausgewertet. Wie in nebenstehender Tabelle beim Handlungsfeld „Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung“ beschrieben, beziehen sich die Mitarbeiterisiken aber auch auf den Verlust von hochqualifizierten Mitarbeitern oder auf eine bewusste bzw. unbewusste Fehldarstellung von Transaktionen bzw. Jahres-

abschlussposten. Diesen Risiken begegnen wir u. a. mit der Schaffung eines attraktiven Arbeitsumfelds und flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie unserem internen Kontrollsystem (IKS).

Die Erfassung und Analyse der ökologischen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit in Bereichen wie Ressourceneinsatz, Energie- und Wasserverbrauch, Emissionen, Biodiversität, Transport sowie Abwasser und Abfall (Umweltrisiken) obliegt der Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Diese unterstützt

die operativen Einheiten auf Basis ihrer Analysen auch darin, Umweltauswirkungen zu verhindern bzw. zu minimieren.

- Nähere Details zum konzernweiten Risikomanagementprozess, der die Erfassung von Nachhaltigkeitsrisiken inkludiert, siehe Seite 144ff
- Nähere Informationen zu SAIFI und SAIDI siehe Seite 45
- Weiterführende Informationen zu den Themen Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung sowie Compliance siehe Seite 67ff sowie Seite 28ff
- Details zu den ökologischen Auswirkungen der Tätigkeit der EVN siehe Seite 76ff
- △ GRI-Indikator: GRI 102-15

Überblick zu den wesentlichen potenziellen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit (Auswahl)

EVN Handlungsfeld und Definition	Impact-Bewertung (Auszug) „-“ = negativ; „+“ = positiv	Handhabung – Instrumente und Maßnahmen (Auszug)	Sustainable Development Goals (SDG)
<p>Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung ... steht für eine unternehmerische Haltung, die bei strategischen Entscheidungen stets auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wertorientierten Investitionen und einer attraktiven Vergütung für die Aktionäre achtet. Ein ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter ist dabei selbstverständlich. Die Verankerung von sozialen und ökologischen Aspekten in Beschaffung und Auftragsvergabe sowie die Sicherstellung der Einhaltung der Menschenrechte bei unseren Lieferanten und Geschäftspartnern stehen dabei ebenso im Fokus.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Risiko eines Wertverlusts für Eigen- und Fremdkapitalinvestoren - Compliance-Verstöße + Stabile Dividendenentwicklung + Verbesserung der Infrastruktur in Ländern/Regionen, in denen Projekte durchgeführt bzw. abgeschlossen wurden + Arbeitsplatzsicherung + Regionale Wertschöpfung durch Kooperationen + Solide Kapitalausstattung ermöglicht ein Abfedern von Wirtschaftskrisen + Faire und transparente Auftragsvergabe 	<ul style="list-style-type: none"> → Ausgewogenes Verhältnis zwischen Investitionsprojekten und einer attraktiven Aktionärsvergütung als Ziel → Projektabsicherung durch Garantien → Integriertes Geschäftsmodell mit Fokus auf regulierte und stabile Aktivitäten → Ratings im soliden A-Bereich als Ziel → EVN Verhaltenskodex → EVN Leitwerte → Corporate Compliance Management → Compliance-Schulungen → EVN Integritätsklausel als Bestandteil jeder Lieferantenbeziehung → Nachhaltige Ausrichtung aller Beschaffungsvorgänge → Selbstdeklarationsbogen für alle Bieter bei Ausschreibungen → Anonymes Hinweisgeberverfahren → Regelmäßige Kontrolle der Einhaltung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
<p>Versorgungssicherheit ... steht für eine verlässliche Versorgung unserer Kunden, auch in Krisensituationen. Dabei spielt nicht nur die lückenlose Versorgung mit Energie in der gewünschten Menge, sondern auch die technische Netzqualität eine bedeutende Rolle. Unsere Schwerpunkte liegen dabei neben einem nachhaltigen Ausbau der Netz- und Technikinfrastruktur auch in der verlässlichen Trinkwasserversorgung und in der Steigerung der Trinkwasserqualität.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beeinflussung von Lebensräumen (Mensch, Tier und Natur)/Beeinträchtigung der Biodiversität durch Netzausbau, Wasserkraftwerke und Errichtung von Windkraftanlagen - Verbrauch natürlicher Ressourcen - Emissionen - Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft durch Netzausfälle + Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie + Zuverlässige Energieversorgung für Gesellschaft und Wirtschaft + Bereitstellung von Infrastruktur + Zurverfügungstellung von hochwertigem Trinkwasser 	<ul style="list-style-type: none"> → Zertifizierte Umweltmanagementsysteme → 500 MW Ausbauziel für Windkraft bis Ende 2023 → Geplanter Photovoltaik-Ausbau in Niederösterreich, Bulgarien und Nordmazedonien → Höchste Priorität für Versorgungssicherheit und -qualität → EVN-interne Krisen- und Notfallpläne (z. B. Hochwasser, Wasserkraftwerke, Pandemievorsorge) → Umfangreiche Monitoring-Aktivitäten (z. B. Wasserqualität) → Geringe Netzverluste und Stromunterbrechungen → Laufende Investitionen zur Verbesserung der Netzinfrastruktur und Trinkwasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen → SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
<p>Kundenorientierung ... steht für Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse erfüllen und transparent sind, für hohe Servicequalität, für eine zielgruppenadäquate Kommunikation sowie für die Unterstützung unserer Kunden beim effizienten und sicheren Umgang mit Energie. Dabei nimmt der Schutz personenbezogener Daten einen hohen Stellenwert ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Datenschutzrechtliche Vorfälle + Verbesserter und effizienter Umgang mit Energie + Kooperationen sichern regionale Arbeitsplätze + Hohe Standards in der Versorgungssicherheit + Hohe Verfügbarkeit der EVN Kraftwerke 	<ul style="list-style-type: none"> → Höchste Priorität für Versorgungssicherheit und -qualität → Höchste Priorität für Datenschutz → Umfangreiche Monitoring-Aktivitäten (z. B. Wasserqualität) → Monitoring der mittleren Stromunterbrechungshäufigkeit → Unterstützung der Kunden in effizientem Verbrauchsverhalten → Intensiver persönlicher Kundenkontakt 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 10 Weniger Ungleichheiten → SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion → SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

Überblick zu den wesentlichen potenziellen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit (Auswahl)

EVN Handlungsfeld und Definition	Impact-Bewertung (Auszug) „-“ = negativ; „+“ = positiv	Handhabung – Instrumente und Maßnahmen (Auszug)	Sustainable Development Goals (SDG)
<p>Attraktiver Arbeitgeber ... steht für unseren Anspruch, ein verantwortungsbewusster, fairer und krisensicherer Arbeitgeber zu sein. Dabei gilt es auch, Diversität und Chancengleichheit zu fördern, Mitarbeiteraus- und Weiterbildung zu forcieren sowie ein vielfältiges Angebot an Aufgaben und eine moderne Arbeitswelt zu bieten. Damit sichern wir nicht zuletzt eine zielgerichtete und effiziente Personalentwicklung in einem sich laufend wandelnden Arbeitsumfeld. Selbstverständlich ist bei alledem ein umfassender Arbeits- und Gesundheitsschutz.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsunfälle - Compliance-Verstöße + Schaffung von Arbeitsplätzen + Arbeitsplatzsicherung + Attraktives Arbeitsumfeld + Flexible Arbeitsbedingungen + Volkswirtschaftlicher Beitrag durch Aus- und Weiterbildung 	<ul style="list-style-type: none"> → EVN Leitwerte → Betriebliche Sozialpartnerschaft → Nachhaltige Personalentwicklung → Grundsätze und Richtlinien der International Labour Organization (ILO) und des UN Global Compact → Hohe Standards bei Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und -sicherheit → Flexible Arbeitszeitmodelle → Internes Kontrollsystem (IKS) → Wiedereinstieg karenczierter Mitarbeiter; Behaltefristen über gesetzliches Ausmaß hinaus 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 1 Keine Armut → SDG 3 Gesundheit und Wohlergehen → SDG 4 Hochwertige Bildung → SDG 5 Geschlechtergleichheit → SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum → SDG 10 Weniger Ungleichheiten
<p>Klimaschutz ... steht für einen schrittweisen Systemumbau in Richtung einer klimaneutralen Energieerzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Effizienzsteigerungen und Innovationsinitiativen – nicht zuletzt zur Reduktion von Treibhausgasemissionen – liefern hier in allen Bereichen einen wichtigen Beitrag.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Treibhausgas-Emissionen + Hohe Standards in der Versorgungsqualität + Effiziente und umweltschonende Energieversorgung für Gesellschaft und Wirtschaft + Beitrag zur Erreichung der internationalen und nationalen Klimaziele + Reduktion treibhausrelevanter Emissionen 	<ul style="list-style-type: none"> → 500 MW Ausbauziel für Windkraft bis Ende 2023 → Geplanter Photovoltaik-Ausbau in Niederösterreich, Bulgarien und Nordmazedonien → Vorzeitiger Kohleausstieg am Standort Dürnrohr im August 2019 → Halbierung des spezifischen CO₂-Ausstoßes in der Erzeugung bis 2030 (im Vergleich zu 2005) → Fokus auf Effizienzsteigerung insbesondere im Bereich THG-Emissionsminimierung 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden → SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz → SDG 15 Leben an Land
<p>Umweltschutz ... steht für eine Minimierung der im Rahmen unserer Tätigkeit auftretenden Umweltbeeinträchtigungen, für eine verantwortungsvolle Nutzung von Ressourcen, z. B. Materialien und Wasser, für den Schutz von Flora und Fauna sowie für den Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf einem umweltgerechten Abfallmanagement. Die lückenlose Erfüllung von Umweltgesetzen und -auflagen ist bei allen unseren Aktivitäten selbstverständlich.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Beeinflussung von Lebensräumen (Mensch, Tier und Natur)/Beeinträchtigung der Biodiversität durch Netzausbau, Wasserkraftwerke und Errichtung von Windkraftanlagen - Verbrauch natürlicher Ressourcen - Emissionen + Hohe Umweltstandards in der Versorgungsqualität + Effiziente und umweltschonende Energieversorgung für Gesellschaft und Wirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> → Zertifizierte Umweltmanagementsysteme → EVN-interne Krisen- und Notfallpläne (z. B. Hochwasser, Wasserkraftwerke) → Vielfältige Maßnahmen zum Artenschutz, zur Wahrung der Biodiversität sowie zum Schutz und zur Wiederherstellung natürlicher Lebensräume → Einsatz modernster Umwelttechnik → Laufende Modernisierung des Gasleitungsnetzes → Fokus auf Effizienzsteigerung → Umweltgerechtes Abfallmanagement 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion → SDG 15 Leben an Land

Überblick zu den wesentlichen potenziellen Auswirkungen unserer Unternehmenstätigkeit (Auswahl)

EVN Handlungsfeld und Definition	Impact-Bewertung (Auszug) „-“ = negativ; „+“ = positiv	Handhabung – Instrumente und Maßnahmen (Auszug)	Sustainable Development Goals (SDG)
Innovation und Digitalisierung ... stehen für eine vorausschauende Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells, die u. a. die laufende Anpassung an ein dynamisches Umfeld durch gezielte Innovationen und Digitalisierung im Fokus hat.	<ul style="list-style-type: none"> - Innovative Produkte werden von Kunden nicht angenommen - Risiko für Cyberkriminalität steigt + Wettbewerbsfähigkeit wird erhalten + Flexiblere Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter + Volkswirtschaftlicher Beitrag durch Innovationsinitiativen, Infrastrukturprojekte und -investitionen 	<ul style="list-style-type: none"> → Laufendes Monitoring des Innovationsprozesses → Umfangreiche IT-Security-Maßnahmen → Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten → Ausgewogenes Verhältnis zwischen Investitionsprojekten und einer attraktiven Aktionärsvergütung als Ziel 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
Stakeholder-Dialog ... steht für das Übernehmen von Verantwortung gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen der EVN durch vielfältige soziale und kulturelle Initiativen, auch außerhalb unseres operativen Kerngeschäfts. Im Fokus stehen ein proaktiver Dialog mit unseren diversen Stakeholder-Gruppen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit ihren Anliegen, z. B. durch die Einbindung von Anrainern beim Ausbau und Betrieb unserer Anlagen. Weitere Schwerpunkte unseres sozialen Engagements liegen in der Wissensvermittlung an Kinder und Jugendliche sowie in der Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, z. B. durch Maßnahmen zur Bekämpfung von Energiearmut.	<ul style="list-style-type: none"> - Asymmetrische Einbeziehung unterschiedlicher Stakeholder-Gruppen - Mangelnde Identifikation von Erwartungen und Ansprüchen der unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen - Beeinträchtigungen durch Luftemissionen der Kraftwerke - Lärmbeeinträchtigungen beim Anlagenausbau und -betrieb + Wahrung der Interessen der wesentlichsten Stakeholder-Gruppen + Sicherung und Erhöhung der Lebensqualität durch die verlässliche Bereitstellung von Energie + Gewährleistung der Lebensqualität durch die Versorgung mit hochwertigem Trinkwasser + Förderung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in herausfordernden Lebenssituationen + Verbesserung des Verbrauchsverhaltens bei Kunden + Vermittlung von naturwissenschaftlichen und praktischen Grundlagen der Elektrizität für Volksschulkinder 	<ul style="list-style-type: none"> → EVN Kundenbeirat zur gleichmäßigen Wahrung der Interessen unterschiedlicher Kundengruppen → Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung → Regelmäßige Stakeholder-Befragung → Proaktive Stakeholder-Einbindung → Projektbezogene Stakeholder-Kommunikation → EVN Wesentlichkeitsmatrix als Instrument zum Abgleich zwischen Konzernstrategie und Stakeholder-Interessen → Bekämpfung von Energiearmut → Unterstützung der Kunden in effizientem Verbrauchsverhalten → Verantwortung für Kunst und Kultur im Rahmen der evn sammlung → EVN Sozialfonds → EVN Schulservice → Kostenlose Workshops der kabelplus für Schulen zur Stärkung der digitalen Kompetenz junger Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 1 Keine Armut → SDG 4 Hochwertige Bildung → SDG 10 Weniger Ungleichheiten → SDG 12 Nachhaltiger Konsum und Produktion → SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

MENSCHENRECHTE, ETHIK UND INTEGRITÄT

Bei der EVN legen wir größten Wert auf ethisch und rechtlich einwandfreies Verhalten aller unserer Mitarbeiter, Geschäftspartner und Lieferanten. Um dieses Bekenntnis zu lückenloser Regeltreue auch wirksam in die Tat umzusetzen, haben wir im EVN Konzern eine breite Palette an Compliance-Richtlinien und -Maßnahmen implementiert, angeführt von dem in zehn Themenbereiche gegliederten EVN Verhaltenskodex. Er regelt u. a. jene Aspekte unserer Geschäftstätigkeit, die Menschenrechte, Governance, Compliance, Unternehmensethik, Korruptionsprävention, öffentliches Auftreten und Wettbewerbsverhalten sowie Arbeitsschutz und Unfallvermeidung betreffen. Ergänzend und vertiefend dazu bestehen in unserem Unternehmen weitere Richtlinien, die sich spezifisch auf bestimmte Zielgruppen wie Mitarbeiter oder Lieferanten bzw. auf bestimmte Themen wie Korruptionsprävention beziehen.

Die Regelungen unseres Verhaltenskodex basieren auf vielfältigen Grundlagen, die jeweils auf die Gegebenheiten und Anforderungen unseres Unternehmens umgelegt werden. Ihr Bogen reicht von länderspezifischen gesetzlichen Bestimmungen und internationalen Regelwerken, etwa Leitsätzen und Übereinkommen der OECD sowie des UN Global Compact, über Grundsatz-erklärungen und Prinzipien der International Labour Organisation (ILO) bis hin zu internen Organisationsvorschriften und Unternehmensgrundsätzen, die über geltendes Recht hinausgehen. Verlässlichkeit, Transparenz, Vertrauen und Qualität im Umgang mit internen und externen Partnern bilden dabei die zentralen Leitlinien.

Den EVN Verhaltenskodex gibt es in einer deutschen und einer englischen Fas-

sung sowie in den Landessprachen unserer Tochtergesellschaften, auf unserer Website ist er auch öffentlich abrufbar. Interessierten Geschäftspartnern bieten wir darüber hinaus jederzeit vertiefende Informationen über unser Compliance-Management.

- ❑ Zur Integritätsklausel für Lieferanten der EVN siehe Seite 37
- 🔗 Siehe auch www.evn.at/verhaltenskodex

Menschenrechte

Ein ganz zentraler Themenbereich des EVN Verhaltenskodex ist unser uneingeschränktes und unmissverständliches Bekenntnis zur Achtung, zur Einhaltung sowie zum Schutz der Menschenrechte und zur Berücksichtigung ethischer Grundsätze an allen unseren Standorten. Da wir uns



verpflichtet haben, den zehn Prinzipien des UN Global Compact Folge zu leisten, lehnen wir insbesondere jede Form von Kinder- und Zwangsarbeit entschieden ab. Damit verbunden ist auch die Anforderung, niemanden aus Gründen der nationalen oder ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Kultur, der Religion, des Alters oder des Gesundheitszustands zu diskriminieren. Dies gilt nicht nur gegenüber unseren Geschäftspartnern, sondern auch im Umgang mit unseren Mitarbeitern.

Als international tätiges Unternehmen sind wir auch in Ländern aktiv, in denen ein weniger ausgeprägtes Verständnis für Fragen der

Menschenrechte besteht. Auch wenn es hier primär in der Verantwortung der Regierungen liegt, die Wahrung der Menschenrechte sicherzustellen, fühlen wir uns ebenfalls verpflichtet, ihre Einhaltung im Rahmen unserer Möglichkeiten auch außerhalb unseres unmittelbaren Wirkungsbereichs zu fördern.

□ Zu weiteren Grundsätzen zur Wahrung der Menschenrechte unserer Mitarbeiter (insbesondere die Aspekte Gleichbehandlung und Chancengleichheit, Arbeitsschutz und -sicherheit sowie Mitspracherechte) siehe Seite 63ff

Korruptionsprävention

Wir treten entschieden gegen jede Art der Korruption ein und fassen den Begriff Korruption sehr weit. Er beinhaltet für uns neben gesetzwidrigen Zahlungen (z. B. Bestechung, Kickback-Zahlungen, fingierten Leistungen, Falschklassifizierung/-kontierung) auch alle Arten

von Zuwendungen (z. B. Geschenke, Einladungen, nicht dritttübliche Vergünstigungen, immaterielle Vorteile wie Auszeichnungen und Protektion). Alle diese Varianten sind für unsere Mitarbeiter und deren Angehörige – mit Ausnahmen etwa für die Annahme oder Gewährung orts- und landesüblicher Aufmerksamkeiten geringen Werts – konzernweit verboten.

Umfassende präventive Maßnahmen – darunter eigene Verhaltensregeln sowie spezifische Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen – sollen unsere Mitarbeiter gerade zum Thema Korrupti-

onsvermeidung sensibilisieren. Deshalb legt die Stabsstelle Corporate Compliance Management im Rahmen der regelmäßigen Erhebung von Compliance-Risiken auch einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema Korruption. Basis dafür ist ein Kriterienkatalog, der als wesentliche Elemente das Geschäftsumfeld bzw. Land, die Branche, den Geschäftsumfang sowie die Art der Geschäftsanbahnung und -abwicklung berücksichtigt.

△ GRI-Indikatoren: GRI 102-16, GRI 205-1, GRI 205-2



VERHALTENS-NORM FÜR LIEFERANTEN

Lückenlose Compliance sowie die strikte Einhaltung des EVN Verhaltenskodex bilden die verbindliche Richtschnur für unser Verhalten in Bezug auf Menschenrechte, Korruptionsprävention, Ethik und Integrität. Auch von unseren Lieferanten verlangen wir die Einhaltung unserer Grundsätze und Werte. Daher verpflichten wir sie durchwegs zur Einhaltung der EVN Integritätsklausel, die auch das Thema Menschenrechte umfasst.



INTERNATIONAL ANERKANNTE HOHE UMWELT- UND SOZIALSTANDARDS FÜR DAS ABWASSERPROJEKT UMM AL HAYMAN IN KUWAIT

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurde die für das internationale Projektgeschäft des EVN Konzerns verantwortliche deutsche Tochtergesellschaft WTE Wassertechnik als Generalunternehmerin mit der Errichtung der Kläranlage Umm Al Hayman in Kuwait beauftragt. Finanziert wird das Projekt von einem Bankenkonsortium unter Führung der staatlichen deutschen KfW IPEX-Bank. Die Projektpartner verpflichteten sich zur Einhaltung der sogenannten „Äquator-Prinzipien“. Es handelt sich dabei um ein Regelwerk internationaler Banken und Exportkreditversicherer, das – aufbauend auf den entsprechenden Vorgaben der Weltbank –

strenge Umweltschutz- und Sozialstandards für die Umsetzung von Projekten formuliert. Sie umfassen insbesondere Richtlinien für die Durchführung von Sozial- und Umweltverträglichkeitsprüfungen sowie Maßnahmen zur Minderung, Überwachung und Steuerung ökologischer und sozialer Risiken. Die Einhaltung all dieser Vorgaben beim Abwasseraufbereitungsprojekt in Kuwait wird regelmäßig durch einen externen Berater der Banken überprüft. Zusätzlich zu den Äquator-Prinzipien gelten selbstverständlich auch bei diesem Projekt alle im EVN Konzern geltenden Normen betreffend Menschenrechte, Ethik und Integrität.

Organisation des Compliance-Managements

Bei der EVN besteht seit 2012 ein eigenes Compliance-Management-System (CMS). Es gibt einen konzernweit einheitlichen Rahmen vor, der unsere Mitarbeiter im Arbeitsalltag dabei unterstützen soll, sich integer und gesetzestreu zu verhalten.

- Es baut auf drei Säulen auf:
- Prävention durch Bewusstseinsbildung und Schulungen
 - Identifikation von Verstößen gegen den Verhaltenskodex
 - Reaktion durch Aufklärung und Verbesserung

Die Führung und die laufende Weiterentwicklung des CMS liegen in den Händen der direkt dem Gesamtvorstand unterstellten Stabsstelle Corporate Compliance Management (CCM). Neben dem Chief Compliance Officer und den Mitarbeitern von CCM wurden in den einzelnen operativen Bereichen der EVN dezentrale Compliance Officer sowie in Bulgarien, Nordmazedonien und der für das internationale Projektgeschäft zuständigen WTE Wassertechnik nationale Compliance Officer installiert. Durch diese Struktur stellen wir sicher, dass das zentral gesteuerte CMS bestmöglich auf die jeweiligen fachlichen bzw. regionalen Anforderungen ausgerichtet ist. Insgesamt tragen damit in der EVN Gruppe elf Mitarbeiter spezifische Verantwortung für die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen.

Konzernweite Erhebung von Compliance-Risiken

Compliance-Risiken, die bei uns auch die Themen Menschenrechte und Korruptionsprävention umfassen, werden bei der EVN jährlich systematisch und aus unterschiedlichen Blickwinkeln für den Gesamtkonzern erhoben. Ein wichtiger Anlass dafür ist etwa die jährliche Risikoinventur, da Compliance-Verstöße aus Sicht des Risikomanagements der EVN einen Risikofaktor darstellen. Darüber hinaus achtet auch unsere Interne Revision im Rahmen aller Prüfungsprojekte auf die Einhaltung sämtlicher Vorgaben und Regelungen im Zusammenhang mit Compliance.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurde die im Vorjahr gestartete konzernweite Risikobewertung aus Compliance-Perspektive, in deren Rahmen alle Themenbereiche des EVN Verhaltenskodex strukturiert überprüft und bewertet werden, fortgesetzt. Die auf diesem Weg identifizierten Risiken wurden dabei mit dem Ziel analysiert, das CMS durch die Entwicklung neuer zielgerichteter Maßnahmen weiter zu verbessern – so etwa im Bereich Schulungen. Diese Form der Risikobewertung und der darauf aufbauenden Entwicklung von Maßnahmen soll in Zukunft fortgeführt und schrittweise auf die internationalen Konzerngesellschaften ausgeweitet werden.

△ GRI-Indikatoren: GRI 102-17, GRI 205-1

Hinweisgeberverfahren

Für den Fall eines (vermuteten) Compliance-Verstoßes steht unseren Mitarbeitern über das EVN Intranet bzw. spezielle Compliance-E-Mail-Adressen konzernweit ein vertrauliches und anonymes Hinweisgeberverfahren („Whistle Blowing“) zur Verfügung. Hier können alle Bedenken in Bezug auf ethisch nicht vertretbares oder rechtswidriges Verhalten gemeldet werden.

Über eigens eingerichtete Compliance-E-Mail-Adressen können aber auch unsere Geschäftspartner das Hinweisgeberverfahren nutzen. Den Umgang mit den gemeldeten Bedenken sowie den Schutz der Hinweisgeber haben wir in einer eigenen Konzernanweisung geregelt.

Compliance-Verstöße stellen eine Verletzung von Dienstpflichten dar, in manchen Fällen sind sie zudem von strafrechtlicher Relevanz. Dies ist von den dazu berufenen Einrichtungen zu beurteilen. Sollte sich ein Verdacht bestätigen, führt dies je nach Schwere und Schadensumfang zu arbeits- und zivilrechtlichen Konsequenzen. Deshalb sind Mitarbeiter, die im Rahmen ihrer Arbeit in Interessen- oder Loyalitätskonflikte geraten, aufgerufen, sich direkt und rechtzeitig an den EVN Compliance Officer zu wenden.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden uns keine Fälle von Diskriminierung aufgrund ethnischer, nationaler oder sozialer Herkunft, Hautfarbe,

Geschlecht, sexueller Orientierung, Religion oder politischer Ansichten gemeldet.

In der Berichtsperiode haben uns jedoch vier, nach interner Untersuchung bestätigte Meldungen über vermutete Verstöße gegen den im Verhaltenskodex verankerten Grundsatz der Integrität und Vermeidung von Korruption erreicht. Zwei Hinweise gegen Mitarbeiter, die allerdings nicht Gegenstand einer Klage waren, haben sich nach interner Untersuchung bestätigt, und es wurden Maßnahmen gesetzt, um derartige Fälle künftig zu verhindern. Keiner dieser Fälle hatte eine Entlassung oder eine Abmahnung von Mitarbeitern oder eine Vertragsauflösung mit Geschäftspartnern zur Folge.

△ GRI-Indikatoren: GRI 205-3, GRI 406-1

Überprüfung der Geschäftspartner

Die Verpflichtung zur Einhaltung hoher und strenger ethischer Standards gilt explizit auch für unsere Geschäftspartner. Besonderen Wert legen wir hier auf die Themen „Menschenrechte“, „Arbeitsbedingungen und -rechte“, „Umwelt- und Klimaschutz“ sowie „Geschäftsethik“. Im ganzen Konzern trachten wir daher danach, Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen zu vermeiden, denen direkte oder indirekte Verstöße gegen die Menschenrechte bzw. das Korruptions-, Kartell- oder Wirtschaftsrecht nachgewiesen wurden oder

zur Last gelegt werden. Bei der Überprüfung potenzieller Geschäftspartner, die übrigens auch das Screening von Sanktionslisten mit einschließt, folgen wir einem risikobasierten Ansatz und berücksichtigen insbesondere Branchen- und Länder Risiken. Für Österreich sowie für das internationale Projektgeschäft der WTE Wassertechnik nutzen wir zudem die Compliance-Datenbank und -Software eines spezialisierten externen Dienstleisters. Sofern diese Screenings sensible Ergebnisse erbringen, setzen wir entsprechende Maßnahmen zur Risikoreduktion.

△ GRI-Indikator: GRI 102-17

Compliance-Schulungen

Um das Thema Compliance bei Management und Mitarbeitern der EVN Gruppe möglichst flächendeckend zu verankern, sensibilisieren wir konzernweit sämtliche Führungskräfte und Mitarbeiter sowie die Mitglieder des Aufsichtsrats regelmäßig auf ethisch korrektes Verhalten. Dies erfolgt zumeist im Rahmen von Schulungen und Workshops, die insbesondere auf die Themen „Menschenrechte“, „Unternehmensethik“, „Korruptionsprävention“, „öffentliches Auftreten“ und „Wettbewerbsverhalten“ fokussieren. Das Spektrum dieser Ausbildungen reicht von verpflichtenden standardisierten Präsenzs Schulungen für alle konzernweit neu eintretenden Mitarbeiter – diese betreffen insbesondere die zehn Themenbereiche des

EVN Verhaltenskodex – über ergänzende E-Learning-Programme bis hin zu Spezialschulungen für besonders exponierte Bereiche. Letztere richten sich beispielsweise an Mitarbeiter in wettbewerbsintensiven Geschäftsfeldern oder im internationalen Projektgeschäft sowie an Mitarbeiter, die im Behördenkontakt stehen. Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden in der Vergangenheit von externen Experten zusätzlich vertiefend geschult.

Gemeinsam mit Führungskräften aus verschiedensten Bereichen arbeitet CCM zudem laufend an der Vertiefung und Weiterentwicklung unserer Compliance-Grundsätze und -Regeln sowie unserer ethischen Prinzipien. In den zu diesem Zweck abgehaltenen mehrstündigen Workshops sollen die Führungskräfte zudem in die Lage versetzt werden, die erarbeiteten Inhalte auch ihren Mitarbeitern zu vermitteln. Ein besonderer Schwerpunkt galt im Geschäftsjahr 2019/20 der Umsetzung von Trainingsmaßnahmen für das internationale Projektgeschäft in Bahrain sowie der konzernweiten Durchführung eines innovativen und wettbewerbsorientierten Online-Trainings mit dem Titel „Compliance Cup 2020“, das sämtliche Mitarbeiter verpflichtend absolvieren mussten.

△ GRI-Indikator: GRI 205-2

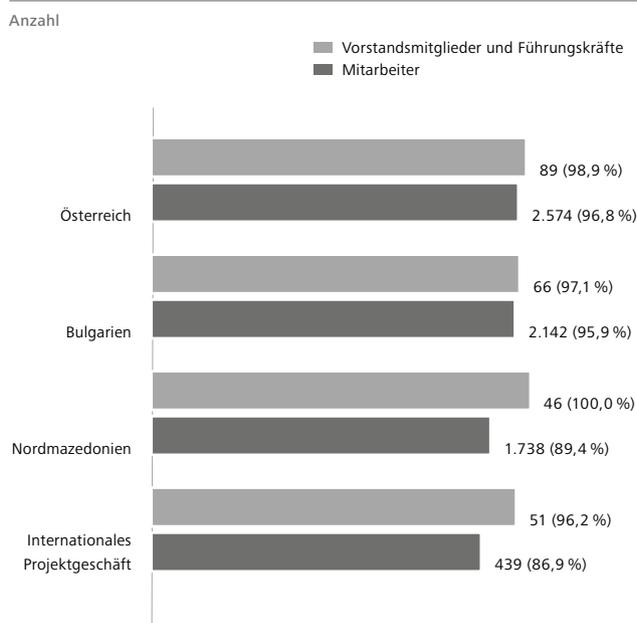
EVN COMPLIANCE CUP 2020

Der konzernweit durchgeführte „Compliance Cup 2020“ hatte das Ziel, vorhandenes Wissen über Compliance anhand konkreter Praxisbeispiele aufzufrischen, neue Aspekte zu vermitteln und den eigenen Kenntnisstand zu überprüfen. Als innovatives und wettbewerbsorientiertes Online-Training konzipiert, umfasste der Cup zwei Levels: Die Teilnahme auf dem ersten Level „Load your energy“ war für alle Mitarbeiter verpflichtend. Nach dieser Vorbereitungsrunde wurden auf dem Level „Connect your high energy“ in drei Wertungskategorien (Einzel-, Team- und Nationenwertung) die besten Teilnehmer ermittelt und prämiert.

Um die Wissensvermittlung optimal zu gestalten, stand der Compliance Cup 2020 allen Mitarbeitern in zehn Sprachen zur Verfügung. Anhand von praxisrelevanten Multiple-Choice-Fragen wurden Compliance-relevante Inhalte aus den bisher im Konzern durchgeführten Compliance-Trainings behandelt. Neben der Feststellung, Stärkung und weiteren Vereinheitlichung des Compliance-Wissens im gesamten Konzern förderten der Team- und der Nationenbewerb auch den Teamgeist und die Motivation der teilnehmenden Mitarbeiter. Für die Zukunft können basierend auf dem aktuellen Wissenstand Schulungsmaßnahmen nun noch effizienter und zielgerichteter angeboten werden.

Teilnahme an verpflichtenden Compliance-Schulungen¹⁾

(Stand: 30.09.2020)



1) Inkludiert auch nicht vollkonsolidierte Gesellschaften

NACHHALTIG ATTRAKTIV FÜR INVESTOREN

Die Berücksichtigung der ökonomischen Interessen unserer Stakeholder kommt in unserem unternehmerischen Handeln am offensichtlichsten dadurch zum Ausdruck, dass wir bei strategischen Entscheidungen stets auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wertorientierten Investitionen und einer attraktiven Vergütung für unsere Aktionäre achten. Investitionsentscheidungen legen wir in diesem Sinn strenge Wirtschaftlichkeitskriterien zugrunde und berücksichtigen insbesondere die für unsere Aktivitäten relevanten energiewirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Zudem legen wir größten Wert darauf, uns auf dem Kapitalmarkt als verlässlicher Partner zu erweisen und den Erwartungen unserer Eigen- und Fremdkapitalgeber gleichermaßen zu entsprechen. Nicht zuletzt deshalb fokussieren wir in unserer Unternehmenstätigkeit gezielt auf unsere regulierten und stabilen Geschäftsfelder. Dies bildet nicht nur die Basis für planbare Geldflüsse und damit

für Kontinuität in unserer Dividendenpolitik. Auch für die Rating-Beurteilungen – sie bilden die Grundlage für unsere Positionierung auf dem Fremdkapitalmarkt – ist diese klare strategische Ausrichtung von zentraler Bedeutung.

Unser Fokus auf eine nachhaltige Unternehmenswertsteigerung kommt auch in den Kernpunkten unserer Equity Story zum Ausdruck:

- Hoher Anteil regulierter und stabiler Aktivitäten
- Stabiler niederösterreichischer Heimmarkt
- Integriertes Geschäftsmodell
- Solide Kapitalstruktur
- Attraktive Dividenden

und das Verständnis für die EVN kontinuierlich zu verbessern und dadurch das langfristige Vertrauen in unsere Aktie zu stärken.

Dividendenpolitik

Die EVN strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen ihren Investitionsprojekten und einer attraktiven Vergütung für ihre Aktionäre an. Für das Geschäftsjahr 2019/20 wird der Vorstand der 92. Hauptversammlung die Ausschüttung einer Basisdividende von 0,49 Euro pro Aktie vorschlagen. Für die Zukunft zielt die Dividendenpolitik der EVN darauf ab, diese jährliche Basisdividende zumindest konstant zu halten.

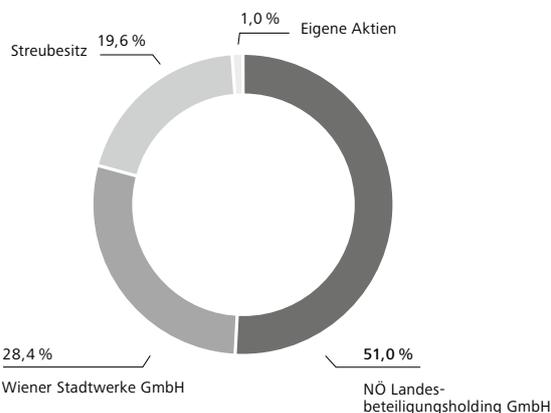
Investor Relations

Das Vertrauen des Kapitalmarkts in die EVN stärken wir durch aktive, regelmäßige und zielgruppengerechte Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern. Unser Kapitalmarktauftritt ist den Prämissen Zeitnähe, Transparenz, Verständlichkeit und substantielle Information verpflichtet. Zu diesem Zweck führen wir – neben vierteljährlichen Telefonkonferenzen anlässlich der Veröffentlichung unserer Ergebnisse – regelmäßig Gespräche mit Analysten und Investoren im Rahmen internationaler Roadshows und Investorenkonferenzen. Auf diese Weise verfolgen der Vorstand und das Investor-Relations-Team das Ziel, die Aufmerksamkeit

Marktumfeld und Performance

In dem von der Krise rund um Covid-19 geprägten Berichtszeitraum Oktober 2019 bis September 2020 entwickelten sich die europäischen Aktien-

Aktionärsstruktur¹⁾



1) Per 30. September 2020

△ GRI-Indikator: GRI 102-5

märkte uneinheitlich. Während der deutsche Leitindex DAX um 2,7 % zulegen, gab der Wiener Leitindex ATX im gleichen Zeitraum um rund 30 % nach. Anders der US-amerikanische Leitindex Dow Jones. Er machte die im zweiten Quartal 2020 erlittenen Verluste wieder wett und lag Ende September bei einem Plus von 3,2 %. Der für die EVN AG maßgebliche Branchenindex DJ Euro Stoxx Utilities verlor im Berichtszeitraum 0,8 % an Wert, die Aktie der EVN AG büßte in diesem uneinheitlichen Marktumfeld 11,5 % ein. Das durchschnittlich täglich gehandelte Aktienvolumen lag bei 50.045 Stück (Einmalzählung). Daraus ergibt sich ein Umsatzvolumen an der Wiener Börse von 190,1 Mio. Euro (Einmalzählung), das einem Anteil von 0,60 % am Gesamtumsatz des Prime Market entspricht.



DIE EVN AKTIE ALS NACHHALTIGES INVESTMENT

Ökologische und soziale Themen und Ziele sind ebenso fest in unseren Kernstrategien verankert wie ökonomische. Deshalb positionieren wir die EVN Aktie verstärkt auch als Investment für nachhaltig orientierte Anleger und sind bestrebt, gerade ihre Informationsbedürfnisse bestmöglich zu bedienen. Folgende Aspekte unterstreichen diese Ausrichtung:

- Bekenntnis von Vorstand und Aufsichtsrat zu einer auf nachhaltige Unternehmenswertsteigerung ausgerichteten Leitung und Weiterentwicklung der EVN Gruppe
 - Enge Verzahnung von Werten, Verhaltensstandards, Stakeholder-Dialog, Nachhaltigkeitsfragen und Kernstrategien
 - Hohe Compliance- und Governance-Standards
- Investitionsstrategie und Innovationsaktivitäten tragen zu Umwelt- und Klimaschutz bei:
 - Fokus auf Investitionen in CO₂-freie Erzeugungskapazitäten
 - Zukunftsweisender Ausbau der Netzinfrastruktur zur Integration der wachsenden dezentralen erneuerbaren Erzeugung und zur Stärkung der Versorgungssicherheit
 - Forschungsprojekte zu den Themen Versorgungssicherheit, Stromspeicherung sowie Umwelt- und Ressourcenschonung
- Innovative Produkte und Lösungen für klimabewusste Kunden:
 - Breites Produktangebot aus zu 100 % erneuerbaren österreichischen Energiequellen
 - Kontinuierliche Reduktion des CO₂-Anteils im gesamten Versorgungsmix
 - Produktinnovation „joulie“: optimierte Nutzung von Strom-Eigenerzeugung aus Photovoltaik-Anlagen für zukunftsorientierte „Prosumer“
- Beitrag zur Verringerung der CO₂-Emissionen:
 - Vorzeitige Beendigung der Stromerzeugung aus Kohle im Kraftwerk Dürnrohr Anfang August 2019
 - Halbierung des spezifischen CO₂-Ausstoßes in der Erzeugung bis 2030 (im Vergleich zu 2005)
- Zukunftsthema Trinkwasser:
 - Umfangreiche Investitionen in die Versorgungssicherheit in Niederösterreich trotz steigenden Wasserverbrauchs aufgrund des Bevölkerungswachstums, des Verbrauchserhaltens und klimatischer Veränderungen
- Nachhaltige Klärschlammbewirtschaftung als neues Geschäftsfeld im internationalen Projektgeschäft:
 - Know-how in Anlagenplanung und -bau sowie Betriebsführung als Beitrag zu Ressourcenschonung und Gesundheitsschutz

Die EVN Aktie		2019/20	2018/19	2017/18
Kurs per Ultimo September	EUR	14,28	16,14	16,88
Höchstkurs	EUR	18,36	17,28	18,00
Tiefstkurs	EUR	11,22	12,16	13,07
Kursveränderung	%	-11,5	-4,4	27,7
Total Shareholder Return	%	-8,4	-1,6	31,3
Entwicklung ATX	%	-30,0	-10,0	0,9
Entwicklung Dow Jones Euro Stoxx Utilities	%	-0,8	26,2	-3,4
Aktienumsatz ¹⁾	Mio. EUR	190,1	190,1	169,7
Durchschnittlicher Tagesumsatz ¹⁾	Stück	50.045	53.555	42.769
Börsenkapitalisierung per Ultimo September	Mio. EUR	2.569	2.903	3.036
Gewichtung ATX-Prime	%	2,06	1,13	1,09
Ergebnis je Aktie ²⁾	EUR	1,12	1,70	1,43
Dividende je Aktie	EUR	0,49 ³⁾	0,47 + 0,03 ⁴⁾	0,44 + 0,03 ⁴⁾
Kurs-Gewinn-Verhältnis		12,8	9,5	11,8
Dividendenrendite	%	3,4	3,1	2,8

1) Wiener Börse, Einmalzählung

2) Bezogen auf die per 30. September im Handel befindlichen Aktien

3) Geschäftsjahr 2019/20: Vorschlag an die Hauptversammlung

4) Bonusdividende von 0,03 Euro je Aktie

Grüne Finanzierungen

Unseren strategischen Ansatz, verstärkt in die Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu investieren und mit Netzinvestitionen die Transformation des Energiesystems zu ermöglichen, verwirklichen wir auch bei der Beschaffung von Fremdkapital. Um dem wachsenden Interesse an „grünen“ Finanzierungsinstrumenten Rechnung zu tragen, emittierten wir daher im April 2020 erstmals ein grünes Schuldscheindarlehen (Nominale: 100,0 Mio. Euro; Laufzeit: 10 Jahre). Das bei der Transaktion eingeworbene Kapital wird für die Finanzierung von Windparkprojekten in Niederösterreich verwendet.

Externe Ratings

Unabhängige Bonitätsbeurteilungen durch die beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's bilden ein wesentliches Element der Finanzierungsstrategie der EVN. Dabei streben wir Ratings im soliden A-Bereich an.

Im Mai 2020 wurden beide Ratings der EVN von den Rating-Agenturen bestätigt, Standard & Poor's passte dabei allerdings den Ausblick analog zu jenem des Bundeslandes Niederösterreich, den Hauptaktionär der EVN, von stabil auf negativ an:

- **Standard & Poor's:**
A, Ausblick negativ
- **Moody's:**
A1, Ausblick stabil

Nachhaltigkeits-Ratings und -indizes

Neben traditionellen finanzwirtschaftlichen Kriterien werden bei nachhaltigen Investments auch umweltbezogene, soziale und ethische Aspekte berücksichtigt. Unabhängige Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen bewerten Unternehmen hinsichtlich ihrer Performance im Bereich Nachhaltigkeit. Zudem helfen Nachhaltigkeitsindizes nachhaltig orientierten Investoren dabei, gezielt in Unternehmen zu investieren, die weltweit anerkannte Standards hinsichtlich ihrer Verantwortung gegenüber Umwelt und Stakeholdern erfüllen.

Die EVN wird regelmäßig von folgenden unabhängigen Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen bewertet:

- MSCI ESG Research
- ISS Oekom Research
- Vigeo Ratings
- Sustainalytics
- Carbon Disclosure Project (CDP)

Bereits seit dem Jahr 2005 ist die EVN Aktie durchgängig im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX der Wiener Börse vertreten, der die hinsichtlich ihrer sozialen und ökologischen Leistungen führenden börsennotierten Unternehmen Österreichs abbildet. Eine erneute Aufnahme in den Index für die Periode 2020/21 wurde bestätigt. Außerdem wurde die EVN Aktie im Juni 2020 in den Standard Ethics European Utilities Index aufgenommen.

△ GRI-Indikator: GRI 102-12

WERTSCHÖPFUNG FÜR UNSERE STAKEHOLDER

Der wirtschaftliche Unternehmenserfolg der EVN wird maßgeblich von unseren Stakeholdern geprägt, die gleichzeitig an den erwirtschafteten Erträgen partizipieren. Damit profitieren die wichtigsten Anspruchsgruppen der EVN – Eigentümer, die Gesellschaft insgesamt, die öffentliche Hand, Mitarbeiter, Lieferanten und Fremdkapitalgeber – auch unmittelbar finanziell von unserer Tätigkeit.

Einnahmenseitig tragen vor allem die Erträge aus dem operativen Geschäft und aus Beteiligungsunternehmen zu unserer Wertschöpfung bei.

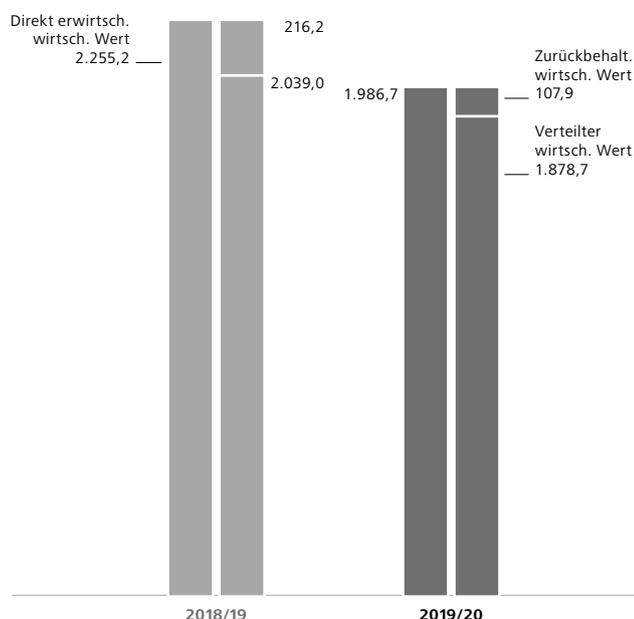
Verteilt wird der geschaffene Wert hauptsächlich an unsere Kapitalgeber (Dividenden, Zinsen), an die öffentliche Hand (Steuern, Abgaben), weiters an die Gesellschaft insgesamt (Spenden, Sponsoring, soziale Programme), sowie an unsere Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben) und Lieferanten (Primärenergieträger, Material und bezogene Leistungen). In untenstehender Grafik ist der von der EVN erwirtschaftete wirtschaftliche Wert über jedem Balken als Summe ausgewiesen. Die Differenz aus den Einnahmen und den verteilten

Werten ergibt den zurückbehaltenen wirtschaftlichen Wert, der u. a. für die Weiterentwicklung unseres Unternehmens durch wichtige Zukunftsinvestitionen zur Verfügung steht.

△ GRI-Indikator: GRI 201-1

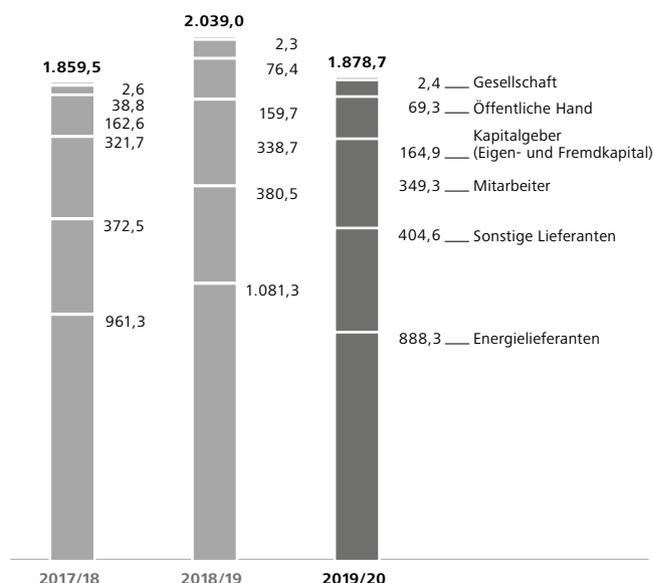
Direkt erwirtschafteter wirtschaftlicher Wert

Mio. EUR



Verteilter wirtschaftlicher Wert

Mio. EUR



LIEFERANTEN

Lieferkette

Die Geschäftstätigkeit der EVN insgesamt, besonders aber unsere Investitionsschwerpunkte in den Bereichen Netzinfrastuktur, erneuerbare Erzeugung und Trinkwasserversorgung bedingen eine intensive Zusammenarbeit mit Bauunternehmen, Anlagen-, Rohrleitungs- und Kabelleitungsbauern, aber auch mit Lieferanten von elektrotechnischen Anlagen und Komponenten, Rohren, Leiterseilen, Kabelleitungen, Zählern, Hardware und Software sowie Arbeitsbekleidung.

Unsere deutsche Konzerngesellschaft WTE Wassertechnik – sie ist im internationalen Projektgeschäft mit der Planung und Errichtung von Anlagen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung sowie die thermische Abfallverwertung befasst – vergibt in ihrer Rolle als Generalunternehmerin Subunternehmeraufträge insbesondere an Bauunternehmen sowie an Lieferanten von maschinen- und elektrotechnischen Anlagen und Komponenten.

Beschaffung von Energie und Primärenergieträgern

Strom

Die Strommengen, die wir für die Versorgung unserer österreichischen Kunden

benötigen, beschaffen wir über mittelfristige Bezugsverträge sowie – via EnergieAllianz Austria – über den Großhandelsmarkt. Hier wird der Strom entweder direkt über die Börse gehandelt oder bilateral bei Handelspartnern bzw. außerbörslich „Over the Counter“ (OTC) zugekauft – darunter auch aus der Produktion unserer eigenen Kraftwerke. Darüber hinaus beziehen wir Ökoenergie, die uns gemäß Ökostromgesetz je nach unserem Anteil an der gesamten Stromabgabemenge pro Regelzone zugewiesen wird. Weiters nehmen wir Strom, den unsere Kunden in eigenen Erzeugungsanlagen (insbesondere Photovoltaik-Anlagen) herstellen, in jenem Ausmaß ab, in dem sie ihn nicht selbst verbrauchen.

- Zur Stromkennzeichnung siehe Seite 58
- Zur Entwicklung der EEX-Börsepreise siehe Seite 133

Unsere Stromversorgungsunternehmen in Bulgarien und Nordmazedonien sind gesetzlich dazu verpflichtet, den für den Verkauf an Kunden in den regulierten Marktsegmenten benötigten Strom von den nationalen Stromerzeugern NEK bzw. ELEM zu beziehen. Den restlichen Strom, der für die Versorgung von Kunden in den bereits liberalisierten Marktsegmenten benötigt wird, beziehen sie über die Großhandelsmärkte.

Erdgas

Erdgas beschaffen wir zu einem erheblichen Teil auf Basis langfristiger Bezugsverträge. Den restlichen Bedarf decken wir über den Großhandelsmarkt ab, also über nationale und internationale OTC-Handelsplätze und Börsen, etwa in Österreich (CEGH) oder in Deutschland (NCG). Auch bei Gas zeichnet für den Großhandelsbezug zum überwiegenden Teil die EnergieAllianz Austria verantwortlich. Die Bezugsquellen eines Großteils des nach Europa importierten Erdgases liegen in Russland und Norwegen.

Steinkohle

Im Mai 2019 – und damit bereits im vorhergehenden Geschäftsjahr – wurde das letzte Mal Steinkohle für unser Steinkohlekraftwerk Dürnröhr in Niederösterreich angeliefert. Im August 2019 wurde die Stromproduktion aus Steinkohle vorzeitig beendet, damit findet keine Beschaffung von Steinkohle mehr statt bzw. liegt auch keine mehr auf Lager.

Die Kohlebeschaffung für das deutsche, 2013 in Betrieb genommene Kraftwerk Walsum 10, an dem wir mit 49 % beteiligt sind, wird – so wie auch der Betrieb des Kraftwerks – vom Joint-Venture-Partner STEAG verantwortlich und liegt damit nicht in unserem direkten Einflussbereich.

△ GRI-Indikator: GRI 102-9

Organisation der Beschaffungsaktivitäten

Die Verantwortung für die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen richtet sich in unserer Gruppe nach dem jeweiligen Tätigkeitsfeld.

Seit Anfang Juni 2019 wickeln wir Beschaffungsaufträge ab einem Wert von 10.000 Euro über ein webbasiertes Beschaffungsportal ab. Damit wird der gesamte Beschaffungsprozess – angefangen von der EU-Bekanntmachung bis hin zu Ausschreibung, Angebotslegung und Vergabe – online abgewickelt. Der breitflächige Roll-out von E-Procurement ebnete den Weg zu einer

Beschaffungsaktivität

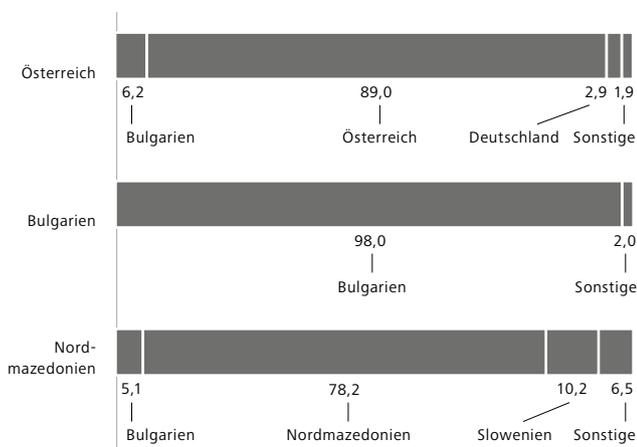
Produkte und Dienstleistungen
Primärenergie und Primärenergieträger
Internationales Projektgeschäft (Umweltgeschäft)

Zuständige Organisationseinheit

Beschaffung und Einkauf
Energiebeschaffung und -vertrieb
Umwelt

Herkunftsländer der Lieferanten an den Hauptgeschäftsstandorten

%, Basis: Bestellvolumen



strategischen Beschaffung. So brachte die neue Plattform eine Steigerung der Transparenz.

An den Hauptgeschäftsstandorten Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien haben wir im Geschäftsjahr 2019/20 ein Bestellvolumen von rund 623,9 Mio. Euro (Vorjahr: rund 624,0 Mio. Euro) abgewickelt. In Österreich stand die EVN in diesem Zeitraum in direkten Lieferantenbeziehungen zu 3.189 Anbietern bzw. Auftragnehmern.

△ GRI-Indikator: GRI 204-1

Hohe Nachhaltigkeitsansprüche

Die EVN sieht sich zu fairen, partnerschaftlichen und transparenten Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten verpflichtet. Dabei achten wir bei Beschaffung und Auftragsvergabe – stets unter

Wahrung des Wirtschaftlichkeitsprinzips – auch streng auf soziale und ökologische Aspekte sowie auf die Sicherstellung der Einhaltung der Menschenrechte bei unseren Lieferanten und Geschäftspartnern. Dieses Prinzip ist ausdrücklich in der Beschreibung des Handlungsfelds „Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung“ und damit auch in unserer Wesentlichkeitsmatrix verankert. Konkret umgesetzt wird dieser hohe Anspruch durch unsere Integritätsklausel, mit der wir unsere Lieferanten zur Einhaltung hoher Standards verpflichten. Im Vordergrund stehen dabei Themen wie Menschenrechte, Arbeitspraktiken, Umwelt- und Ressourcenschonung sowie Geschäftsethik. Die Integritätsklausel ist ein elementarer Bestandteil jeder Bestellung unseres Unternehmens und gilt konzernweit ohne Ausnahme für alle Lieferanten von Produkten und Dienstleistungen und ebenso für alle Sublieferanten. Im Be-

richtszeitraum gab es keine Beanstandungen in Bezug auf die Einhaltung der Integritätsklausel durch Lieferanten.

○ Siehe auch www.evn.at/Integritaetsklausel

Die EVN ist in weiten Bereichen sogenannte „Sektorenauftraggeberin“ nach dem EU-Vergaberecht und unterliegt diesbezüglich den entsprechenden Bestimmungen des Bundesvergabegesetzes. Diese halten wir ebenso lückenlos ein wie die in der EU und den einzelnen Mitgliedstaaten geltenden wettbewerbsrechtlichen Grundsätze. Bei Ausschreibungen berücksichtigen wir regelmäßig neue Bieter. Seit März 2019 werden alle Ausschreibungen, deren Auftragswert 100.000 Euro übersteigt und die den Sektorenbereich betreffen, national bekannt gemacht. Als Sektorenauftraggeber müssen wir weiters bei jedem Vergabeprojekt in der Auftragsbekanntmachung auch auf die Anlaufstelle für Beschwerdeverfahren in Niederösterreich hinweisen. Bei dieser können alle teilnehmenden Bieter kostenlos und ohne Erfordernis eines Rechtsbeistands Beschwerde einlegen bzw. Aufklärung verlangen. In den letzten Jahren gab es hier keine berechtigten Einwände.

Dokumentation von Nachhaltigkeitskriterien

Bei der Implementierung unseres E-Procurement-Portals haben wir eine Reihe

zusätzlicher Maßnahmen getroffen, um die Einhaltung unserer hohen Nachhaltigkeitsansprüche an Lieferanten weiter zu standardisieren und zu verbessern. So hat jeder interessierte Bieter in Österreich nun schon bei seiner Registrierung einen Selbstauskunftsbogen zu sämtlichen Aspekten der Integritätsklausel in seinem Profil zu bearbeiten. Damit durchlaufen alle potenziellen Lieferanten schon frühzeitig eine standardisierte systematische Befragung zu den Themen Nachhaltigkeit und Risikobewertung sowie zu Verhaltensregeln in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Sicherheit, Menschen- und Arbeitsrechte, Wirtschaftsethik, Lieferkette sowie Arbeitssicherheit und -unfälle. Zudem legen wir bei manchen Vergabeverfahren der Angebotsbeurteilung auch explizit Nachhaltigkeitskriterien zugrunde.



24/7

**VERLÄSS-
LICHKEIT FÜR
GENERATIONEN**



VERSORGUNGS- SICHERHEIT 24/7

Verlässliche Versorgung rund um die Uhr ist unser zentrales Kundenversprechen. Denn unsere Kunden müssen sich darauf verlassen können, dass ihnen Energie in Form von Strom, Erdgas oder Wärme und hochwertiges Trinkwasser immer dann in gewünschter Menge und bester Qualität zur Verfügung stehen, wenn sie diese benötigen. Um dieses Versprechen einhalten zu können, setzen wir umfangreiche Maßnahmen in so gut wie allen unserer Geschäftsaktivitäten.



Unsere Netze sind die essenzielle Basis für die Versorgung unserer Kunden. Ein reibungsloses Funktionieren dieser großflächigen, aber sensiblen Infrastruktur erfordert vielfältige, vom Kunden zumeist gar nicht bemerkte Maßnahmen. Der Systemwechsel in Richtung erneuerbare Energien und die laufende Veränderung des Verbrauchsverhaltens der

Kunden führen auch zu einer wesentlich höheren Komplexität in Netzplanung, -steuerung und -betrieb. Um dies weiterhin zuverlässig in hoher Qualität zu gewährleisten, sind laufend hohe Investitionen erforderlich, und dies nicht nur im Hochspannungsbereich und in den Ortsnetzen, sondern auch bei Umspannwerken und Trafostationen. Mehr

Details dazu erklärt Heinrich Bittner, Geschäftsführer der Netz Niederösterreich GmbH, im Interview auf Seite 43.

Strom: Strom aus erneuerbaren Quellen ist naturgegeben volatil und kommt aus einer großen Anzahl an dezentralen, voneinander unabhängigen Anlagen. Die Zahl an Kunden, die vermehrt E-Mobilität, Smart-

Home-Technologien oder Wärmepumpen nutzen und damit deutlich mehr Strom nachfragen, steigt stetig. Diese Faktoren miteinander in Einklang zu bringen und gleichzeitig die Stromversorgung 24/7 verlässlich sicherzustellen, ist eine große Herausforderung. Flexible Back-up-Leistung im Kraftwerksbereich, Stromspeicherung und Reservekapazitäten



sind deshalb die Themenbereiche, mit denen wir uns beschäftigen und in die wir investieren, um ohne Einbußen bei Versorgungssicherheit und -qualität aktiv zur Energiewende beizutragen.

Grundversorgung für

E-Mobilität: Mit der Errichtung einer flächendeckenden Grundversorgung an Stromladestationen in Niederöster-

reich haben wir in unserem Heimatmarkt schon frühzeitig einen entscheidenden Beitrag zur Verbreitung der E-Mobilität geleistet. Neben dem kontinuierlichen Ausbau der Ladeinfrastruktur im öffentlichen, zusehends aber auch im privaten Bereich begleiten wir die dynamische Entwicklung der E-Mobilität mit zahlreichen weiteren Initiativen und

Dienstleistungen aus der Perspektive eines Energieversorgers. Dank Roaming-Kooperationen stehen allen Nutzern der EVN Strom-Tankkarte österreichweit bereits 6.400 Ladepunkte zur Verfügung.

Erdgas: Durch die Nutzung langfristig vertraglich gesicherter Gasspeicher sorgen wir vor allem für Perioden mit

temperaturbedingt hohem Verbrauch sowie für mögliche Lieferengpässe auf europäischer Ebene (etwa aufgrund politischer Krisen in den Herkunfts- oder Durchleitungsländern) wirksam vor. Unsere Beteiligung an der RAG – sie legt ihren strategischen Fokus vor allem auf das Erdgasspeichergeschäft – ist in diesem Kontext von hoher strategischer Bedeutung.

Energieerzeugung		2019/20	2018/19	2017/18
Eigenerzeugungsquote	%	19,1	28,1	30,0
Anteil erneuerbarer Energie an der Gesamtproduktion	%	59,5	41,4	40,0

Fernwärme: Als Österreichs größter NaturwärmeverSORGER investieren wir laufend in die Instandhaltung, die Modernisierung und den Neubau von Biomasse-Heizwerken und in die Erweiterung unserer Fernwärmenetze. Aktuell

betreiben wir in Niederösterreich mehr als 60 Biomasse-Fernwärmanlagen. Auf diese Weise versorgen wir unsere Kunden verlässlich und komfortabel mit erneuerbarer Energie aus CO₂-neutraler, lokal verfügbarer Biomasse.

Kabel-TV- und Telekommunikationsdienstleistungen:

Auch in diesem Bereich bildet leistungsstarke Netz- und Technikinfrastruktur die Grundlage für jederzeit verlässliche und hochwertige Lösungen.

Trinkwasser: Demografische Entwicklungen in unserem Versorgungsgebiet, aber auch die Veränderung der klimatischen Bedingungen führen zu einem kontinuierlichen Anstieg der Nachfrage nach Trinkwasser. Unser weitläufiges Trinkwasserleitungsnetz erstreckt sich bereits über mehr als 2.800 km und wird aus Brunnenfeldern und Hochbehältern in ganz Niederösterreich gespeist. Zusätzlich investieren wir derzeit umfangreich in den Aus- und Neubau von überregionalen Leitungen. Ein Beispiel dafür ist die neue Versorgungsleitung zwischen Krems und Zwettl mit einer Länge von 60 km – eine wichtige Maßnahme, um die Kapazitäten der Wasserversorgung im Waldviertel zu erhöhen. Der Bau von Naturfilteranlagen zur Qualitätssteigerung durch rein physikalische Wasserenthärtung stellt eine weitere Maßnahme zur Erfüllung unseres hohen Versorgungsanspruchs dar. Die fünfte Anlage dieser Art wird derzeit in Petronell-Carnuntum errichtet und soll im Frühjahr 2022 in Betrieb gehen.

Hocheffiziente Stromnetze

Dank unserer laufenden Investitionen in die Verbesserung der Netzinfrastruktur bewegen sich die Netzverluste in Niederösterreich im internationalen Vergleich mit rund 4 % stabil auf sehr niedrigem Niveau. Ein direkter Vergleich dieses Werts mit unseren Versorgungsgebieten in Bulgarien und Nordmazedonien ist infolge der unterschiedlichen Kunden- bzw. Netzstruktur kaum möglich. In diesen beiden Märkten liegen die entsprechenden Kennzahlen höher, weshalb wir unsere Investitionsprogramme dort gezielt auf die weitere Reduktion der Netzverluste und damit auf eine kontinuierliche Effizienzsteigerung ausrichten. Seit unserem Markteintritt in Bulgarien im Geschäftsjahr 2004/05 konnten wir die Netzverluste dadurch von rund 20 % auf zuletzt 6,7 % senken, in Nordmazedonien haben wir eine Reduktion von rund 25 % im Geschäftsjahr 2005/06 auf derzeit 13,7 % erzielt.

△ GRI-Indikator: GRI EU12

Stromunterbrechungen weit unter dem Branchenschnitt

Die Zuverlässigkeit unserer Stromversorgung lässt sich auch durch extern ermittelte Kennzahlen gut belegen. So

Weiterlesen auf Seite 45 →

MIKROTUNNEL UNTER DER DONAU GEWÄHRLEISTET NACHHALTIGE VERSORGUNGSSICHERHEIT

Ein Projekt der besonderen Art für die nachhaltige Versorgung mit Energie, Trinkwasser und Telekommunikationsdienstleistungen ist derzeit im Donauroum in Vorbereitung. Beide Seiten der Donau werden in Zusammenarbeit mit der EVN ihre Versorgungssysteme in den Bereichen Trinkwasser, Naturwärme, Internet, Strom und Gas miteinander verbinden. Durch einen Tunnel unter der Donau hindurchgeführt, wird dieses Leitungs-Infrastrukturvorhaben nicht nur die regionale Versorgungssicherheit nachhaltig erhöhen, sondern auch die Standortqualität in einer stark wachsenden Region verbessern. Bei Vorliegen aller erforderlichen behördlichen Genehmigungen soll im Frühsommer 2021 mit den Bauarbeiten begonnen werden. In Klosterneuburg schreitet parallel dazu auch der Ausbau der Naturwärmeversorgung planmäßig voran. Das Projekt umfasst ein Ende Oktober 2020 in Betrieb genommenes neues Biomasseheizwerk, das im Endausbau 14.000 Haushalte mit Wärme beliefert, den weiteren Ausbau des Leitungsnetzes um 12 km sowie zusätzlich eine 4 km lange Verbindungsleitung zwischen den Naturwärmenetzen von Maria Gugging und Klosterneuburg.



- Zur RAG siehe Seite 98f
- Zur kabelplus siehe Seite 95
- △ GRI-Indikator: GRI 203-2



„VERSORGUNGSSICHERHEIT IST UNSER WICHTIGSTES KUNDENVERSPRECHEN.“

Im Gespräch mit Dipl.-Ing. Heinrich Bittner, einem der beiden Geschäftsführer der für den Betrieb der niederösterreichischen Strom- und Gasnetze verantwortlichen EVN Tochtergesellschaft Netz Niederösterreich GmbH, über die vielfältigen Aktivitäten, die – meist hinter den Kulissen – erforderlich sind, um eine stets verlässliche Versorgung mit Strom und Gas zu gewährleisten.

Es ist gar nicht so lange her, dass es in weiten Teilen Niederösterreichs keine Selbstverständlichkeit war, dass der Strom sprichwörtlich einfach aus der Steckdose kommt. Noch in den 1950er- und 1960er-Jahren markierten sogenannte „Lichtfeiern“ regelmäßig den Anschluss weiterer Gemeinden an das Stromnetz, erst 1963 war die Flächenversorgung mit dem Anschluss der Gemeinde Harmansschlag im Waldviertel offiziell erreicht. Wenige Jahrzehnte später ist Strom aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Versorgungsunterbrechungen würden nicht nur schlagartig den lieb gewonnenen Komfort der Bevölkerung, sondern vor allem das Funktionieren von Infrastruktur und Wirtschaft beeinträchtigen. Und gerade die Coronakrise hat augenfällig gezeigt, wie einschneidend sich Einschränkungen des selbstverständlich Gewohnten auswirken können.

Versorgungssicherheit steht deshalb ganz zuoberst auf der Agenda der EVN. Doch was für den Laien einfach erscheint, ist wesentlich komplexer als gedacht. „Wir arbeiten auf den verschiedensten Ebenen mit einer

Fülle von Maßnahmen permanent daran, dass die Versorgung immer und überall in der geforderten Menge und Qualität gesichert ist“, so Heinrich Bittner. „Ein Großteil unserer Mitarbeiter ist mit diesen Aufgaben befasst. Allerdings passieren diese Aktivitäten meist im Hintergrund, sodass unsere Kunden kaum etwas davon wahrnehmen. Aber genau das ist ja das Ziel.“

Herausforderungen Energiewende ...

Tatsächlich sind die Aufgaben von Netzplanung und -betrieb umfassend – und laufend kommen neue hinzu. Schon seit Beginn der Stromversorgung mussten die Netze ausreichend dimensioniert sowie laufend überprüft, gewartet und erneuert werden – sozusagen die Mindestvoraussetzung für das Funktionieren der fortschreitenden Elektrifizierung. Doch das Umfeld hat sich in den letzten Jahren massiv verändert – und mit ihm die Anforderungen an das Netz: Früher floss der Strom so gut wie ausschließlich von größeren Kraftwerken kontinuierlich in Richtung Kunden, das Netz fungierte also als reines Verteilnetz. Heute speisen auch zahlreiche kleinere Erzeuger – Windparks sowie größere und kleine Photovoltaik-Anlagen – Strom volatil ins Netz ein, das damit auch Transportaufgaben übernehmen muss. „Der Systemwechsel in Richtung erneuerbare Energien verändert die technischen Anforderungen massiv und erfordert weitreichende Ausbaumaßnahmen, zudem werden auch Netzsteuerung und -betrieb wesentlich komplexer“, erklärt Heinrich Bittner.

... und Verbrauchsverhalten

„Doch es gibt noch eine weitere Veränderung, und zwar im Verbrauchsverhalten unserer Kunden. Sie betrifft vor allem unsere Ortsnetze. Ursachen dafür sind die zunehmende E-Mobilität und die immer stärkere Verbreitung von Wärmepumpen.“ Beide führen – aus unterschiedlichen Gründen – zu Bedarfsspitzen: „Bei den E-Autos ist das die gleichzeitige Aufladung zahlreicher Fahrzeuge vor allem am Abend, bei den Wärmepumpen das elektrische Zuheizen an kalten Wintertagen. Und dafür müssen unsere Netze gerüstet sein, damit es hier keine Engpässe gibt. Das erfordert erhebliche Investitionen.“

Umfangreiche Investitionen

Diese Investitionen sind in der Tat erheblich: Mehr als 100 Mio. Euro fließen Jahr für Jahr in den Ausbau und die Adaptierung des niederösterreichischen Stromnetzes der EVN. Rund 30 Mio. Euro davon betreffen die Ortsnetze, in denen aufgrund des geänderten Verbraucherverhaltens heutzutage z. B. doppelt so viele Trafostationen benötigt werden wie in der Vergangenheit.

Der Rest fließt in das überregionale Netz, um den Transport und die Verteilung innerhalb des Versorgungsgebiets zu gewährleisten. Heinrich Bittner: „Da sich die Erzeugung von Windstrom auf die windstarken Regionen im Osten – vor allem das Weinviertel und das Brucker Becken – konzentriert, müssen wir den Abtransport und die Einspeisung in das überregionale österreichische Netz gewährleisten. Das setzt entsprechende Investitionen in Leitungen und Umspannwerke voraus. Wir

» Der Systemwechsel in Richtung erneuerbare Energien erfordert weitreichende Ausbaumaßnahmen. «

Heinrich Bittner,
Geschäftsführer Netz
Niederösterreich





planen z. B. gerade mehrere 110-kV-Leitungen, die in die im Entstehen begriffene 380-kV-Leitung der Austrian Power Grid (APG) nach Neusiedl an der Zaya eingeklinkt werden sollen. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Verwirklichung der Ausbauziele für erneuerbare Energie der österreichischen Bundesregierung. Die im Rahmen dieses Großprojekts geplante Erweiterung des Umspannwerks Bisamberg – eines wichtigen Knotens zwischen unserem Netz und jenem der APG – haben wir übrigens trotz der Coronakrise unbeirrt fortgesetzt.“

Engmaschige Kontrolle

Doch mit Investitionen ist es nicht getan, auch der Betrieb der Netze wird immer aufwändiger. „Durch die Vielzahl von Erzeugern und das veränderte Aufgabenprofil des Netzes brauchen wir heute wesentlich mehr Messungen von Stromspannung, Leistung, Frequenz und Temperatur, um festzustellen, ob auch wirklich alle Grenzwerte eingehalten werden“, erläutert Heinrich Bittner. „Denn wir müssen frühzeitig erkennen, ob etwaige Maßnahmen notwendig sind, um die Versorgung in der gewohnten Qualität sicherzustellen.“ Gleichzeitig müsse das Netz permanent kontrolliert werden – durch Begehungen oder durch Befliegung mit Hubschraubern oder Drohnen. Auch wenn knapp 90 % des gesamten niederösterreichischen Stromnetzes bereits erdverkabelt seien, bleibe dies eine wichtige Aufgabe, besonders im Bereich der Hochspannungsleitungen.

„Das hat sich übrigens in der Zeit des Corona-Lockdowns sehr bewährt“, erzählt Heinrich Bittner. „Die Einschränkungen haben uns wohl vorbereitet angetroffen. De facto haben wir nur unsere bestehenden Krisenpläne umgesetzt, die Szenarien wie großflächige Stromausfälle ebenso abdecken wie IT-Angriffe oder Pandemien. Natürlich mussten sie an die konkrete Situation angepasst werden. So haben wir z. B. zwei System-Operator-Teams an getrennten Standorten eingesetzt, um im Fall einer Covid-19-Infektion im Team ausreichend Reserve zu haben. Denn Homeoffice ist bei diesem abgeschotteten System mit Zugangskontrolle, das nur an ausgewählten Standorten der EVN besteht, nicht möglich. Kein Homeoffice gab es übrigens auch für unsere Monteure, die auch während des Lockdowns im ganzen Versorgungsgebiet unterwegs waren, natürlich unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen.“

Laufender Kompetenzausbau im Team

Stetiges Lernen und regelmäßige praktische Übungen spielen aber auch abseits des System Operators eine wichtige Rolle für den Bereich Netzplanung und -betrieb, der ein denkbar weites Spektrum an Fachgebieten und Kompetenzen umspannt. „Der Bogen reicht von Leitungsplanung und -bau über Spezialfelder wie Leitungsschutztechnik, Regel- und Steuerungstechnik, Fernwirktechnik, Messtechnik, Fernsteuerung und Überwachung bis hin zu Inspektion und Instandhaltung sowie Störungs-

behebung. Dafür ist ein breites Bündel an Kompetenzen und Fertigkeiten gefragt. Und natürlich müssen wir mit der technischen Entwicklung Schritt halten. Dafür sorgen wir durch umfangreiche interne und externe Schulungen.“

Auch in der Lehrlingsausbildung schlägt sich die rasante technische Entwicklung nieder. So testet die EVN gemeinsam mit dem bfi etwa gerade den neuen

System Operator – „Kommandobrücke“ für unsere Netze

Via Fernsteuerung lenkt der System Operator die Energieflüsse und stellt damit sicher, dass das Stromnetz nicht überlastet wird. Längst gehören aber auch IT-Security und der Schutz vor Cyberangriffen zu seinen Aufgaben.



Sicherer Betrieb kritischer Infrastruktur

Daran hat auch die Öffentlichkeit Interesse: „Als Betreiber kritischer Infrastruktur sind wir dem Bundesministerium für Inneres gegenüber zur Einhaltung spezieller Richtlinien verpflichtet und auch regelmäßigen Kontrollen unterworfen“, so Heinrich Bittner. „IT-Security und Sicherheit gegenüber Cyberangriffen sind zwei wichtige Stichworte dabei.“ Rund um die Uhr wird das Netz überwacht und mithilfe modernster digitaler Tools so gesteuert, dass die Energieflüsse immer richtig gelenkt werden, und das zu einem hohen Anteil per Fernsteuerung. Die zentrale Verantwortung dafür trägt der sogenannte „System Operator“, früher auch Lastverteiler genannt, dessen Mitarbeiter besonders geschult sind und regelmäßig auch Übungen für Ausfallszenarien absolvieren.

Meisterberuf „Informationstechniker“ – eine Kombination aus der klassischen Ausbildung in Elektrotechnik und der immer bedeutenderen Komponente der Steuerungs- und Informationstechnologie. Heinrich Bittner: „Wir tragen damit dem Umstand Rechnung, dass IT ein wesentliches Element unserer Arbeit geworden ist und weiter an Bedeutung zunimmt. Das Know-how unserer Mitarbeiter muss einfach immer auf der Höhe der Zeit sein, damit wir die zu Recht erwartete Versorgungssicherheit gewährleisten können. Denn das ist unser wichtigstes Kundenversprechen.“



24/7 IM DIENST AM KUNDEN: DER STÖRUNGSDIENST DER EVN

Damit im Fall des (Aus-)Falles rasch Abhilfe geschaffen werden kann, besteht bei der EVN ein gut strukturierter, schlagkräftiger Störungsdienst. Störungsmeldungen können zu jeder Tages- und Nachtzeit über regionale Störungsnummern bei diensthabenden Technikern gemeldet werden. Diese koordinieren dann die in Rufbereitschaft stehenden Monteure. Die Monteure sind

per Handy bzw. Funkgerät erreichbar und rücken dann unmittelbar zur Störungsbehebung aus. Das dafür nötige Material und Werkzeug befindet sich in ihren gut ausgestatteten Fahrzeugen. Rund 10.000 Störungen – der Großteil davon geringfügig – werden auf diese Weise pro Jahr im Strom- und Gasnetz der EVN rasch und unbürokratisch behoben.

betrug die anhand des System Average Interruption Frequency Index (SAIFI) gemessene mittlere Unterbrechungshäufigkeit¹⁾ im Kalenderjahr 2019 0,90 (Vorjahr: 1,01). Dieser Wert bedeutet, dass ein EVN Kunde im Jahr 2019 im Durchschnitt weniger als einmal von einer ungeplanten Stromunterbrechung betroffen war. Die

durchschnittliche Dauer der ungeplanten Stromunterbrechungen¹⁾, zu deren Berechnung der System Average Interruption Duration Index (SAIDI) herangezogen wird, betrug im Kalenderjahr 2019 20,10 Minuten (Vorjahr: 23,99 Minuten) und lag damit einmal mehr deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt²⁾ von 36,79 Minuten (Vorjahr: 31,47 Minu-

ten). Aufgrund der ungesicherten Datenbasis für die Berechnung des SAIDI und des SAIFI für Bulgarien und Nordmazedonien ist eine Angabe für unsere südosteuropäischen Standorte derzeit nicht möglich.

△ GRI-Indikatoren: GRI EU28, GRI EU29

Hohe Verfügbarkeit unserer Kraftwerke und nachhaltige Nutzung der Standorte

Die Tabelle auf Seite 46 zeigt die geplanten und ungeplanten Zeiträume, in denen unsere im Berichtszeitraum

1) Quelle: Netz Niederösterreich GmbH, Ausfalls- und Störungsstatistik 2018 und 2019

2) Quelle: Energie-Control Austria, Ausfalls- und Störungsstatistik 2018 und 2019

Stromerzeugungskapazität der EVN Kraftwerke

	30.09.2020		30.09.2019		30.09.2018	
	MW	%	MW	%	MW	%
Erneuerbare Energie	720	42,3	719	42,2	673	27,5
davon Wasserkraft ¹⁾	307	18,0	307	18,0	306	12,5
davon Windkraft	367	21,5	367	21,5	318	13,0
davon Photovoltaik	7	0,4	6	0,3	5	0,2
davon Biomasse	13	0,7	13	0,7	18	0,7
davon Sonstige ²⁾	26	1,5	26	1,5	26	1,1
Wärmekraft³⁾	985	57,8	985	57,8	1.771	72,5
davon Erdgas ⁴⁾	583	34,2	583	34,2	1.037	42,4
davon Steinkohle ⁵⁾	355	20,8	355	20,8	734	30,0
davon Energieknoten Dürnrohr ⁶⁾	47	2,7	46	2,7	–	–
Summe	1.706	100,0	1.704	100,0	2.444	100,0

1) Inkl. Strombezugsrechte aus den Donaukraftwerken Melk, Greifenstein und Freudenau sowie den Beteiligungen an den Kraftwerken Nussdorf in Wien und Ashta in Albanien sowie an der Verbund Innkraftwerke

2) Beinhaltet zwei Klärschlammtriebene Blockheizkraftwerke in Moskau.

3) Inkl. Cogeneration- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Österreich und Bulgarien; Angabe der Kapazitäten (Nettoleistung) entsprechend den Beteiligungsansätzen

4) Jene thermischen Kraftwerkskapazitäten in Theiß und Korneuburg, die nicht vertraglich als Reservekapazität bereitgehalten werden, sind seit dem 1. Oktober 2018 konserviert und daher ab dem Geschäftsjahr 2018/19 nicht mehr enthalten.

5) Das Steinkohlekraftwerk Dürnrohr ist nicht mehr enthalten, da die Stromproduktion aus Steinkohle im August 2019 vorzeitig eingestellt wurde.

6) Beinhaltet die Dampfkopplung aus der thermischen Abfallverwertung in Zwentendorf/Dürnrohr.

betriebsbereiten thermischen Kraftwerke und Windparks nicht verfügbar waren. Nicht einbezogen sind dabei jene Kapazitäten im Wärmekraftwerk Theiß, die nicht als Reservekapazität bereitgehalten werden. Im Geschäftsjahr 2019/20 standen 430 MW im Gaskraftwerk Theiß als Reservekapazität für den österreichischen Übertragungsnetzbetreiber unter Vertrag.

Ungeachtet der vorzeitigen Einstellung der Stromproduktion in unserem Steinkohlekraftwerk Dürnrohr im

August 2019 bleibt der Standort als zentraler und innovativer Energieknoten erhalten. Die bestehende thermische Abfallverwertungsanlage bewerten wir neben unseren Anlagen für Energie- und Wasserversorgung sowie für Telekommunikation ebenfalls als kritische Infrastruktur. Hier wird der Großteil des niederösterreichischen Haushaltsrestabfalls bei Verbrennungstemperaturen von über 1.000 °C zu Strom, Fernwärme und Prozessdampf umgewandelt. Der Prozessdampf wird z. B. im nahegelegenen Werk der

AGRANA zur Herstellung von Bioethanol verwendet, einem wichtigen Ausgangsprodukt für die Herstellung von Desinfektionsmitteln. Auch niederösterreichischer Klärschlamm soll in Dürnrohr künftig einer sinnvollen Verwertung zugeführt und zur Strom- und Wärmeerzeugung verwendet werden. Zusätzlich bereiten wir am Kraftwerksstandort derzeit die Errichtung einer der größten Photovoltaik-Anlagen Österreichs mit einer Kapazität von über 25 MW vor. Die vorhandene Netzinfrastruktur und die eben-

falls vorhandenen versiegelten Freiflächen bieten dafür eine ideale Grundlage.

☐ Mehr zur AGRANA siehe Seite 57

△ GRI-Indikator: GRI EU30

Durchschnittliche Nichtverfügbarkeit der Kraftwerke 2019/20

		Geplant		Ungeplant	
		Stunden	% ¹⁾	Stunden	% ¹⁾
Windkraftanlagen ²⁾	Österreich	104,9	1,2	395,6	4,5
Kleinwasserkraftwerke	Österreich	127,1	1,5	552,5	6,3
Speicherkraftwerke	Österreich	592,8	6,8	292,7	3,3
Gaskraftwerk Theiß ³⁾	Österreich	2.016,0	23,0	113,8	1,3
Steinkohlekraftwerk Walsum 10	Deutschland	646,6	7,4	401,3	4,6

1) Bezugsgröße: 8.760 Betriebsstunden pro Jahr (Regelarbeitsvermögen bzw. Regularbeit)

2) Durchschnittswert je Windkraftanlage

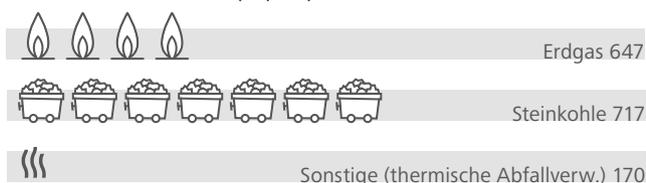
3) Jene 430 MW des Kraftwerks Theiß, die vertraglich als Reservekapazität bereitgehalten werden

Stromerzeugung nach Energieträgern (GWh)

Erneuerbare 2.250 GWh (59,5 %)

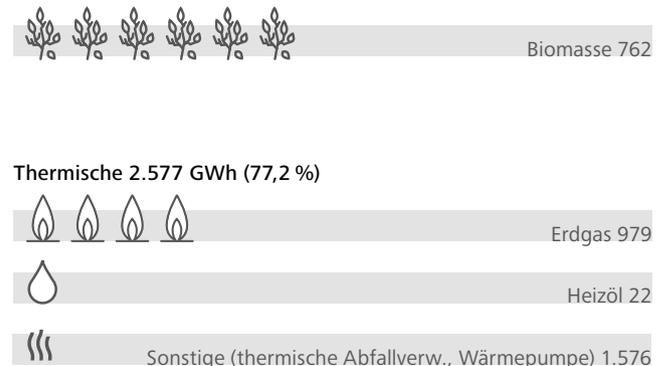


Thermische 1.535 GWh (40,5 %)



Wärmeerzeugung nach Energieträgern (GWh)

Erneuerbare 762 GWh (22,8 %)



Thermische 2.577 GWh (77,2 %)



△ GRI-Indikator: GRI EU2

VERLÄSSLICHKEIT FÜR GENERATIONEN

Über die letzten Jahrzehnte hat sich die Energieversorgung grundlegend gewandelt. Und sie tut es auch weiterhin in Riesenschritten. Was für unsere Großeltern vor 50 oder 60 Jahren mit dem Anschluss von Gemeinden ans Stromnetz noch eine bestaunte Novität war, ist für die heute junge Generation längst selbstverständlich. Und permanent kommen neue, vor Kurzem noch undenkbbare Ansätze, Lösungen und Produkte hinzu. Doch eines hat sich bei alledem nicht geändert: das Streben der EVN nach verlässlicher Versorgung auf dem letzten Stand der Technik und in höchstmöglicher Qualität.

Wir haben uns auf Spurensuche bei Familie Lackner begeben und mit drei Generationen – Georg, seiner Tochter Elisabeth und deren Sohn Maximilian – den Wandel der Energieversorgung in Niederösterreich während der letzten Jahrzehnte Revue passieren lassen. Dafür haben wir uns auf dem Bauernhof im Weinviertel getroffen, den die Familie seit vielen Generationen bewirtschaftet.

Elektrische Haushaltsgeräte halten Einzug und erleichtern den Alltag

Können Sie sich eigentlich noch daran erinnern, wie Ihr Ort an die Stromversorgung angeschlossen wurde?

Georg: Ja natürlich, die Einleitung des Stroms war ja auch ein wichtiges Ereignis, das unser Leben stark verändert hat. Das muss so ungefähr 1950 gewesen sein. Vor dieser Zeit haben wir am Abend mit Petroleumlampen gelebt oder sogar mit Gasglühstrumpf oder Kerzen. Das klingt zwar vielleicht

romantisch, war aber natürlich vor allem recht mühsam. Aber man hat sich halt einfach früher hingelegt. Mit dem Strom war dann Vieles ganz anders. Einfach den Schalter umlegen – und es war hell. Bald kam noch ein Radio dazu, auch das hatten wir vorher nicht. Ich war damals ja noch ein Kind, für uns war das wie ein Wunder. Nicht lang danach gab es auch die ersten modernen Haushaltsgeräte. Ein elektrisches Bügeleisen ersetzte das alte, noch mit Kohle

aufgeheizte, und irgendwann stand der erste strombetriebene Kühlschrank in der Speis. Auch im Betrieb hat sich dank Strom natürlich allerlei verändert.

Landesweit einheitliche, verlässliche Versorgung

Und das hat alles von Tag eins an ohne Probleme funktioniert?

Georg: Nein, bis das alles möglich war, hat es einige Zeit gedauert. Das heißt, funktioniert hat es schon, aber wir haben noch nicht viele Geräte gehabt. Für den

Elektroherd und die Waschmaschine mussten wir dann den Anschluss verstärken lassen. Auch unsere Nachbarn konnten nicht alle Geräte, die uns heute selbstverständlich sind, auf einmal anschaffen. Beim Kochen und Heizen sind wir dann später übrigens auf Gas umgestiegen, denn seit den späten 1970er-Jahren war unser Ort auch an das Gasnetz angeschlossen. Gasversorgung auf dem Land, das gab es damals eigentlich nur in Niederösterreich.

Elisabeth: Daran kann sogar ich mich noch erinnern. Die Mama war davon sehr angetan, weil sich das Kochen dadurch wesentlich vereinfacht hat.

Ein großer Einschnitt war wohl auch der erste Fernseher ...

Georg: Stimmt. Da hat sich eine ganz neue Welt für uns eröffnet. Oder, anders gesagt: Wir haben plötzlich in die große weite Welt hinaus schauen können. Aber auch das hat am Anfang nicht immer geklappt. In den frühen Jahren hat es mit der Stromspannung immer wieder gehapert, und wir mussten extra einen sogenannten „Fernsehspannungsverstärker“ anschaffen. Mit dem hat es dann ganz gut funktioniert. Heute sind diese Spannungsabfälle, die früher hier am Land an der Tagesordnung waren, längst Geschichte.

Maximilian: Mit so heiklen Geräten wie unseren heutigen Computern wäre das auch eine Zumutung, ich möchte mir gar nicht vorstellen, wie es mit verschiedenen Systemen oder Schwan-

Umfassende Kundenbetreuung und Energieberatung

kungen im Netz gewesen sein muss. Heute ärgert man sich ja schon, wenn ein Ladekabel nicht für jedes Gerät passt, den Strom setzt man einfach voraus, genauso wie das Internet.

Deshalb setzt die EVN verlässliche Versorgung in ihrer Zielehierarchie auch ganz zuoberst an. Das hat sich auch während des Corona-Lockdowns wieder gezeigt ...

Maximilian: Allerdings, anders ist es auch gar nicht vorstellbar, wie man sonst Homeoffice für so viele Menschen oder auch Online-Schulstunden und -Vorlesungen zustande gebracht hätte.

Georg: Sogar wenn es ein Unwetter gibt oder sonst etwas Unvorhergesehenes eintritt, ist der Strom sehr schnell wieder da. Erinnert euch an den irren Schneefall im vorletzten Winter, da hat es auch einige Stromleitungen erwischt. Solche Störungen werden eigentlich immer sofort behoben. Auch seinerzeit sind die Leute von der EVN immer sofort ausgerückt, wenn es wo ein Problem gab, aber heute geht halt alles noch schneller.

Das sollte aber nicht nur bei Störungen gelten. Wie sieht es sonst mit dem Kundendienst aus?

Elisabeth: Es geht eigentlich immer alles sehr flott,

der Kundendienst ist auch bei allen anderen Anliegen sofort greifbar. Da merkt man eben den allgemeinen Trend zur Dienstleistungsgesellschaft, und die Digitalisierung hilft zusätzlich. Heute fühle ich mich wirklich als Kundin und werde rundum betreut – auch da hat sich die Welt sehr verändert.

Georg: Die EVN hat aber ohnehin sehr früh erkannt, dass es nicht nur um reine Energielieferung geht, sondern um viel mehr. Ich erinnere mich gut an die ersten Energieberater, die Energiepartipps gegeben haben, noch bevor der Umweltschutzgedanke auf breiterer Basis angekommen ist. Damals war ich recht jung, das muss also in den 70er-Jahren gewesen sein. Und noch früher, als die Elektroherde aufkamen, gab es sogar eine Kochberatung.

uns die Grundbegriffe der Energieversorgung erklärt, und da ging es auch um Ressourcenschonung und Möglichkeiten, wie man zuhause sparsam mit Energie umgehen kann. Ich finde es schon sehr gut, wenn ein großer Versorger sich auch um einen vernünftigen Umgang mit seinen Produkten kümmert. Das gehört schließlich auch zu seiner Verantwortung.

Georg: Die EVN hat da ohnehin sehr Vieles schon sehr früh unternommen. Ich denke z. B. daran, wie in den 90er-Jahren die Biomasse in der Fernwärmeverversorgung Einzug gehalten hat. Das war nicht nur ein CO₂-neutraler, sondern auch ein heimischer Brennstoff, hat also auch den Bauern etwas gebracht. Auch wir haben mit unserer Waldgenossenschaft damals einen Holzliefervertrag abgeschlossen.

Elisabeth: Oder die Wasserversorgung: Früher hatten oft einzelne Orte oder kleinere Regionen ihre eigenen Versorgungsnetze, heute

Ressourcenschonung und Klimaschutz treten in den Vordergrund

Heute steht in der Beratung vor allem Energiesparen – oder Energieeffizienz – im Mittelpunkt. Wie nehmen Sie das wahr?

Maximilian: Das wurde uns als Kindern sogar in der Schule vermittelt. Ein Schulbetreuer von der EVN hat

kümmert sich die EVN im Ganzen darum. Die Qualität war ohnehin immer schon gut, aber durch die Verbindung der einzelnen Netze ist die Versorgung natürlich verlässlicher geworden. Und jetzt bauen sie auch noch Naturfilteranlagen, das erspart uns das chemische Enthärten.



» ... auch
meine Kinder
werden sich
auf die EVN
verlassen können ... «

Maximilian: Ich bin auch froh, dass man jetzt nicht mehr dauernd Salzttabletten braucht, mir geht diese Arbeit gar nicht ab. Und besser für die Umwelt ist es auch.

aus dem Boden schießen. Aber es wäre ja dumm, die Gratisenergie des Windes nicht zu nutzen. Gut, dass sich das immer mehr durchsetzt.

meiner Freundin, haben übrigens seit vorigem Jahr eine joulie-Anlage auf dem Dach und sind sehr glücklich damit. Das ist sowieso die Zukunft, wir sollten das hier auf unserem Haus auch bald machen. Immer weniger große Kraftwerke und stattdessen viele kleine, umweltfreundliche Erzeugungsanlagen, mit denen sich die Leute selbst versorgen, aber auch Strom ins Netz liefern. Damit gelingt es hoffentlich ja doch, den Klimawandel aufzuhalten.

ist – mit seinen topmodernen Rauchgasreinigungsanlagen aus Japan viel bestaunt. Ich fand das damals sehr beachtlich, dass ein verhältnismäßig kleiner regionaler Versorger da der Erste in Europa war. Und jetzt hat die EVN das Kraftwerk stillgelegt, weil sie den Strom lieber aus Wind und Sonne erzeugt, und das technisch auch immer besser kann.

Erneuerbare Energien, innovative Konzepte

Apropos Umwelt, wie stehen Sie zum Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung, konkret Wind- und Sonnenenergie?

Georg: Besser für die Umwelt ist das sicher. Ich kann mich zwar nur langsam an den Anblick der Windräder gewöhnen, die jetzt überall

Maximilian: Das Gleiche gilt für die Sonne. Deshalb finde ich es cool, dass die EVN z. B. so ein Paket wie joulie anbietet, mit dem man als Privater seine eigene kleine Photovoltaik-Anlage betreiben und sich selbst versorgen kann. Mir gefällt auch, dass die EVN Ladestationen für E-Autos baut oder dass man bewusst reinen Ökostrom beziehen kann. Die Eltern von Julia,

Georg: Die Entwicklung geht ohnehin in diese Richtung, das hätte man noch vor wenigen Jahrzehnten nie im Leben gedacht. Ich kann mich noch gut erinnern, wie 1986 das Kraftwerk Dürnröhr in Betrieb gegangen

Maximilian: Die Dinge ändern sich tatsächlich. Irgendwie ist dadurch gerade alles im Umbruch, aber die EVN verändert sich mit und treibt die Entwicklung mit Innovationen oft sogar voran. Das gefällt mir, denn dann werden sich wohl auch noch meine Kinder auf sie verlassen können.





IM EINSATZ FÜR UNSERE KUNDEN



DER KUNDE IM FOKUS

Das zentrale Ziel unserer Arbeit ist es, unsere Kunden mit Energieprodukten und -dienstleistungen, hochwertigem Trinkwasser und Kabel-TV- sowie Telekommunikationsdienstleistungen verlässlich zu versorgen. Die Grundvoraussetzung dafür ist eine lückenlos funktionierende Infrastruktur, deren Bereitstellung einen großen Teil unserer Tätigkeit ausmacht. Denn vermeintlich Selbstverständliches wie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser erfordert viel Arbeit, die aber zumeist im Verborgenen stattfindet. Auf der anderen Seite steht der direkte Kontakt zu unseren Kunden – sei es im Störungsdienst oder in der Beratung zu unterschiedlichen Themen. Auch hier stellen wir höchste Ansprüche an unsere Mitarbeiter.

Besonders hohe Einsatzbereitschaft wird von den Mitarbeitern unseres Stördienstes gefordert. Denn auch wenn sich eine Störung oder ein technisches Gebrechen nicht an übliche Geschäftszeiten hält, muss unmittelbar gehandelt werden, um die betroffenen Haushalte rasch wieder mit „lebenswichtigen“ Leistungen versorgen zu können.

Höchste Professionalität und maximale Kundennähe bestimmen aber auch unsere Service- und Beratungsleistungen. Hier ist vor allem vielseitiges Fachwissen gefragt, denn die Bandbreite unserer Produkte und Services ist ebenso weitreichend, wie es die Anliegen unserer Kunden sind. Letztere erstrecken sich von grundlegenden Themen der Geschäfts-

beziehung – wie z. B. Fragen zu An- und Abmeldung, Tarifberatung oder Rechnungsauskünfte – bis hin zu speziellen Fragen im Rahmen der Energieberatung oder im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Energieeffizienzprodukten und Energiedienstleistungen.

Unser oberstes Ziel lautet, alle unsere Kunden möglichst gut und individuell zu betreuen. Der intensive persönliche Kontakt trägt dabei wesentlich dazu bei, die Zufriedenheit mit unseren Produkten und Leistungen immer weiter zu steigern. Für unsere Kunden in Österreich, Bulgarien, Nordmazedonien und Kroatien haben wir eine Vielzahl einfacher und bequemer Kommunikationskanäle für Anfragen und Anliegen aller Art geschaffen:

- In persönlichen Kontakt treten wir mit unseren Kunden in den Service Centers der EVN sowie bei Kundenveranstaltungen und auf Messen.
- Ein Service-Telefon mit spezifischen Servicenummern zu speziellen Themen und Anliegen ermöglicht die zielgerichtete Kontaktaufnahme mit unseren Mitarbeitern.
- Über unseren Störungsdienst sind wir für unsere Kunden an allen sieben Tagen der Woche rund um die Uhr erreichbar.
- E-Mail sowie diverse andere Online-Services (z. B. Chat) sind weitere wichtige Kanäle, über die uns unsere Kunden jederzeit kontaktieren können

□ Zu Energieeffizienzdienstleistungen und -produkten siehe auch Seite 80f

Laufende Verbesserung der Servicequalität

Kundenzufriedenheit definieren wir einerseits über unsere Produkte und Dienstleistungen, die individuelle Bedürfnisse erfüllen und transparent abgerechnet werden. Auf der anderen Seite stehen hohe Servicequalität, zielgruppenrechte Kommunikation und die Unterstützung unserer Kunden in Fragen des effizienten Umgangs mit Energie. Rund um diese Angelpunkte setzen wir in allen unseren Märkten auf eine faire Partnerschaft mit unseren Kunden auf einer hochprofessionellen Basis. Gerade im Bereich Service wollen wir uns durch besonderes Engagement von unserem Wettbewerb abheben und damit nicht nur Kundenbedürfnissen besser gerecht werden, sondern auch unseren Unternehmenserfolg steigern. Zu den konkreten Maßnahmen auf diesem Weg zählen die rasche Bearbeitung von Anfragen oder die regelmäßige stichprobenweise Analyse von E-Mail-Antworten zur Optimierung der Beratungsqualität. Gezielt holen wir uns auch Inspiration, indem wir Best-Practice-Serviceangebote und innovative Ansätze branchenferner Unternehmen – etwa aus den Bereichen Telekommunikation und Banken – für unsere Zwecke adaptieren.

Einen hohen Stellenwert messen wir auch einem aktiven Beschwerdemanagement bei, indem wir alle Rückmeldungen unzufriedener Kunden dokumentieren, auswerten und einmal monatlich eingehend analysieren, um daraus spezifische Verbesserungsmaßnahmen

EFFIZIENTE UND KUNDENFREUNDLICHE EINFÜHRUNG DER SMART METERS

Die Prämissen des Handlungsfelds „Kundenorientierung“ der EVN Wesentlichkeitsmatrix prägen auch die Einführung der Smart Meters in Niederösterreich. So wurde das Projekt zum Austausch der bestehenden Stromzähler durch intelligente Messgeräte erst gestartet, nachdem die Soft- und Hardware umfangreichen Tests unterzogen worden war. Ein wesentliches Kriterium war dabei die Einhaltung datenschutzrechtlicher Grundprinzipien, insbesondere der Einzelverschlüsselung von Daten, sowie der Schutz der Privatsphäre unserer Netzkunden. Teil der akribischen Vorbereitung des Smart-Meter-Projekts war es außerdem, unsere Kunden vorab transparent und umfassend zu informieren. Die Informationen umfassten die Themen rechtliche Grundlagen, Funktionalität, technische Möglichkeiten, Datensicherheit und Rollout. Zudem wurde ein eigenes Service-Telefon für Anfragen rund um das Thema Smart Meters eingerichtet.



Im September 2020 startete schließlich der flächendeckende Rollout der neuen Technologie, und bereits Ende des Monats waren die ersten 10.000 Zähler erfolgreich eingebaut. Im gesamten Netzgebiet Niederösterreich werden insgesamt rund 800.000 alte Stromzähler gegen neue Smart Meters getauscht. Bis Ende 2022 müssen gemäß den gesetzlichen Vorgaben mindestens 95 % davon installiert sein. Sämtliche neue Funktionalitäten, so z. B. die zeitnahe Abfrage von Stromverbrauchsinformationen über ein Webportal, werden unseren Kunden ab dem Sommer 2021 uneingeschränkt zur Verfügung stehen.

abzuleiten. Dieser strukturierte Qualitätskreislauf leistet einen wesentlichen Beitrag zur laufenden Verbesserung unserer Servicequalität.

Um unsere Performance an den Schnittstellen mit unseren Kunden immer weiter zu optimieren, veranstalten wir

alle zwei Jahre einen Erfahrungsaustausch der Mitarbeiter mit Kundenkontakt aus Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien. Dabei werden konkrete Inhalte und Anforderungen aus dem Servicealltag diskutiert und sodann konzernweit geltende Maßnahmen abgeleitet.



KUNDENSERVICE WÄHREND DES LOCKDOWNS

Die Monteure des EVN Störungsdienstes waren auch während des Covid-19-bedingten Lockdowns durchgehend im Einsatz. Unter Einhaltung umfassender Sicherheitsvorkehrungen gewährleisteten sie damit den Betrieb der kritischen Infrastruktur und behoben Störfälle vor Ort.

Unser Customer-Relations-Team blieb während des Lockdowns via Telefon, E-Mail und Chat uneingeschränkt für unsere Kunden erreichbar. Die für diese Aufgaben zuständigen Mitarbeiter waren dafür sowohl – unter entsprechenden Schutzmaßnahmen – am Arbeitsplatz als auch im Homeoffice im Einsatz. Und sie waren auch besonders gefordert, denn während des Lockdowns verzeichneten die Serviceberater um etwa 30 % mehr Kundenanfragen als üblich.

In dieser speziellen Situation waren wir auch um besonderes Entgegenkommen gegenüber unseren Kunden bemüht. So verzichteten wir bis Ende Juni 2020 auf Mahnungen sowie auf Abschaltungen aufgrund von Zahlungsverzug. Wir appellierten sogar aktiv an unsere Kunden, nicht zur Bank zu gehen, um eine Überweisung zu tätigen, denn vor allem Personen aus Risikogruppen sollten sich keinem erhöhten Infektionsrisiko aussetzen. Besonders wichtig war es uns auch, Personen, die aufgrund der Pandemie ihr Einkommen verloren hatten, mit Stundungen und zinsfreien Ratenvereinbarungen zu unterstützen.

Während die Service Centers der EVN den staatlich verordneten Maßnahmen entsprechend von Mitte März bis Anfang Mai 2020 geschlossen blieben, erfolgte die Wiederöffnung unter strengen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen, um Mitarbeiter und Kunden gleichermaßen zu schützen.



Neben diesen Maßnahmen zur Qualitätssicherung setzen wir intensiv auf Schulungen und Trainings für unser Customer-Relations-Team. Viermal jährlich startet z. B. ein intensiver Ausbildungszyklus für neue Mitarbeiter in diesem Bereich, der insgesamt drei Monate dauert und intensive Schulung mit breiter Praxiserfahrung kombiniert. Weitere laufende Fortbildungsprogramme umfassen neben spezifischen Ausbildungen und Wissens-Checks auch Team-Building-Seminare. Für die Durchführung von Voice Coachings erhielten die Teamleiter des Kundenservice der EVN etwa eine eigene, mit einem Zertifikat ausgezeichnete Ausbildung.

ISO-Zertifizierung für EVN Kundenservice

Als eines der ersten österreichischen Unternehmen erlangte die EVN für ihr Kundenservice im November 2018 eine Zertifizierung nach der internationalen ISO-Norm 18295-1. Dieser strenge und weltweit anerkannte Standard ersetzte die seit 2010 bestehende Zertifizierung nach EN 15838. In dem umfassenden Audit nach der ISO-Norm waren zuvor Mitarbeiterrekrutierung, Schulungen, Kommunikationsformen, Datensicherheit und viele andere Aspekte eingehend geprüft worden. Alle zwei Jahre – und damit erstmals im November 2020 – hat sich unser Kundenservice der erforderlichen Re-Auditierung gestellt.

Anhaltend hohe Kundenzufriedenheit

Regelmäßig stellen wir uns in unseren drei Kernmärkten proaktiv externen und unabhängigen Beurteilungen zur Qualität unseres Kundenservices sowie zur Zufriedenheit unserer Kunden. Anhand der Ergebnisse von Befragungen und Analysen sowie ihres Vergleichs im Zeitverlauf verfolgen wir die Entwicklung der Kundenzufriedenheit insgesamt und analysieren alle relevanten Geschäftsfälle. Daraus ergeben sich wertvolle Rückschlüsse auf Verbesserungspotenzial, das in einem weiteren Schritt durch die jeweiligen Fachbereiche bewertet wird. Darauf aufbauend definieren wir anschließend konkrete Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen.

In Österreich setzen wir darüber hinaus auf den für die spezifischen Anforderungen unseres Unternehmens definierten Customer Loyalty Index, um die Zufriedenheit unserer Kunden mit unterschiedlichen Aspekten ihrer Geschäftsbeziehung zur EVN zu evaluieren. Dabei wird mithilfe verschiedener Indikatoren die Loyalität der Kunden auf monatlicher Basis beobachtet und gemessen. Der Index ermöglicht es uns, Veränderungen des Kundenverhaltens und deren Ursachen frühzeitig zu identifizieren und rasch darauf zu reagieren. Erfreulicherweise blieb der Wert in den letzten Jahren durchwegs stabil auf hohem Niveau.



DER EVN KUNDENBEIRAT – NEUE IMPULSE UND FRISCHE IDEEN

Kundennähe ist für uns kein Schlagwort, sondern ein elementares Kernstück unserer Unternehmensstrategie. Denn nur wenn wir die Bedürfnisse und Erwartungen unserer Kunden möglichst punktgenau erfüllen, kann uns eine nachhaltige Unternehmensentwicklung gelingen. Deshalb setzen wir auch bewusst auf die Ideen und Verbesserungsvorschläge unserer Kunden.

Elektromobilität, dezentrale Energieversorgung, digitale Kommunikation – die Welt verändert sich rasant. Und mit ihr auch die Anforderungen und die Bedürfnisse der Menschen. Als Dienstleistungsunternehmen müssen wir uns diesen Veränderungen stellen und unser Portfolio laufend erweitern, erneuern und anpassen.

Ein zentraler Impulsgeber für diesen stetigen Wandel ist der EVN Kundenbeirat, ein Beratungsgremium, das sich in Österreich erstmals im

Eröffnet werden die Beiratssitzungen meist mit relevanten Neuigkeiten aus der EVN. In Kleingruppen erarbeiten die Beiräte ihr Feedback dazu und entwickeln Ideen sowie Empfehlungen, die sie schließlich direkt mit Mitarbeitern aus verschiedenen Fachabteilungen der EVN diskutieren. Zahlreiche Empfehlungen des Kundenbeirats wurden seit dessen Einrichtung im Jahr 2011 bereits umgesetzt. Sie flossen etwa in die Kommunikationsstrategie für ein neues Produkt von kabelplus oder in die Konzeption der EVN Bonuswelt ein. Aber auch die Gestaltung der EVN Website wurde nach Feedback durch den Kundenbeirat angepasst.

Im Mai 2020 konnte die Sitzung des Beirats Corona-bedingt nicht wie geplant stattfinden. Stattdessen wurden die Mitglieder im Rahmen von Telefoninterviews befragt. Einen Schwerpunkt bildete dabei der Online-Auftritt der EVN. Gerade in diesem Bereich sieht Reinhard Bauer noch Optimierungspotenzial in Sachen Usability: „Die Website bietet eine



Frühjahr 2011 konstituierte. Seine 24 Mitglieder werden alle zwei Jahre aus unterschiedlichen Kundensegmenten gewählt. In zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen diskutieren sie mit Experten der EVN neue Markttrends und wirken an der Entwicklung von Produkten, Serviceleistungen und Kommunikationsstrategien mit.

Einer dieser Kundenbeiräte der Funktionsperiode 2019/20 ist der Niederösterreicher Reinhard Bauer. „Hier treffen Menschen mit völlig unterschiedlichen Einstellungen und Bedürfnissen zusammen. Entsprechend vielfältig sind die Meinungen und Empfehlungen, die in den Sitzungen des Beirats zu den verschiedenen Themen geäußert werden. Damit erfährt die EVN sehr viel über ihren Kundenkreis. Und natürlich ist es für uns Beiräte auch spannend, den Diskussionsprozess eines großen Energiekonzerns mitgestalten zu können“, fasst Reinhard Bauer seine bisherigen Erfahrungen zusammen.

Die Themenpalette des Beirats ist vielfältig und reicht von allgemeinem Feedback zur Kundenzufriedenheit über die Kommunikation bei der Einführung neuer Produkte bis hin zum Rechnungsdesign und zum Außenauftritt der EVN.

enorme Fülle an wichtigen Inhalten. Dadurch sind manche Informationen aber nur über viele Klicks erreichbar. Dem könnten Widgets Abhilfe schaffen, die es dem Besucher erlauben, die Inhalte nach den eigenen Bedürfnissen zu personalisieren.“ Und Reinhard Bauer präsentierte noch eine andere Idee, die vor allem für private Betreiber von Photovoltaik-Anlagen interessant sein dürfte: „Viele Besitzer von Photovoltaik-Anlagen wollen überschüssigen Strom sinnvoll verwenden – etwa für Nachbarn, Freunde und Verwandte.“ Die EVN hat diese Idee schon aufgegriffen und überlegt mögliche Lösungswege.

Konstruktive Vorschläge wie diese sind es, die den EVN Kundenbeirat für uns so wertvoll machen und uns 2013 dazu bewegen haben, auch in Bulgarien einen Kundenbeirat ins Leben zu rufen. Seither profitieren wir auch in diesem Markt von neuen Impulsen und frischen Ideen einer der wichtigsten Stakeholder-Gruppen der EVN: unseren Kunden.

○ Siehe auch www.evn.at/Kundenbeirat

△ GRI-Indikator: GRI 102-43

» Ob Produktvielfalt oder Service – die EVN weiß, was ihre Kunden wollen.«

Felix Recht,
Bootbauer



Kundengesundheit und -sicherheit

Das Risiko allfälliger negativer Auswirkungen unserer Produkte auf die Gesundheit und die Sicherheit unserer Kunden minimieren wir durch umsichtiges und verantwortungsbewusstes Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Höchste Priorität hat der Schutz unserer Kunden insbesondere bei der Versorgung mit Energie und damit dem Netzbetrieb. Laufende Kontrollen stellen dabei nicht nur darauf ab, Netzunterbrechungen zu vermeiden, sondern beugen allfälligen Gefährdungen unserer Kunden vor.

Die Voraussetzung für die sichere Versorgung mit Strom liegt in der Einhaltung hoher Sicherheitsstandards beim Netzanschluss von Kunden wie etwa der sorgfältigen Installation der vorgesehenen Sicherheitseinrichtungen. Im Betrieb selbst gewährleisten Maßnahmen zur Vermeidung von Defekten einerseits die Verfügbarkeit der Energieversorgung und beugen andererseits dem Entstehen von Gefahrenquellen bei technischen Gebrechen vor. Ein erhöhtes Gefahrenpotenzial besteht auch immer dann, wenn Kunden oder unternehmensfremde Personen Arbeiten in unmittelbarer Nähe zu

unseren Leitungen und Anlagen durchführen. Auch für solche Situationen sorgen wir mit speziellen Schutzkonzepten und Sicherheitsstandards vor.

Einen besonders hohen Stellenwert haben Überprüfungen der Gasleitungen, die von unseren Spezialisten gemäß den gesetzlichen Vorschriften und innerhalb der festgesetzten Intervalle durchgeführt werden. Neben dem Abgehen der Leitungen mit hochsensiblen Geräten wird auch der Druck im Gasnetz ständig überwacht. Gleichzeitig werden die Leitungstrassen auf mögliche Veränderungen, z. B.

solche durch Baumwurzeln, überprüft. Wir haben auch regelmäßig Gasspür-Trupps im Einsatz, die Ortsleitungen mit speziellen Messgeräten und Sonden überprüfen, um frühzeitig etwaige undichte Stellen lokalisieren zu können. Neben all diesen Maßnahmen zur laufenden Überprüfung der Leitungen schreibt das Gassicherheitsgesetz eine Überprüfung aller Gasanlagen (Gassicherheits-Check) im Abstand von längstens zwölf Jahren vor.

Neben diesen konkreten Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Netzbetrieb für Strom und Erdgas spielt das Qualitätsmanage-



Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsaktivitäten sowie alle Abläufe im Rahmen der Zertifizierung, Herstellung und Produktion, des Vertriebs, des Marketings und der Verkaufsförderung sowie der Verwendung, Wartung, Entsorgung und Wiederverwendung unserer Produkte.

△ GRI-Indikatoren: GRI 102-11, GRI 416-1

Strategien gegen Energiearmut

Das Wertegerüst der EVN umfasst auch das Bekenntnis zu sozialer Verantwortung. Um diesem Gesichtspunkt gerecht zu werden, engagieren wir uns u. a. in der Bekämpfung von Energiearmut. Dabei setzen wir vor allem auf Projekte, in denen wir gemeinsam mit sozialen Hilfsorganisationen einkommensschwache Haushalte gezielt fördern. Den Fokus bilden hier Energieeffizienzmaßnahmen sowie die Ausschöpfung von Einsparpotenzialen, durch die sich oft erhebliche Kostenreduktionen erzielen lassen. Sehr gute Erfahrungen machen wir mit Programmen, in denen wir nach dem Prinzip „Train the Trainer“ Sozialarbeiter für Beratungsgespräche ausbilden (z. B. zu Themen wie Fördermöglichkeiten in Form von Heizkostenzuschüssen etc.) oder sie bei ihrer Arbeit mit armutsgefährdeten Personen begleiten.

△ GRI-Indikator: GRI 203-2

ment der EVN, das höchste Standards für alle relevanten produktbezogenen Tätigkeiten und Prozesse definiert, eine zentrale Rolle. Durch laufende Qualitätssicherung stellen wir hier im Sinn ganzheitlicher Verantwortung sicher, dass unsere Produkte und Dienstleistungen allen Anforderungen im Hinblick auf die Gesundheit, die Sicherheit und die Zufriedenheit unserer Kunden entsprechen. Diese Anforderungen sind zudem tief in der Wertehierarchie der EVN verankert. Beispiele für Initiativen im Rahmen unseres Qualitätsmanagements sind etwa die (Weiter-)Entwicklung des Produktportfolios,



BIOETHANOLPRODUKTION, POWERED BY EVN

In speziellen Konstellationen führt unser Bemühen, maßgeschneiderte Kundenlösungen zu entwickeln, zu besonderen Kundenbeziehungen. Zu diesen zählt zweifellos unsere seit mehr als zehn Jahren bestehende Energiepartnerschaft mit AGRANA. Der Nahrungs- und Industriegüterkonzern betreibt im niederösterreichischen Pischelsdorf – und damit in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserer thermischen Abfallverwertung in Zwentendorf/Dürnrohr – eine Bioraffinerie zur Herstellung von Bioethanol sowie Weizenstärke und -gluten. Diese Anlage versorgen wir über zwei jeweils etwa 3 km lange Leitungen mit Industriedampf, hergestellt aus der bei der thermischen Abfallverwertung erzeugten Energie.



» Auf die EVN als Partner und Energielieferanten können wir uns wirklich voll verlassen. «

Dipl.-Ing. Dr. Josef Schuberth, Werksleiter der Bioraffinerie der AGRANA in Pischelsdorf

Versorgungssicherheit und Verlässlichkeit sind für uns auch in dieser Partnerschaft essenziell, da AGRANA unseren Industriedampf nutzt, um ihrerseits zuverlässig Bioethanol und Weizenstärke herzustellen zu können. Aus diesem Grund verfügen wir zusätzlich über einen mit Erdgas betriebenen Dampfkessel (90 MW Leistung) als Reservekapazität, damit wir unsere Dampflieferungen auch dann gewährleisten können, wenn die Abfallverwertung einmal vorübergehend – etwa während der regelmäßig erforderlichen Wartungen – nicht in Betrieb ist.

Im Lauf der Coronakrise gewann unsere Industriepartnerschaft mit AGRANA übrigens eine ganz besondere Bedeutung. Denn während das in Pischelsdorf produzierte Bioethanol bisher als Treibstoffzusatzdiente, kann es nun zusätzlich für Desinfektionsmittel verwendet werden, die während der Pandemie in Österreich bereits knapp geworden waren.

PRODUKT- KENNZEICHNUNG

Entsprechend der gesetzlichen Stromkennzeichnungspflicht legen wir unseren Kunden in Österreich alle Informationen über den gelieferten Strom offen. Dazu zählen geografische Herkunft, Zusammensetzung nach Primärenergieträgern sowie die bei der Erzeugung verursachten Umweltauswirkungen wie CO₂-Emissionen und radioaktiver Abfall.

Innerhalb dieses gesetzlichen Rahmens gestalten wir unsere Produktpalette nach den folgenden Grundsätzen:

- Langjähriges Bekenntnis zu 0 % Atomstrom
- Nachweis, dass der Strom zu 100 % aus österreichischen Quellen stammt
- Angebot aller Tarife für jedes Kundensegment (Haushalt, Gewerbe, Industrie und Kommunen) in zwei Varianten: Variante mit Strom aus zu 100 % erneuerbaren Quellen sowie Mischvariante, die neben einem möglichst hohen Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen auch Strom aus konventioneller Erzeugung enthält
- Wahlmöglichkeiten hinsichtlich fixer oder variabler Energiepreise als Basis für den Tarif

Geprüft wird die Einhaltung dieser Grundsätze jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer. Die Werte der Stromkennzeichnung 2020 zeigen einen – aus ökologischer Sicht – sehr erfreulichen Trend: Die CO₂-Emissionen des von der EVN KG an ihre Endkunden gelieferten Stroms wurden mit 39,01 g/kWh

gegenüber dem Vorjahreswert von 86,61 g/kWh mehr als halbiert, nachdem diese Werte bereits in den Vorjahren deutlich reduziert worden waren (Stromkennzeichnung 2018: 103,69 g/kWh; Stromkennzeichnung 2017: 192,67 g/kWh). Möglich wurde dies durch einen deutlichen Rückgang des aus Erdgas erzeugten Stroms. 2019 lag sein Anteil am Versorgungsmix nur bei 0,91 % (2018: 23,3 %; 2017: 27,2 %). Der Anteil von Strom aus Steinkohle, der nach der Beendigung der Stromproduktion im Kraftwerk Dürnrohr im August 2019 nun zum letzten Mal in der Stromkennzeichnung der EVN aufschien, blieb mit 2,98 % auf niedrigem Niveau (2017 und 2018: 0,3 %).

Zusätzlich zur Überprüfung der Stromkennzeichnung durch einen Wirtschaftsprüfer unterziehen wir unser Produktangebot auch einer Beurteilung und Zertifizierung durch den TÜV Austria. Die Zertifizierung bestätigt für den gesamten von uns in Österreich gelieferten Strom aus zu 100 % erneuerbaren Quellen eine komplett CO₂-freie Erzeugung.

In Bulgarien muss in den regulierten Marktsegmenten der Strom vom staatlichen Energieversorger NEK bezogen werden. Da dieser keine Kennzeichnung vornimmt und auch keine Produktwahlmöglichkeit anbietet, hat unsere bulgarische Vertriebsgesellschaft keine Möglichkeit, die Stromzusammensetzung zu beeinflussen. Eine analoge Regelung gilt in Nordmazedonien: Auch hier ist unsere Vertriebsgesellschaft gesetzlich dazu verpflichtet, den Strom

für Kunden in regulierten Marktsegmenten von der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft ELEM zu beziehen, und kann die Zusammensetzung des gelieferten Stroms daher ebenfalls nicht beeinflussen. In beiden Ländern sind die Vertriebsgesellschaften nicht zur Stromkennzeichnung verpflichtet.

- Zur Beschaffung von Energie siehe auch Seite 36
- Siehe auch www.evn.at/ Herkunft
- ▲ GRI-Indikator: GRI 417-1



DATENSCHUTZ

Der professionelle Schutz und die Geheimhaltung von personenbezogenen Daten und Geschäftsinformationen sind seit jeher zentrale Verhaltensnormen in unserem Unternehmen.



Daher ist Datenschutz auch dezidiert im EVN Verhaltenskodex ausgewiesen. Anhand von sieben Grundsätzen werden darin alle unsere Mitarbeiter zu einem äußerst sorgsamem Umgang mit personenbezogenen und vertraulichen Daten im Arbeitsalltag angewiesen. Und auch in unserer Unternehmensorganisation kommt die hohe Bedeutung dieses Themas zum Ausdruck: Datenschutzagenden sind in der Stabsstelle Corporate Compliance Management verankert, die direkt an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus beschäftigen wir in allen unseren Märkten jeweils einen lokalen Datenschutzbeauftragten.

Mit unserem Datenschutzmanagementsystem stellen wir sicher, dass alle Vorgaben der seit Mai 2018 wirksamen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union ebenso konzernweit umgesetzt und

lückenlos eingehalten werden wie die Vorgaben des österreichischen Datenschutzgesetzes (DSG 2018).

Wir sind uns des Vertrauens bewusst, das uns unsere Kunden entgegenbringen. Nicht zuletzt deshalb ist der sichere und vertrauensvolle Umgang mit personenbezogenen Daten eine der obersten Prämissen unseres täglichen Handelns. Um Begehren nach datenschutzrechtlicher Auskunft oder Löschung zeitnah und effizient prüfen und behandeln zu können, haben wir standardisierte Datenschutzprozesse implementiert. Alle Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes personenbezogener Daten – unabhängig davon, ob diese von der Datenschutzbehörde oder von einem Betroffenen an uns herangetragen werden – werden umgehend erfasst und bearbeitet, sodass gegebenenfalls rasch Korrekturmaßnahmen gesetzt werden können.

» Gerade mit
personenbezogenen
Daten gehen
wir extrem
sorgfältig um. «

Martin Haas, EVN Datenschutzbeauftragter

Im Geschäftsjahr 2019/20 erreichten uns acht Aufforderungen der Datenschutzbehörde zur Stellungnahme. Eines dieser Verfahren ist bereits abgeschlossen: Nachdem die Beschwerde über die zulässige Speicherdauer eines Kundendokuments von der Behörde als begründet beurteilt wurde, haben wir den Sachverhalt im Sinn des ergangenen Bescheids korrigiert. Bei den restlichen sieben Verfahren haben wir unsere Stellungnahme abgegeben und warten nunmehr auf Erledigung durch die Behörde.

Im Zusammenhang mit dem möglichen Verlust von Kun-

daten wurden vier Fälle identifiziert. Da im Rahmen der internen Untersuchungen in drei Fällen ein Risiko für die Rechte und Freiheiten der betroffenen Personen nicht gänzlich ausgeschlossen werden konnte, erfolgte sowohl eine Meldung an die Datenschutzbehörde als auch an die betroffenen Personen. Die damit verbundenen Verfahren wurden seitens der Behörde eingestellt.

Zur direkten Kontaktaufnahme mit unserem Datenschutzbeauftragten besteht eine eigene E-Mail-Adresse: datschutz@evn.at

▲ GRI-Indikator: GRI 418-1





**FAIR,
WERTSCHÄTZEND
UND FLEXIBEL**



UNSERE MITARBEITER – DIE BASIS UNSERES GESCHÄFTSERFOLGS

7.007 Mitarbeiter beschäftigte die EVN Gruppe im Geschäftsjahr 2019/20 durchschnittlich auf Vollzeitbasis (FTE, Full Time Equivalent). Zum Bilanzstichtag am 30. September 2020 waren es 7.428 Mitarbeiter (Kopffzahl). Unsere Belegschaft setzt sich aus Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, Kulturen und Generationen zusammen. Sie spielen durch ihre hohe Qualifikation in allen unseren Geschäftsaktivitäten eine zentrale Rolle. Im Bewusstsein um ihre große strategische Bedeutung handeln wir ihnen gegenüber als verantwortungsbewusster und fairer Arbeitgeber. Damit sichern wir nicht zuletzt eine zielgerichtete und effiziente Personalentwicklung in einem sich laufend wandelnden Arbeitsumfeld.

Diversität

Die internationale Marktpräsenz unseres Unternehmens spiegelt sich auch in unserer Belegschaft wider: Unsere Mitarbeiter stammen aus mehr als 25 Ländern, allen voran aus Österreich, Bulga-

rien und Nordmazedonien. Wir bekennen uns klar zur Einbeziehung und Förderung von regionalen Mitarbeitern, da wir auf diese Weise vom Verständnis für die Besonderheiten der lokalen Kultur profitieren und damit auch den wirtschaftlichen Nutzen

unserer betrieblichen Tätigkeit erhöhen. Deshalb achten wir darauf, dass in allen unseren Märkten möglichst viele Mitarbeiter sowie Führungskräfte (rund 90 %) aus den jeweiligen Ländern stammen. Gerade die Stärkung der lokalen Managementkapazitäten bildet einen wichtigen Aspekt unserer Unternehmensstrategie. Die Betonung und Förderung der Diversität unserer Mitarbeiter verwirklicht nicht nur ein wichtiges Anliegen im Sinn der allgemeinen Menschenrechte, sondern auch einen grundsätzlichen Leitgedanken unserer Unternehmenskultur.

Neben unseren Konzernmitarbeitern beschäftigten wir zum Bilanzstichtag 30. September 2020 auch 145 Leasingmitarbeiter. Sie repräsentieren damit einen Anteil von 2,0 % an der Gesamtbelegschaft der EVN. Personalleasing setzen wir aus mehreren Gründen ein:

erstens als Vorstufe zu einem traditionellen Arbeitsverhältnis (Integrationsleasing), zweitens für zeitlich befristete Aufgaben und Projekte, drittens zur Abdeckung von Arbeitsspitzen und viertens in Geschäftsbereichen mit unsicherer Marktsituation.

Die Vergütung der Leasingmitarbeiter orientiert sich dabei an jenem Entgelt, das vergleichbaren Arbeitnehmern für vergleichbare Tätigkeiten auf Basis von Kollektivverträgen oder gesetzlichen Regelungen zusteht. Im Geschäftsjahr 2019/20 lag das Verhältnis zwischen dem höchsten Gehalt und dem Durchschnittsgehalt¹⁾ bei der EVN in Österreich bei rund 8,0:1.

1) Grundlage der Berechnung ist der Durchschnittswert.

Zum Stichtag 30. September 2020 gehörten unserer Belegschaft 1.717 Frauen (23,1 %) und 5.711 Männer (76,9 %) an. Zur Erhöhung



MITARBEITERZUFRIEDENHEIT ALS ZENTRALES ANLIEGEN

Die Wertschätzung, die der EVN Konzern seinen Mitarbeitern entgegenbringt, zeigt sich aktuell in zwei besonderen Initiativen: dem „Stimmungsbarometer“ und dem „Employer Branding“.

Beim **Stimmungsbarometer** handelt es sich um ein Pilotprojekt, das in ausgewählten Abteilungen des Konzerns die interne Kommunikation und Zusammenarbeit verbessern soll, um die Personalarbeit besser messbar zu machen. Jeder teilnehmende Mitarbeiter ist aufgefordert, einmal pro Quartal einen Online-Fragebogen auszufüllen. Dieser enthält sieben allgemeine Fragen rund um die Themen Zufriedenheit, Engagement, Belastung, persönliche Ressourcen und Führungskraft sowie drei individuelle Fragen, deren Themenbereiche wechseln. Die Ergebnisse der Befragung werden im Rahmen von Teammeetings besprochen, die von Mitarbeitern der Personalabteilung oder einem externen Trainer begleitet werden. Das Stimmungsbarometer möchte einerseits den regelmäßigen Austausch der Führungskräfte mit ihren Mitarbeitern fördern. Auf der anderen Seite soll das jeweils aktuelle Stimmungsbild im Team erhoben werden, um notwendige Veränderungen in der Zusammenarbeit rasch

umsetzen und dadurch die Mitarbeiterzufriedenheit insgesamt steigern zu können. Eine Ausrollung des Konzepts auf andere Bereiche wird derzeit evaluiert.

Das Projekt **Employer Branding** widmet sich den Kernthemen, die uns zu einem attraktiven und sicheren Arbeitgeber machen. Dazu zählen zum einen der optimale Umgang mit Ressourcen – egal, ob es sich um Energie, Umwelt oder die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter handelt –, zweitens die Vielfalt an möglichen Berufsbildern und drittens ein attraktives Arbeitsumfeld sowie eine sinnvolle Tätigkeit mit Verantwortung. Im Rahmen des Projekts werden u. a. Kurzvideos über die Arbeit sowie die persönliche Geschichte verschiedener EVN Mitarbeiter gedreht. Die ersten Filme zu unterschiedlichen Berufsgruppen und Themen wurden bereits produziert und auf sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram und Youtube sowie auf der Website der EVN veröffentlicht. Das Engagement und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter in authentischen Videos zu zeigen, betrachten wir als einen idealen Weg, um auch in Zukunft qualifizierte Mitarbeiter für die EVN zu gewinnen.



VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER – AUCH UND GERADE IN ZEITEN VON COVID-19

Dass das Coronavirus eine sehr konkrete Bedrohung für Unternehmen und Belegschaft darstellt, erfuhr die EVN schon frühzeitig mit der Erkrankung eines Mitarbeiters der thermischen Abfallverwertungsanlage in Dürnrohr. Bereits am 5. März und damit gut zehn Tage vor dem Lockdown in Österreich zeigte der Mitarbeiter – er hatte sich im privaten Bereich infiziert – Symptome einer Coronaerkrankung und musste den Krankenstand samt Heimquarantäne antreten. Bis zum 30. September 2020 erkrankten im Konzern insgesamt 72 Mitarbeiter an Covid-19. Leider mussten wir unter unseren Mitarbeitern auch Todesfälle infolge des Coronavirus verzeichnen: einen in Niederösterreich, einen in Bulgarien und drei in Nordmazedonien.

Umfangreiches Maßnahmenbündel für den gesamten Konzern

Dank diverser Notfallpläne in der EVN, insbesondere der Konzernanweisung „Pandemievorsorge“, hat die EVN sehr früh und rasch ein Corona-Maßnahmenpaket entwickelt. Zwei Hauptziele, die bis heute gelten, standen dabei für den umgehend gebildeten Krisenstab im Vordergrund: die Aufrechterhaltung der für Bevölkerung und Wirtschaft lebenswichtigen – auch von den Behörden als „kritisch“ eingestuft – Infrastruktur und Versorgungsaufgaben der Gruppe und der maximale Schutz der Mitarbeiter. Denn auch unter den herausfordernden Bedingungen des Lockdowns stellte die EVN ihre Verantwortung als Arbeitgeber für gut 7.000 Menschen bewusst in den Vordergrund, in ihrem Heimatmarkt Niederösterreich ebenso wie in Bulgarien, Nordmazedonien und Kroatien sowie im internationalen Projektgeschäft.

Mobiles Arbeiten auf breiter Basis ...

Eine breite Palette an Maßnahmen und Angeboten trägt diesem Anliegen im gesamten Konzern Rechnung. Um die Gefahr einer Ansteckung mit Covid-19 so weit wie möglich zu reduzieren, wurde für alle Mitarbeiter, deren Tätigkeit nicht unbedingt vom üblichen Arbeitsplatz aus erledigt werden muss, kurzfristig und unbürokratisch ein unlimitiertes Homeoffice-Angebot geschaffen. Dass die überwiegende Mehrzahl der Mitarbeiter längst mit Firmenhandy und meist auch Laptop ausgestattet ist und auch Skype4Business bereits firmenweit ausgerufen worden war, erleichterte natürlich den raschen Wechsel ins Homeoffice. Mit gut 1.500 Personen machten mehr als 56 % aller österreichischen Mitarbeiter von dieser Möglichkeit Gebrauch. Selbst Aufgaben wie das Kundenservice konnten in weiten Teilen von zuhause aus erledigt werden.

Als weitere Maßnahme wurden die Möglichkeiten für den Abbau von Urlaub und Zeitguthaben erweitert und mit zusätzlichen Anreizen versehen, um auch die Flexibilität für Unternehmen und Mitarbeiter – vor allem solche mit Familienverantwortung und Pflegebedarf – zu steigern. Auch Sonderbetreuungszeit für Kinder unter 14 Jahren gewährte die EVN angesichts des österreichweit angeordneten Homeschoolings.

... sowie strenge Distanz- und Hygieneregeln

Für jene Mitarbeiter, deren Aufgaben weiterhin die Anwesenheit am Arbeitsplatz erforderten, so etwa Angehörige des Störungsdienstes, die Kraftwerksteams und die Mitarbeiter des System Operators, galten strengste Sicherheitsanweisungen. Sie reichten von räumlicher Distanzierung und einer Minimierung der Sozialkontakte bis hin zur

Ausrüstung mit persönlicher Schutzkleidung. Ebenso wurden alle internen Veranstaltungen sowie Schulungen abgesagt oder auf elektronische Formate umgestellt und die EVN Kantine gesperrt. Besonders strenge Regelungen galten für die Mitarbeiter des für den Netzbetrieb unverzichtbaren System Operators: Der operative Betrieb wurde von allen anderen Bereichen getrennt, Teile des Teams wurden an einen zweiten Standort verlegt, die Kontakte zu anderen Mitarbeitern minimiert und die Schichten gleich besetzt. Tägliches Fiebmessen und Vorbereitungen für Quarantänemaßnahmen rundeten das Maßnahmenpaket ab. Spezielle Schutzregelungen gelten zudem naturgemäß für Mitarbeiter, die einer Risikogruppe angehören.

Aktive Information, hohe Transparenz

Laufende aktive Information sowie die Vermittlung von Verhaltens- und Hygieneregeln via Intranet und E-Mail flankierten diese Maßnahmen und zielen auch weiterhin darauf ab, die mit dem mobilen Arbeiten verbundene Reduktion der unmittelbaren Kontakte der Mitarbeiter zu kompensieren. Tipps für die „virtuelle Zusammenarbeit“ zählten dazu ebenso wie Videobotschaften des Vorstands und des Leiters Personalwesen sowie Podcasts mit Mitgliedern des Krisenstabs. Ihre Fragen im Zusammenhang mit Covid-19 können die Mitarbeiter jederzeit per E-Mail an eines der Mitglieder des Krisenstabs oder über eine eigene Krisen-Telefonnummer stellen. Und auch ein Sonderpostfach der Personalabteilung wurde für dieses Anliegen eingerichtet.

Trotz der erschwerten Bedingungen haben die Mitarbeiter im gesamten EVN Konzern während der vielen Wochen des Lockdowns ganze Arbeit geleistet. Nicht nur der reguläre Betrieb wurde lückenlos aufrechterhalten, es konnten sogar wichtige Bauvorhaben vorangetrieben werden, darunter etwa Gasversorgungsnetze in mehreren kroatischen Gemeinden oder das Umspannwerk Bisamberg im südlichen Weinviertel. Allen Mitarbeitern gebührt dafür großer Dank!

Zurück zur „neuen Normalität“

Auch die behutsame Rückkehr in den Normalbetrieb begleitete der Krisenstab eng. Im Mai öffneten die EVN Service Centers wieder, und nach und nach kehrten auch die übrigen Mitarbeiter an ihre Arbeitsplätze zurück. Weiterhin gilt aber die Regel, dass die Belegungsdichte in den Büros die Grenze von 50 % nicht überschreiten darf. Auch persönliche Kundenkontakte sind wieder möglich, dies aber unter Einhaltung strikter Hygiene- und Verhaltensregeln.



des Frauenanteils im Konzern haben wir das Programm „Frauen@EVN“ lanciert, das mithilfe bedarfsorientierter Seminare, interner Netzwerk-möglichkeiten und diverser weiterer Initiativen die Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen laufend weiter verbessert. Insbesondere hoch qualifizierte Frauen sollen mit dem Programm in ihrer Karriereplanung und als Führungskräfte unterstützt werden. Auch in Nordmazedonien laufen seit dem Geschäftsjahr 2015/16 spezifische Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mittelfristig streben wir im Konzern eine Frauenquote an, die dem aktuellen Geschlechterverhältnis in der berufsgruppenspezifischen Ausbildung entspricht.

□ Zur Diversität und dem Diversitätskonzept im Aufsichtsrat und Vorstand siehe Corporate Governance-Bericht Seite 128f

△ GRI-Indikatoren: GRI 102-8, GRI 202-1, GRI 202-2, GRI 405-1

Prinzipien und Leitbilder im Umgang mit unseren Mitarbeitern

Neben länderspezifischen gesetzlichen Bestimmungen und internationalen Regelwerken wie z. B. der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie den grundlegenden Formulierungen im Verhaltenskodex der EVN definiert eine Reihe weiterer verbindlicher Dokumente unsere Prinzipien und Leitbilder im Umgang mit unseren Mitarbeitern.

Diese hohen Standards wollen wir in allen unseren

Ländern gleichermaßen anwenden. Dazu haben wir schon vor einigen Jahren EVN Leitwerte für den gesamten Konzern definiert: „ensure“ (sichern), „encourage“ (ermutigen) und „enable“ (ermöglichen).

ensure: Wir sichern Qualität und Unternehmenserfolg.

- Wir stehen für Kontinuität und Sicherheit. Unsere Mitarbeiter sind leistungsbereit, kompetent, verlässlich und qualitätsbewusst.
- Jeder stellt mit seinem Beitrag sicher, dass unsere Kunden bestmöglich mit Energie und Umweltdienstleistungen im Sinn unserer Strategie versorgt sind.
- Durch diese Haltung ermöglichen wir als Konzern ein gesundes Wachstum.

encourage: Wir ermutigen Menschen.

- Wir ermutigen Menschen durch die Art, wie wir denken und handeln.
- Gute Stimmung und ein positives Klima sind für unseren Geschäftserfolg genauso wichtig wie für die Entwicklung unserer Mitarbeiter.
- Menschen, die Freude am Lernen haben und die – wenn notwendig – auch konstruktive Kritik üben, sind bei uns richtig.

enable: Wir machen die Zukunft möglich.

- Wir reden nicht nur, wir machen Dinge möglich.
- Wir gehen dabei stets den korrekten und lösungsorientierten Weg.
- Was immer wir tun, wir haben die Umwelt, aus der wir Energie gewinnen, im Blick.
- Nachhaltigkeit ist uns in allen Bereichen ein wichtiges Anliegen.

Diese Leitwerte wurden auch in wesentliche Dokumente unserer Unternehmens- und Führungskultur integriert, etwa in unser Führungsleitbild und in unsere sogenannten „Feedback- und Orientierungsgespräche“, die wir regelmäßig in Österreich mit mehr als 90 % unserer Mitarbeiter führen. In diesen Gesprächen erhalten sie einmal jährlich Feedback zu ihren Leistungen und ihrer Entwicklungsplanung. Neben der Beurteilung durch den jeweiligen Vorgesetzten umfasst dieses wichtige

hinaus eine Reihe freiwilliger Leistungen erbringen. Die folgenden fundamentalen Prinzipien prägen dabei unsere konzernweite Unternehmenskultur:

- Gleichbehandlung und Chancengleichheit
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und -sicherheit
- Betriebliche Sozialpartnerschaft und interne Kommunikation
- Personalentwicklung und -förderung

» Allen Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und ihre Umsicht seit dem ersten Corona-Lockdown großer Dank. «

Stefan Szyszkowitz,
Sprecher des Vorstands

Führungsinstrument auch strukturiertes gegenseitiges Feedback zu Arbeitsverhalten und -qualität und definiert konkrete Mitarbeiterziele.

Wir motivieren unsere Mitarbeiter aber auch dadurch, dass wir als Arbeitgeber nicht nur unseren gesetzlich definierten Pflichten nachkommen, sondern darüber

Auch dem laufenden Wandel der Arbeitskultur durch Digitalisierung, Vernetzung und die Energiewende stellen wir uns proaktiv und versuchen, ein optimales und möglichst flexibles Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter zu schaffen. In den letzten Jahren wurde dafür das Projekt „EVN Arbeitswelt“ realisiert, das durch

Mitarbeiterdiversität 2019/20¹⁾

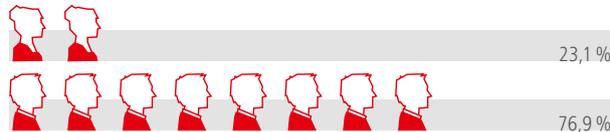
GESCHLECHT

1.717 Frauen

Österreich	533
Bulgarien	589
Nordmazedonien	456
Andere Länder	139

5.711 Männer

Österreich	2.127
Bulgarien	1.705
Nordmazedonien	1.528
Andere Länder	351



BESCHÄFTIGUNGSART²⁾

173 Arbeiter

Österreich	54
Bulgarien	–
Nordmazedonien	–
Andere Länder	119

7.255 Angestellte

Österreich	2.606
Bulgarien	2.294
Nordmazedonien	1.984
Andere Länder	371



eine weitere Öffnung der Arbeitsbereiche, durch viele technische Verbesserungen sowie durch die Einführung von neuen Technologien und digitalem Equipment den Informations- und Kommunikationsfluss unter den Mitarbeitern noch weiter verbessert hat. Allem voran der Einsatz digitaler Tools verändert unsere Zusammenarbeit und wirkt sich auf die Gestaltung unserer Arbeitswelt aus. Und nicht zuletzt hat Covid-19 unseren Arbeitsalltag nachhaltig verändert. Das Anschlussprojekt von EVN Arbeitswelt ist unter dem Titel „Arbeitswelt 2.0“ bereits in Vorbereitung und soll noch weiteres Optimierungspotenzial aus sich laufend verändernden Arbeitsweisen nutzen. Das Motto „nachhaltiger, digitaler, effizienter“ bildet die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen der EVN in diesem Bereich.

△ GRI-Indikator: GRI 102-16

Gleichbehandlung und Chancengleichheit

Im Einklang mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den Prinzipien des UN Global Compact sowie der Grundsätze der International Labour Organization werden alle Mitarbeiter der EVN ungeachtet ihrer nationalen oder ethnischen Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Kultur und Religion, ihres Alters oder ihres Gesundheitszustands gleichwertig behandelt. Außerdem lehnen wir Diskriminierung von Mitarbeitern in Bezug auf Einstellung, Fortbildung, Personalentwicklung, Beschäftigungsbedingungen und Entlohnung bei gleicher fachlicher und persönlicher Qualifikation ausdrücklich ab.

Unabhängig vom Geschlecht richtet sich die Vergütung aller unserer Mitarbeiter ausschließlich nach dem jeweils gültigen Kollektivvertrag bzw. nach ihrer

jeweiligen Tätigkeit und Qualifikation. Damit bestehen in der EVN bei gleicher Ausbildung und Tätigkeit keine Unterschiede in der Vergütung zwischen Frauen und Männern. Zu unserem grundsätzlichen Bekenntnis zu Gleichbehandlung und Chancengleichheit gehört auch die Förderung der Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Im Geschäftsjahr 2019/20 beschäftigten wir 124 Menschen aus dieser Personengruppe. Dies entspricht einem Anteil von 1,7 % der Gesamtbelegschaft.

△ GRI-Indikator: GRI 102-16

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ein weiteres zentrales Anliegen ist uns eine ausgewogene Balance zwischen dem Berufs- und dem Familienleben unserer Mitarbeiter. Als wichtigen Schritt auf diesem Weg haben wir im Mai 2011 die „Charta zur neuen Vereinbarkeit Eltern-Wirtschaft“

unterzeichnet. Damit bekennen wir uns klar zu einer elternorientierten Personalpolitik. In vielen Bereichen können unsere Mitarbeiter etwa ihre Arbeitszeit frei gestalten. Die Grundlage dafür bildet ein Gleitzeitmodell ohne Kernzeit, das hohe Flexibilität ermöglicht, sofern dem nicht betriebliche Erfordernisse wie etwa Schichtdienste entgegenstehen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern verschiedene Teilzeitmodelle an, die besonders im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung eine wichtige Rolle spielen. Eine weitere Maßnahme, die in den letzten Jahren im Rahmen der Umsetzung der neuen EVN Arbeitswelt gesetzt wurde, ist die Möglichkeit für Mitarbeiter, jährlich bis zu 100 Stunden ortsungebunden zu arbeiten. Wir unterstützen Mitarbeiter mit Familienverantwortung außerdem mit Einrichtungen wie einem Eltern-Kind-Büro oder mit dem betreuten Kinderferienprogramm der EVN.

TEILZEITBESCHÄFTIGTE³⁾

464 Gesamt

Österreich	280
Bulgarien	12
Nordmazedonien	133
Andere Länder	39

340 Frauen

Österreich	207
Bulgarien	2
Nordmazedonien	93
Andere Länder	38

1) Per 30. September 2020

2) In Bulgarien und Nordmazedonien wird nicht nach Angestellten und Arbeitern unterschieden.

3) Bei der EVN gibt es befristete einjährige Arbeitsverträge nur bei Neueintritten. Wegen mangelnder Relevanz erfolgt diesbezüglich keine weitere Datenerfassung.

4) Im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft per 30. September 2020



△ GRI-Indikatoren: GRI 102-8, GRI 405-1

Sowohl in Österreich als auch in Bulgarien und Nordmazedonien haben unsere Angestellten nach der Geburt eines Kindes gesetzlichen Anspruch auf Karenzzeit, den wir selbstverständlich im Rahmen der bestehenden Regelungen gewähren. Auch immer mehr männliche Mitarbeiter der EVN nutzen die Möglichkeit einer Karenzzeit zur Betreuung ihres Kindes.

Während der Karenzzeit halten wir den Kontakt zu unseren Mitarbeitern gezielt aufrecht und erleichtern damit ihren beruflichen Wiedereinstieg. Darüber hinaus stehen unseren Mitarbeitern in Karenz weiterhin spezifische Informationsveranstaltungen und unser umfassendes Aus- und Weiterbildungsprogramm offen.

Im Geschäftsjahr 2019/20 befanden sich in Österreich neben 41 Frauen 18 Männer in Elternkarenz. Und alle Mütter und Väter kehren nach ihrer Karenz wieder in

unser Unternehmen zurück (Rückkehrate: 100,0 % bei Frauen und Männern). Im Berichtszeitraum schied kein Mitarbeiter nach der Karenz aus dem Unternehmen aus, im Jahr zuvor zurückgekehrte Mitarbeiter waren alle auch noch nach zwölf Monaten weiterhin bei der EVN beschäftigt.

△ GRI-Indikator: GRI 401-3

Arbeitsschutz und -sicherheit

Unfälle gefährden nicht nur das Wohlergehen unserer Mitarbeiter, sie können darüber hinaus auch zu Sachschäden, Lieferunterbrechungen und langen Ausfallzeiten führen. Die Sicherstellung der Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter bildet daher einen zentralen Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Ein wesentlicher Themenbereich unseres Verhaltenskodex befasst sich deshalb mit unseren Bestrebungen im Interesse von Arbeits-

sicherheit und Unfallvermeidung in sämtlichen Unternehmenseinheiten. Zusätzlich zu den zahlreichen europäischen und länderspezifischen gesetzlichen Vorschriften definieren wir eigene Grundsätze zum Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz. Diese Grundsätze sind im Sicherheitsleitbild und in der siebengliedrigen Sicherheitsstrategie der EVN verankert. Hinzu kommt ein umfangreiches internes Regelwerk aus Geschäftsanweisungen und Richtlinien, die alle mit unserer Tätigkeit verbundenen Sicherheitsrisiken beschreiben und entsprechende Gegenmaßnahmen vorgeben. Auch gab es in den Jahren 2018 und 2019 jeweils einen EVN Sicherheitstag. Diese Tage waren speziellen Themen im Bereich Arbeitssicherheit gewidmet und dienten der Bewusstseinsbildung sowie der konkreten Schulung von Sicherheitsvertrauenspersonen, Betriebsräten und Führungskräften. Künftig soll der Sicherheitstag eine jährliche Veranstaltung

werden, die sich immer einem aktuellen Thema des Arbeitsschutzes bzw. der Arbeitssicherheit widmet.

Im Frühjahr 2020 wurde der Sicherheitstechnische Dienst, also jener Bereich, der in der EVN Arbeitsschutz und -sicherheit verantwortet, organisatorisch neu aufgestellt. Die entsprechenden Mitarbeiter wurden in die Konzernfunktion Verwaltung und Bauwesen integriert, gleichzeitig wurde ein verantwortlicher Beauftragter bestellt, der nun direkt dem Vorstand unterstellt ist.

Sämtliche Arbeitsunfälle unserer konzerneigenen Mitarbeiter und unserer Leasingmitarbeiter erfassen und analysieren wir über einen zentralen sicherheitstechnischen Dienst und leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein. Zur Erfassung erkannter Risiken und Vorfälle sowie zum Monitoring getroffener Maßnahmen orientieren wir uns an den Anforderungen der ISO-Norm 45001. Durch

**Neu eingetretene Mitarbeiter
2019/20**

		Österreich	Bulgarien	Nordmazedonien	Andere Länder	Gesamt	
						Absolut	% ¹⁾
< 30 Jahre		79	53	55	8	195	2,6
davon Frauen	Anzahl	20	11	12	3	46	0,6
davon Männer	Anzahl	59	42	43	5	149	2,0
30 – 50 Jahre		74	76	18	45	213	2,9
davon Frauen	Anzahl	17	30	6	9	62	0,8
davon Männer	Anzahl	57	46	12	36	151	2,0
> 50 Jahre		11	3	2	9	25	0,3
davon Frauen	Anzahl	3	3	0	2	8	0,1
davon Männer	Anzahl	8	0	2	7	17	0,2
Gesamt		164	132	75	62	433	5,8
davon Frauen	Anzahl	40	44	18	14	116	1,6
davon Männer	Anzahl	124	88	57	48	317	4,3

1) Im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft per 30. September 2020

△ GRI-Indikator: GRI 401-1

den engen Kontakt zwischen den Sicherheitsvertrauenspersonen in den einzelnen Unternehmensbereichen und den Sicherheitsfachkräften stellen wir außerdem sicher, dass erkannte Risiken und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung in alle Sicherheits- und Gesundheitsschutzdokumente einfließen. Bei sicherheitstechnischen Fragen ist die jeweils zuständige Sicherheitsvertrauensperson mit ihrer fachlichen Kompetenz hinsichtlich des konkreten Arbeitsprozesses und ihre Kenntnisse im Arbeitsschutz der erste Ansprechpartner für Betroffene. Darüber hinaus werden alle unsere Mitarbeiter und Leasingmitarbeiter von Sicherheitsvertrauenspersonen in Arbeitsausschüssen vertreten, die Arbeitsschutzprogramme überwachen und über solche beraten. Dieser Austausch erfolgt gemäß den gesetzlichen Vorgaben in der EVN AG einmal jährlich in einer Arbeits-Sicherheits-Ausschuss-Sitzung. In anderen österreichischen Gesellschaften sowie in den

Tochtergesellschaften in anderen Ländern findet dieser Austausch freiwillig in einem entsprechenden Rahmen statt. In alle Belange der Arbeitssicherheit und der Gesundheitsvorsorge ist zudem auch unser Betriebsrat laufend eingebunden. Österreichweit zählen wir zu den sichersten Arbeitgebern der Branche. In den vergangenen Jahren gab es kaum Unfälle im Umgang mit unseren Produkten Strom, Gas, Wärme oder Wasser. Die Analyse von Unfällen auf Basis konkreter Ereignisse erweitern wir durch eine regelmäßige Analyse von Beinahe-Unfällen und Unfällen von Vertragsfirmen (Kontraktoren). Die meisten Unfälle im Konzern ereigneten sich bei Nebentätigkeiten wie Abtragungsarbeiten oder Transporten. Mit nahezu einem Drittel aller Arbeitsunfälle stellen Sturz und Fall, Stolpern und Verknöcheln die häufigsten Verletzungsursachen dar, direkt gefolgt von körperlicher Überlastung bei Arbeitsvorgängen, Absturz sowie Schnitt- bzw.

Stichverletzungen. Eine Reihe von Initiativen wie z. B. ein 2018 gestarteter Ideenwettbewerb sollen in Zukunft gerade in diesen Bereichen Schwerpunkte setzen. Zur Prävention von Arbeitsunfällen ist derzeit auch ein Near-Miss-Erfassungssystem im Aufbau. Weiters wird in E-Learning-Modulen, Videoclips, Artikeln in der Mitarbeiterzeitung sowie im Intranet der EVN, in Fachseminaren und durch regelmäßige Information über unfallfreie Tage versucht, die Mitarbeiter nachhaltig für dieses Thema zu sensibilisieren. Seit vielen Jahren verleiht das Team der EVN Arbeitssicherheit auch den jährlichen „Oskar für Arbeitssicherheit“ an jene Abteilungen bzw. Organisationseinheiten, die ein unfallfreies Jahr hinter sich gebracht haben. Bedeutende Gefahrenquellen für schwere Unfälle mit langen Ausfallzeiten sind z. B. Verkehrsunfälle, das Umstürzen mit Strommasten sowie Bänderrisse oder Knochenbrüche im Zuge von Leitungsbegehungen.

Um Unfälle zu vermeiden, setzen wir auf Information und Unterweisung unserer Mitarbeiter in allen gesundheits- und sicherheitsrelevanten Fragen. Dafür verwenden wir das eigens auf die Arbeitsbedingungen in der Energiewirtschaft ausgerichtete „Handbuch Sicherheit“. Zusätzlich haben wir eigene Handbücher für spezielle Bereiche wie z. B. Wasserturbinen oder Windkraftanlagen erstellt. Alle diese Unterlagen werden regelmäßig aktualisiert und sind verpflichtend bei der Erstunterweisung neu eingetretener Mitarbeiter (bei Neueintritt bzw. auch bei Versetzung in einen neuen Arbeitsbereich) einzusetzen. Detaillierte Unterweisungen erfolgen auch bei Arbeiten, die innerhalb unseres Betriebs von Fremdpersonen durchgeführt werden. Darin weisen wir gezielt auf allfällige besondere Gefahren hin, die von Anlagen der EVN ausgehen. Unterweisungen in Bezug auf den Arbeitnehmerschutz umfassen neben allgemeinen Informationen

vor allem verhaltens- und handlungsbezogene Anweisungen, die auf den konkreten Arbeitsplatz bzw. Aufgabenbereich des jeweiligen Mitarbeiters eingehen. Die Unterweisung vermittelt zudem folgende Punkte:

- Namen und Funktionen der zuständigen Sicherheitsfachkraft, der Sicherheitsvertrauensperson,

→ Spezielle, den Arbeitsplatz eventuell betreffende Gefahren und deren Vermeidung bzw. Abwendung (z. B. Handhabung von Maschinen oder Verhalten in der Nähe elektrischer Anlagen)

Beispiele für laufende Schulungen und gezielte Bewusstseinsbildung im Bereich Arbeitsschutz und

Seit dem Geschäftsjahr 2019/20 erfolgt auch eine verstärkte Einbindung der Führungskräfte in diese Thematik durch Führungskräftetrainings und Sicherheitsgespräche. Die laufende Beschaffung von modernster Schutzbekleidung und -ausrüstung sowie modernsten Arbeitsmitteln, die Ausstattung mit Mehrfachmessgeräten z. B. zur Feststellung

heit einen hohen Stellenwert bei, insbesondere bei ihren Projekten im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts. Hintergrund ist das klare Bekenntnis der EVN Gruppe zur Wahrung und zum Schutz der Menschenrechte. Dadurch trägt auch unsere deutsche Tochtergesellschaft besondere Verantwortung und ist in ihrer Rolle als Generalunternehmer zur Errichtung von Anlagen zur Einhaltung der erforderlichen Standards zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der im Rahmen eines Projekts tätigen Personen (also auch der Mitarbeiter von Subunternehmern) angehalten. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wird für jedes Projekt ein Health and Safety Manager nominiert, der die Einhaltung der Standards kontrolliert und regelmäßig darüber an die jeweiligen Auftraggeber berichtet.

Bei dem im Berichtszeitraum gestarteten Abwasserprojekt in Kuwait gelten – nicht zuletzt aufgrund der klimatischen Gegebenheiten, aber auch angesichts kultureller Besonderheiten – enorm strenge Anforderungen zum Schutz aller am Projekt beteiligten Angestellten und Arbeiter. Die WTE Wassertechnik ist somit verpflichtet, die Einhaltung dieser Standards – auch auf Ebene der Subunternehmer – durch geeignete Maßnahmen und Regelungen zu gewährleisten und zu überwachen. Auch bei diesem Projekt erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung durch den Health and Safety Manager. Zudem wird die Einhaltung der Standards durch die finanzierenden Banken und deren Berater überprüft.

» Die geringe Anzahl an Arbeitsunfällen zeigt, dass uns die Sicherheit unserer Mitarbeiter ein echtes Anliegen ist. «

Edwin Lizar,
Leitende Sicherheitsfachkraft der EVN



- des Brandschutzbeauftragten sowie des Brandschutzwarts
- Innerbetrieblich verwendete Sicherheitssymbole, Kennfarben, Hilfseinrichtungen sowie deren Bedeutung und Verwendung
- Brandschutzordnung sowie Brandalarmplan
- Sicherheits-, Rettungs- und Brandschutzeinrichtungen (z. B. Feuerlöscher oder Erste-Hilfe-Kästen)

-sicherheit sind die Seminare „Arbeitssicherheit Strom“, „Arbeiten unter Spannung“ oder „Errichtung von Hoch- und Niederspannungsfreileitungen: Begleitende sicherheitstechnische Aspekte beim Leitungsbau“. Sie alle vermitteln den betroffenen Mitarbeitern in einem Mix aus theoretischen und praktischen Schulungen sicherheitsrelevante Aspekte ihres Arbeitsalltags.

der Gaskonzentration sowie Schulungen der betroffenen Mitarbeiter ergänzen die Vorsorgemaßnahmen im konkreten Arbeitsumfeld.

Arbeitsschutz und -sicherheit im Projektgeschäft

Auch die WTE Wassertechnik misst den Themen Gesundheit und Arbeitssicher-

Unfall- und Ausfallstatistik	2019/20	2018/19	2017/18
Anzahl der Todesfälle nach arbeitsbedingten Verletzungen	–	2	–
Rate Todesfälle (%)	–	0,2	–
Anzahl der Arbeitsunfälle ^{1) 2)}	64	85	100
davon schwere Unfälle mit Ausfallzeiten >6 Monaten	–	–	5
Rate schwere Unfälle mit Ausfallzeiten >6 Monaten (%)	–	–	0,4
Anzahl der Ausfalltage ²⁾	1.477	2.376	3.535
LTIF ³⁾	2,8	4,3	4,8
Anzahl der LTIF-relevanten Arbeitsunfälle ⁴⁾	35	53	58
Anzahl der Krankheitstage/Mitarbeiter	10	10	11

- 1) Ohne Wegunfälle
 2) Anzahl der Krankenstandtage (inkl. Wochenenden und Feiertagen), die aus Arbeitsunfällen resultieren (ohne Wegunfälle); Vorjahreswerte aufgrund einer Änderung der Berechnungsmethode angepasst
 3) Lost Time Injury Frequency Index – Häufigkeit von Arbeitsunfällen pro eine Million Arbeitsstunden
 4) Anzahl der Arbeitsunfälle mit Krankenstandsfolge (ohne Wegunfälle), deren Unfallursache im tatsächlichen Zusammenhang mit der Tätigkeit steht

Ebenso erfolgen in Kuwait häufig unangemeldete Kontrollen der zuständigen Ministerien und Behörden.

▲ GRI-Indikatoren: GRI 403-1, GRI 403-2, GRI 403-4, GRI 403-5, GRI 403-6, GRI 403-9

Betriebliche Gesundheitsvorsorge

Um unserer Verantwortung für die Gesundheit unserer Mitarbeiter gerecht zu werden, bieten wir eine weit über das gesetzliche Maß hinausgehende arbeitsmedizinische Betreuung. In Österreich stehen zwei Arbeitsmedizinerinnen für alle Fragen rund um die Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz zur Verfügung und betreuen unsere Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitnehmerschutzbestimmungen. Zu den zahlreichen angebotenen Maßnahmen zählen Gesundenuntersuchungen, Impfungen sowie Seh- und Hörtests, aber auch psychologische Beratung, Coaching, Tipps zu gesunder Ernährung sowie zielgruppenspezifische Angebote für Mitarbeiter,

die besonderen Belastungen ausgesetzt sind. Auch in unseren Tochtergesellschaften in Bulgarien und Nordmazedonien haben wir Gesundheitsprogramme zur Bewusstseinsbildung und zur Erhöhung der Gesundheit unserer Mitarbeiter entwickelt.

In allen Konzerngesellschaften haben wir Konzernanweisungen entwickelt – darunter die seit 2009 bestehende Konzernanweisung „Pandemievorsorge EVN“, die nach dem Ausbruch von Covid-19 im März 2020 als Grundlage für die gesetzten Maßnahmen Anwendung fand.

Neben den direkt vom Unternehmen getragenen Maßnahmen bietet die EVN Kultur- und Sportvereinigung allen Mitarbeitern ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten zur Gesundheitsförderung und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

▲ GRI-Indikatoren: GRI 403-2, GRI 403-3, GRI 403-6

Betriebliche Sozialpartnerschaft und interne Kommunikation

Mehr als 90 % aller Mitarbeiter unserer Gruppe (insbesondere jene in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien) werden durch Mitarbeitervertretungen wie Betriebsräte oder Gewerkschaften vertreten und sind hinsichtlich ihrer Bezahlung durch kollektivvertragliche, tarifliche oder gesetzliche Mindestlöhne geschützt. Regelmäßig werden die Mitarbeitervertretungen in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien in die jeweiligen Kollektivvertragsverhandlungen eingebunden. Insgesamt orientiert sich das Gehaltsschema von mehr als 90 % unserer Mitarbeiter an diesen Kollektivverträgen, die in den Hauptgeschäftsstandorten Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien gelten. Für den größten Teil unserer Mitarbeiter in Österreich gilt etwa der Kollektivvertrag für Angestellte der Elektrizitätsunternehmen, der im Geschäftsjahr 2019/20 von den beteiligten Sozialpartnern überarbeitet und damit zukunftsfähig gemacht wurde.

Bei wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen achten wir auf Transparenz und bewegen uns damit im Einklang mit unserem Führungsleitbild und mit allen gesetzlichen Bestimmungen und beachten gleichzeitig die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. In diesem Sinn werden auch die Arbeitnehmervertreter – neben der EVN AG bestehen auch in Unternehmen unserer Gruppe eigene Belegschaftsvertretungen – laufend und zeitgerecht über wesentliche unternehmerische Entscheidungen informiert bzw. in die Entscheidungsprozesse eingebunden. Dies gilt für strategische Entscheidungen ebenso wie für Änderungen oder Anpassungen im Personalbereich. Neben laufender Information im Rahmen von regelmäßigen Jours fixes halten wir bei betrieblichen Veränderungen auch alle Mitteilungsfristen gegenüber Arbeitnehmervertretern und Mitarbeitern lückenlos ein.

Mitarbeiterthemen werden bei uns auch in Arbeits- und Sicherheitsausschüssen behandelt, die sich u. a. aus Betriebsräten oder Gewerk-

schaftsvertretern zusammensetzen. Außerdem können sich Vertreter unseres Betriebsrats im Aufsichtsrat sowie im Beirat für Umwelt und soziale Verantwortung äußern. Das Mitspracherecht unserer Lehrlinge im Betriebsrat erfolgt über gewählte Jugendvertrauensräte. Über einen europäischen Betriebsrat werden zudem die südosteuropäischen Tochterunternehmen in die Arbeitnehmervertretung der EVN eingebunden. Diesem Gremium, das mit seinen regelmäßigen Sitzungen als Kommunikations- und Austauschplattform dient, gehören Vertreter aus Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien an. Es beschäftigt sich mit Themen von Arbeitssicherheit über Sozialleistungen bis hin zu transnationalen Initiativen in den Bereichen Kultur und Sport.

In der Vergangenheit war es uns bei wirtschaftlichen oder sozialen Herausforderungen immer ein Anliegen, notwendige Restrukturierungsmaßnahmen sozial verträglich und in Abstimmung mit den Gewerkschaften bzw. den Betriebsräten auszuarbeiten und umzusetzen, und auch in Zukunft würden wir in ähnlichen Fällen so vorgehen. Diese produktive Zusammenarbeit ermöglicht sozial verträgliche Lösungen für betroffene Mitarbeiter, indem diese, soweit möglich, über den internen Arbeitsmarkt oder Weiterbildungsmaßnahmen in anderen Bereichen der EVN eingesetzt werden.

Über die Mitarbeiterzeitung „EVN Intern“ informieren wir unsere Belegschaft regelmäßig und umfassend über aktuelle Entwicklungen im

Konzern. Zusätzlich bietet das EVN Intranet einen breiten Überblick zu aktuellen Ereignissen im Unternehmen, zum Thema Energieversorgung, zu Anliegen der Belegschaftsvertretung sowie zu aktuellen Fortbildungsveranstaltungen. Um die interne Nachbesetzung vakanter Stellen zu begünstigen, erfolgt deren Ausschreibung ebenfalls prioritär über unser Intranet.

▲ GRI-Indikatoren: GRI 102-41, GRI 402-1, GRI 413-1

Personalentwicklung und -förderung

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist wesentlich für die Sicherung unseres nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Daher bilden die Wahrung, aber auch die

Verbesserung der hohen Kompetenz unserer Mitarbeiter zentrale Schwerpunkte unseres Personalmanagements. Durchgeführt werden die entsprechenden Aus- und Weiterbildungsangebote in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien durch die jeweiligen lokalen EVN Akademien.

Im Geschäftsjahr 2019/20 investierten wir pro Mitarbeiter 299,1 Euro (Vorjahr: 356,8 Euro) in Weiterbildungsmaßnahmen. Der Gesamtaufwand belief sich damit auf 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Im Schnitt absolvierte jeder Mitarbeiter in der Berichtsperiode 27,45 Stunden (Vorjahr: 34,05 Stunden) an Weiterbildungsveranstaltungen. Der Rückgang dieses Aufwands bzw. der Stundenzahl lag daran, dass



ARBEITSSICHERHEIT AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Im Oktober 2019 fand bereits zum zweiten Mal der „EVN Sicherheitstag“ statt. Unter dem Leitthema „Verhaltensorientierte Arbeitssicherheit“ wurden Methoden und Ansätze von Behavior Based Safety (BBS) vorgestellt und damit ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung mehr Arbeitssicherheit gesetzt. Zum Sicherheitstag ins EVN Headquarter geladen waren alle Sicherheitsvertrauenspersonen und Betriebsräte der EVN und ihrer Tochtergesellschaften in Niederösterreich sowie Kollegen aus dem Bereich Arbeitssicherheit in Bulgarien.

Bei der Erhöhung des Arbeitnehmerschutzes verfolgt die EVN grundsätzlich drei Ansätze – einen technischen, einen organisatorischen und einen persönlichen. Die Analyse von Unfallhergängen in der EVN zeigt, dass wir uns technisch und organisatorisch bereits auf einem hohen Niveau bewegen. Auf persönlicher Ebene besteht jedoch noch Verbesserungspotenzial. Denn ein Großteil der Unfälle im Konzern ist auf Verhaltensfehler zurückzuführen, sodass nun ein besonderer Fokus auf BBS gelegt wird. Mit Unterstützung durch Vertreter des Beratungsunternehmens SHEQ Consult wurden die Teilnehmer des Sicherheitstags grundlegend über Mittel und Möglichkeiten von BBS informiert. Darüber hinaus standen auch Praxisübungen zu den Themen Wahrnehmung, Bewegungssteuerung und Steigerung des Sicherheitsbewusstseins auf dem



Programm. Maßnahmen zur verstärkten Bewusstseinsbildung sollen nun konzernweit auf allen Ebenen erfolgen, weitere Schulungen der Führungskräfte sind bereits geplant.

seit Ausbruch von Covid-19 nur noch wenige Präsenzschulungen stattfinden konnten. Alternative E-Learning-Module und Webinare wurden dort eingesetzt, wo es notwendig und sinnvoll war. Das Angebot hierzu wurde seit April 2020 deutlich ausgeweitet und erstreckte sich über unterschiedliche Themen für unterschiedliche Zielgruppen. Das Modul „Corona Sicherheitsunterweisung“ etwa wurde von knapp 3.000 Mitarbeitern durchlaufen, zum Thema Arbeitssicherheit gab es 13 verschiedene Module mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten, weitere behandelte Fragen waren Compliance und Cyber Security Awareness bis hin zu technischen Ausbildungen. Um die Digitalisierung auch im Bereich Aus- und Weiterbildung weiter voranzutreiben, wird sowohl bei

neuen als auch bei bestehenden Trainings laufend evaluiert, ob diese auch als Webinar oder E-Learning-Modul durchgeführt werden können.

Nicht zuletzt aufgrund des tendenziell steigenden Durchschnittsalters unserer Mitarbeiter (44,4 Jahre) legen wir großen Wert auf die Nachwuchssicherung für Fach- und Führungskräfte. Denn aufgrund von Pensionierungen steigt unser Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern. Dem begegnen wir mit gezielten Ausbildungsprogrammen und Maßnahmen zum Wissenstransfer zwischen älteren und jüngeren Mitarbeitern. Einen traditionell hohen Stellenwert hat bei der EVN zudem die Ausbildung von Lehrlingen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2020 beschäftigten wir 93 Lehrlinge.

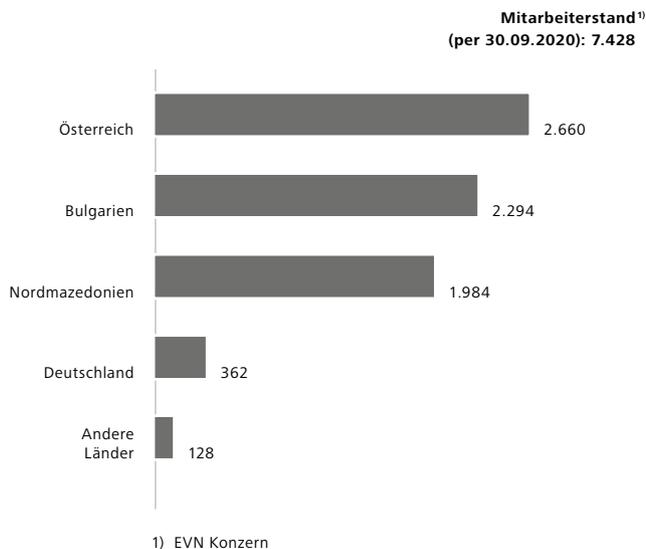
Um unser Ausbildungsangebot abzurunden, bieten wir in Österreich neben der dualen Ausbildung, bestehend aus den Schienen Berufsschule und Einsatz im Unternehmen, auch begleitende Kurse und Seminare an und unterstützen darüber hinaus Doppel- und Mehrfachqualifizierungen. Der Großteil unserer Lehrlinge wird nach dem Lehrabschluss als Mitarbeiter in das Unternehmen übernommen. Da es in Südosteuropa keine gesetzliche Regelung bezüglich eines dualen Ausbildungskonzepts gibt, versuchen wir auch in diesen Ländern eine ähnliche unternehmensinterne Struktur zu etablieren. Sowohl in Bulgarien als auch in Nordmazedonien gibt es hierzu bereits Kooperationen mit diversen Schulen und Ausbildungsstätten. Diese Initiative der EVN wird nicht nur vor Ort mit großer Bereitschaft

zur Zusammenarbeit aufgenommen, sondern genießt auch internationale Anerkennung. So erhielt unser Ausbildungsprogramm 2018 den „Award for Vocational Education and Training Excellence“ als europaweites Best-Practice-Beispiel für berufsbildende Maßnahmen und wird derzeit in Nordmazedonien als Leitprojekt für eine weitreichende Bildungsreform des Bildungsministeriums verwendet. Seit 2017 wurden im Rahmen dieses dreijährigen Programms an zwei Schulen rund 120 Schüler umfassend betreut. 2020 schloss der erste Jahrgang das Programm ab, alle Teilnehmer wurden von der EVN als Fachkräfte übernommen.

△ GRI-Indikatoren: GRI 404-2, GRI 403-5

Mitarbeiter nach Geschäftsstandorten 2019/20

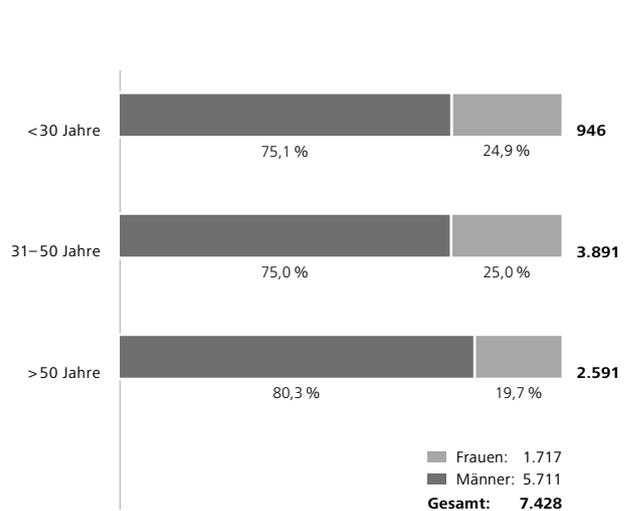
Anzahl



△ GRI-Indikatoren: GRI 102-8, GRI 405-1

Altersstruktur der Mitarbeiter 2019/20

%, Gesamtsumme: Anzahl



△ GRI-Indikatoren: GRI 102-8, GRI 405-1

Mitarbeiterfluktuation – Austritte 2019/20 ¹⁾			Österreich	Bulgarien	Nordmazedonien	Andere Länder	Gesamt	
							Absolut	% ²⁾
< 30 Jahre			24	11	16	5	56	0,8
davon Frauen	Anzahl		11	5	5	1	22	0,3
davon Männer	Anzahl		13	6	11	4	34	0,5
30–50 Jahre			49	22	32	22	125	1,7
davon Frauen	Anzahl		15	11	6	6	38	0,5
davon Männer	Anzahl		34	11	26	16	87	1,2
> 50 Jahre			11	23	37	9	80	1,1
davon Frauen	Anzahl		4	9	11	3	27	0,4
davon Männer	Anzahl		7	14	26	6	53	0,7
Gesamt		Anzahl	84	56	85	36	261	3,5
davon Frauen	Anzahl		30	25	22	10	87	1,2
davon Männer	Anzahl		54	31	63	26	174	2,3

1) In dieser Tabelle nicht berücksichtigt sind Konzernübertritte, Pensionierungen, Praktikanten sowie Austritte aufgrund des bulgarischen Sozialplans.

2) Im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft per 30. September 2020

△ GRI-Indikator: GRI 401-1

Betriebliche Zusatzleistungen

In vielen Unternehmen unserer Gruppe stehen den Mitarbeitern unabhängig von Alter, Geschlecht und Beschäftigungsausmaß zusätzliche freiwillige betriebliche Leistungen zur Verfügung:

→ **Krankenzusatzversicherung:** Sowohl in Österreich als auch in Bulgarien bieten wir unseren Mitarbeitern als freiwillige Sozialleistung die Möglichkeit zum begünstigten Abschluss einer Krankenzusatzversicherung. Entsprechende Rahmenverträge mit ausgewählten Versicherungsunternehmen in den jeweiligen Ländern sollen für alle teilnehmenden Mitarbeiter eine optimale ärztliche Betreuung sicherstellen.

△ GRI-Indikator: GRI 403-6

→ **Altersvorsorge:** Jeder Mitarbeiter der EVN (100 % der konzerneigenen Mitarbeiter) hat Anspruch auf Leistungen aus einer gesetzlichen Pensionsversicherung. In Ergänzung dazu gewährt die EVN allen österreichischen Mitarbeitern mit unbefristetem Dienstverhältnis nach einer Wartezeit von einem Jahr eine private Vorsorge über eine Pensionskasse. Damit bauen wir für unsere Mitarbeiter ein zusätzliches privates Standbein für die Altersversorgung auf. Diese überbetriebliche, nicht dem EVN Konzern zugehörige Pensionskasse bietet ein beitragsorientiertes Pensionssystem, bei dem sich die Höhe der künftigen Pension aus der Verrentung der Arbeitgeber- und der Arbeitnehmeranteile bis zum Pensionsantritt errechnet. Der Beitrag der EVN betrug im Geschäftsjahr 2019/20

zumindest 2 % des jeweiligen Monatsbruttogrundbezugs. Beiträge seitens der Arbeitnehmer erfolgen auf freiwilliger Basis. In der Berichtsperiode haben rund 40 % unserer Mitarbeiter in Österreich dieses Angebot angenommen. Auch in Bulgarien nehmen wir unsere Verantwortung für unsere Mitarbeiter im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge wahr und haben sowohl für Voll- als auch für Teilzeitmitarbeiter eine freiwillige Rentenversicherung abgeschlossen.

△ GRI-Indikator: GRI 201-3

Förderung des Mitarbeiterengagements für soziale und gesellschaftliche Anliegen

Viele unserer Mitarbeiter sind neben ihrer beruflichen Tätigkeit ehrenamtlich in

Organisationen wie dem Roten Kreuz oder der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Insgesamt engagieren sich aktuell 448 Mitarbeiter bei derartigen Hilfsorganisationen. Als Arbeitgeber unterstützen wir dieses Engagement u. a. dadurch, dass wir die betroffenen Mitarbeiter im Einsatzfall für bis zu 50 % ihrer für das Ehrenamt aufgewendeten Zeit von der Arbeit freistellen.

Betriebliche soziale Zuwendungen

Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir in Summe 14,6 Mio. Euro (Vorjahr: 17,5 Mio. Euro) für betriebliche soziale Zuwendungen (Aufwendungen für Pensionen, sonstige Sozialaufwendungen) aufgewendet. Dies entspricht einem Anteil von 4,2 % (Vorjahr: 5,2 %) des Personalaufwands.

△ GRI-Indikator: GRI 401-2



VERANTWORTUNG FÜR KLIMA UND UMWELT



Gelebter Klimaschutz: Anstelle des ehemaligen Kohlelagers im 2019 stillgelegten Kraftwerk Dürnröhr entsteht eine großflächige Photovoltaik-Anlage mit 20 MW Leistung.

RESSOURCEN SCHONEN, EMISSIONEN MINIMIEREN

Ein möglichst geringer Verbrauch von natürlichen Ressourcen und die Minimierung von Emissionen bilden wesentliche Elemente in unserer Strategie für den nachhaltigen Unternehmenserfolg der EVN. Dies spiegelt sich auch in unserer Wesentlichkeitsmatrix wider, in der die beiden Handlungsfelder „Klimaschutz“ und „Umweltschutz“ sehr weit oben rangieren. Wenn es um Fragen von Klima- und Umweltschutz geht, handeln wir daher in allen Bereichen unseres Unternehmens mit größter Sorgsamkeit. In diesem Kapitel erläutern wir vorab jene Sachverhalte, die beide Handlungsfelder betreffen, im Anschluss daran gehen wir jeweils im Detail auf die Bereiche Klima- und Umweltschutz in der EVN ein.

Klima- und umweltschonendes Handeln: für uns selbstverständlich

Unsere grundlegenden Ziele und Werte in Sachen Klima- und Umweltschutz sind im Umweltleitbild der EVN verankert. Im Bereich Umweltschutz umfasst das Leitbild Vorgaben zur Minimierung von Umweltbeeinträchtigungen, zur verantwortungsvollen Nutzung von Ressourcen, zum Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte sowie zu einem umweltgerechten Abfallma-

nagement. Im Bereich Klimaschutz legt das Umweltleitbild der EVN den Fokus auf einen schrittweisen Systemumbau in Richtung einer klimaneutralen Energieerzeugung bei gleichzeitiger Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Bereits seit 1995 betreibt die EVN auf freiwilliger Basis ein Umweltmanagementsystem. Als integriertes Managementsystem schließt es neben den Anforderungen von EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) und ISO 14001 auch jene des Umweltschutzes mit ein.





Input-Output-Analyse der Wärmekraftwerke



Die EMAS-Verordnung schreibt u. a. die Definition von messbaren Umweltzielen vor. Für die Zertifizierung nach EMAS sind die lückenlose Einhaltung von umweltrelevanten Gesetzen und deren engmaschige Überprüfung zwingende Grundvoraussetzungen. Alle unsere thermischen Kraftwerke in Niederösterreich sowie 64 Wärme-erzeugungs- und drei Kälteanlagen unterliegen diesen Standards. Unsere thermische Abfallverwertungsanlage in Zwettendorf/Dürnrohr ist zusätzlich auch nach ISO 9001 und nach den Vorgaben für das Überwachungszeichen „Entsorgungsfachbetrieb“ zertifiziert. Auch in Bulgarien und Nordmazedonien folgen die Umweltmanagementsysteme internationalen Standards. So entspricht das zertifizierte integrierte Qualitäts- und Umweltmanagementsystem in Bulgarien den Anforderun-

gen nach ISO 9001:2008, ISO 14001:2004 und BS OHSAS 18001:20017.

Durch die forcierte Nutzung von erneuerbaren Energieträgern, effizienzsteigernde Maßnahmen und die umfassende Beratung unserer Kunden zur Reduktion ihres Energiebedarfs erbringen wir einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele Österreichs. Eine ausgewogene Mischung aus größtmöglicher Versorgungssicherheit und minimalen Umweltauswirkungen ist hier entscheidend. Unser Engagement zum Klimaschutz umfasst unterschiedliche Initiativen und strategische Ansätze:

- Forcierte Nutzung der erneuerbaren Energiequellen Wasser, Wind, Sonne, Biomasse und Biogas
- Steigerung der Energieeffizienz der eigenen Produktionsanlagen und Netze

- Aktive Teilnahme an Innovations-, Entwicklungs- und Forschungsprojekten
- Information und Beratung unserer Kunden zur Reduktion des Energiebedarfs
- Regionale Wertschöpfung durch die Nutzung heimischer Energieträger wie Biomasse und Biogas
- Nutzung von Fahrzeugen mit alternativen Antrieben wie z. B. Elektroautos

○ Siehe auch www.evn.at/ Umweltleitbild

In Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen werden der Vorstand und der Aufsichtsrat von den 27 Mitgliedern des EVN Beirats für Umwelt und soziale Verantwortung beraten.

□ Zu den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft siehe auch Seite 23ff

○ Siehe auch www.evn.at/ Umweltbeirat

△ GRI-Indikator: GRI 102-31

Klima- und Umweltauswirkungen unserer Wärmekraftwerke

Die Bewertung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen unserer Kraftwerke erfolgt einmal jährlich im Rahmen einer ABC-Analyse. Diese umfasst die Aspekte Luft, Wasser, Abwasser, Abfall, Boden, Flächenverbrauch, Ressourcen- und Energieverbrauch, Lärm, Vibrationen, Radioaktivität und Biodiversität. Beurteilt werden dabei nicht nur die Umweltauswirkungen der Anlagen sowohl im Normalbetrieb als auch bei Störungen, sondern auch deren Umweltrelevanz sowie bestehende Verbesserungspotenziale.

Direkte Auswirkungen

Die wesentlichen direkten Umweltauswirkungen unserer Kraftwerke bestehen in der Emission der Luftschad-



HALBIERUNG DER SPEZIFISCHEN CO₂-EMISSIONEN IN DER STROMERZEUGUNG BIS 2030

In den vergangenen Jahren verlagerte sich der Fokus des politischen und gesellschaftlichen Diskurses zunehmend auf Fragen des Klimaschutzes. Dies führte zu immer ambitionierteren politischen Klimazielen und resultierte schließlich im Vorhaben, das europäische Energiesystem grundlegend zu transformieren. Auch wir fühlen uns dadurch veranlasst, unsere mit diesen Themenstellungen verbundene strategische Ausrichtung kontinuierlich kritisch zu hinterfragen und laufend zu aktualisieren. Unser Bekenntnis, aktiv zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und damit auch zur Eindämmung der Klimaerwärmung beitragen zu wollen, wird durch unsere Strategie 2030 ebenso unterstrichen wie durch Maßnahmen, die wir bereits in der Vergangenheit gesetzt haben.

Als integriertes Energieversorgungsunternehmen sind wir in der Stromerzeugung aktiv. Im klimapolitischen Kontext ist daher die Frage nach der Reduktion der damit verursachten Emissionen wesentlich:

- In Niederösterreich halten wir das Gaskraftwerk Theiß nur noch mit einer Nettoleistung von 485 MW betriebsbereit. Dem österreichischen Übertragungsnetzbetreiber wurde davon eine vertragliche Reservekapazität von 430 MW zugesichert. Das Kraftwerk wird nur dann eingesetzt, wenn dies für die Netzstabilität erforderlich ist. Die darüber hinausgehenden Kapazitäten des Kraftwerks Theiß (280 MW) sowie des Gaskraftwerks Korneuburg (150 MW) wurden bereits im Oktober 2018 außer Betrieb gestellt – mit entsprechend positiven Auswirkungen auf unsere CO₂-Bilanz.
- Weitere mit Erdgas betriebene Anlagen der EVN sind unsere Cogeneration- und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen in Österreich (18,5 MW) und Bulgarien (80 MW).

- Im August 2019 wurde die Stromproduktion im Steinkohlekraftwerk Dürnrohr noch vor Ablauf seiner technischen Nutzungsdauer im Jahr 2025 eingestellt. Dadurch werden Emissionen von insgesamt rund 3,6 Mio. t CO₂ vermieden.
- In Deutschland sind wir mit 49 % am Steinkohlekraftwerk Walsum 10 beteiligt. Die restlichen 51 % werden von der STEAG gehalten, die auch den Betrieb des Kraftwerks führt. Walsum 10 wurde erst 2013 in Betrieb genommen und zählt damit zu den neuesten und effizientesten Kraftwerken dieser Art in Deutschland. Das im Juli 2020 in Deutschland beschlossene Kohleausstiegsgesetz sieht vor, dass in Deutschland bis spätestens 2038 alle Kohlekraftwerke stillgelegt werden müssen. Die Frage einer Stilllegung von Walsum 10 vor dem Jahr 2038 obliegt der weiteren gemeinsamen Entscheidungsfindung mit unserem Projektpartner STEAG. Bezogen auf den Konzernumsatz der EVN beläuft sich der Anteil von Walsum 10 auf weniger als 3 %.
- Entsprechend unserer Strategie 2030 werden wir in der kommenden Dekade massiv in den weiteren Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Quellen investieren. Bei Windkraft verfolgen wir aktuell ein Zwischen-Ausbauziel von etwa 500 MW bis Ende 2023. Aber auch unsere Photovoltaik-Kapazitäten werden wir in den nächsten Jahren in unseren Kernmärkten in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien deutlich erweitern.

Durch all diese Maßnahmen sollen die spezifischen CO₂-Emissionen aus der Stromerzeugung bis 2030 gegenüber dem Stand von 2005 halbiert werden.

Zur Strategie 2030 siehe Seite 19ff



stoffe CO₂, NO_x, SO₂, Staub und CO. Durch den Einsatz von dem Stand der Technik entsprechenden Brennern und effizienten Rauchgasreinigungsanlagen halten wir die Umweltbeeinflussung unserer Kraftwerke durch NO_x- bzw. SO₂-Emissionen möglichst gering. Die in den Verbrennungs- bzw. Rauchgasreinigungsprozessen anfallende Flugasche und Grobasche werden in der Zement- bzw. Baustoffindustrie verwertet.

In unseren Anlagen setzen wir außerdem Wasser als Wärmeübertragungsmedium und für Kühlzwecke ein. Das aus der Donau entnommene Kühlwasser wird unter Einhaltung aller umweltrechtlichen Bestimmungen und der vorgegebenen Einleittemperatur wieder in die Donau rückgeführt. Weitere umweltrelevante Prozesse sind die Rohwasser- und die Kesselwasseraufbereitung. Abwässer aus Sanitäranlagen werden über das öffentliche Kanalnetz zur Kläranlage geleitet, ammoniumbelastete Abwässer aus der Kondensat-Reinigung fachgerecht entsorgt. Abwässer aus der Wasseraufbereitung und nicht mit Ammonium belastete Abwässer werden nach ihrer Neutralisation wieder dem Wasserkreislauf zugeführt.

Laufende pH-Wert-Messungen und jährliche externe Analysen stellen sicher, dass dabei alle Grenzwerte lückenlos eingehalten werden.

Für die Vermeidung und Verminderung von Lärm durch maschinelle Prozesse setzen wir auf wirksame technische Maßnahmen. Dazu zählen etwa der Einsatz möglichst lärmarmen Maschinen und Aggregate sowie die Schalldämmung von Maschinen.

Die Auswirkungen unserer Kraftwerke auf die Umwelt werden im Rahmen umfangreicher Umgebungsüberwachungen geprüft. Dafür betreibt die EVN ständige Luftgütemessstationen und führt hydrologische Beweissicherungen, also Untersuchungen des Grundwassers, im Einflussbereich ihrer Kraftwerke durch.

Indirekte Auswirkungen

Die indirekten Umweltauswirkungen beziehen sich hauptsächlich auf die Anlieferung der eingesetzten Primärenergieträger. Zur Vermeidung von unnötigem Abfall und zur Rohstoffeinsparung berücksichtigen wir ökologische Faktoren schon beim Einkauf der für den Betrieb benötigten Produkte.

○ Siehe dazu auch www.evn.at/umwelterklaerung

Verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Ressourcen

Als Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen sind wir uns unserer besonderen Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz bewusst. Daher wenden wir unser umfangreiches Know-how in Bezug auf Ressourcenschonung, Umweltschutz und Energieeffizienz nicht nur innerbetrieblich an, sondern geben es auch aktiv an unsere Kunden weiter. Verantwortungsvoll handeln wir aber auch beim Einsatz von Materialien und Rohstoffen. Zu einem Großteil handelt es sich dabei um Primärenergieträger wie fossile Brennstoffe, Abfälle und Biomasse. Als Hilfs- und Betriebsmittel verwenden wir zur Energieerzeugung und zur Abwasserbehandlung in unseren Anlagen darüber hinaus Nebenkosten. Aus technischen Gründen findet sich unter den eingesetzten Betriebsmitteln nur wenig Recycling-Material.

Im Geschäftsjahr 2019/20 betrug die Energieintensität¹⁾ der EVN 16,96 MWh Primärenergie pro abgesetzter

Gigawattstunde Strom (Vorjahr: 25,72 MWh). Durch den Einsatz neuer Technologien und durch laufende Optimierungsmaßnahmen – auch im Zusammenhang mit zusätzlichen freiwilligen Zielvereinbarungen im Rahmen unserer EMAS-Zertifizierungen – erzielen wir immer weitere Effizienzsteigerungen.

1) Die Energieintensität gibt den konzerninternen Eigenverbrauch von Strom, Erdgas, Wärme und Heizöl im Verhältnis zum Energieabsatz an.

△ GRI-Indikator: GRI 302-3

Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz

Vielfältige Initiativen helfen uns dabei, unsere eigene Energieeffizienz konsequent zu verbessern und gleichzeitig die mit unserer Tätigkeit verbundenen Emissionen auf Produktions-, Energiebeschaffungs- und Kundenseite zu reduzieren. Seit 1. Jänner 2015 sind wir als Energielieferant in Österreich gesetzlich zur Durchführung von Energieeffizienzmaßnahmen bei Endkunden im Umfang von 0,6 % des jeweiligen Vorjahres-Endenergieabsatzes verpflichtet. Für das Jahr 2019 ergab sich daraus eine Zielvorgabe von 45,4 GWh, die wir durch verschiedene Maßnahmen, so etwa durch den Austausch von alten

Direkter und indirekter Eigenenergieverbrauch der EVN nach Energieträgern

Nicht erneuerbare Energieträger	
davon Erdgas	
davon Heizöl ¹⁾	
Erneuerbare Energieträger	
Strom, Heiz- und Kühlenergie	
Summe	

	2019/20	2018/19	2017/18
MWh	5.347	5.516	5.817
MWh	4.947	5.198	5.295
MWh	400	317	522
MWh	–	–	–
MWh	367.463	516.817	505.035
MWh	372.810	522.333	510.852

1) Einsatz von Heizöl nur in Nordmazedonien und Bulgarien

Material- und Betriebsmitteleinsatz – Energieerzeugung, Abwasserbehandlung, Müllverbrennungsanlagen		2019/20	2018/19	2017/18
Erneuerbare Energieträger				
Biomasse ¹⁾	Terajoule ²⁾	4.357	5.991	6.077
Nicht erneuerbare Energieträger				
Fossile Brennstoffe ³⁾	Terajoule ²⁾	15.199	30.646	31.327
Nicht erneuerbare Materialien				
Kalk	t	15.552	27.491	27.303
Kalkhydrat	t	419	340	343
Ammoniak	t	243	897	957
Ammoniakwasser	t	1.856	2.136	2.235
Deionat	m ³	156.147	175.937	219.133
Schmieröle	t	4	7	2
Salzsäure	t	199	219	217
Natronlauge	t	90	67	113
Dosiermittel	t	9	10	9
Steinsalz	t	106	131	101
Fällmittel	t	1.558	1.645	1.631
Flockungshilfsmittel	t	385	404	386
Harnstoff	t	1	15	15
Sonstige Energieträger				
Abfälle ⁴⁾	Terajoule ²⁾	5.501	5.581	5.635

1) Änderung der Vorjahreswerte aufgrund einer Neuvalidierung des unteren Heizwerts sowie einer Umstellung der Berechnungen bezogen auf trockenen Brennstoff zur besseren Vergleichbarkeit im Geschäftsjahr 2019/20.

2) Aufgrund unterschiedlicher Brennstoffqualitäten erfolgt die Angabe in Terajoule.

3) Erdgas, Steinkohle, Heizöl

4) Zur Verbrennung in der thermischen Abfallverwertungsanlage Dürrrohr/Zwentendorf

Materialeinsatz – Leitungsneubau in Niederösterreich¹⁾		2019/20	2018/19	2017/18
Leitungszuwachs Strom	km	334	251	356
Leitungszuwachs/-rückbau Erdgas	km	-30	25	10
Leitungszuwachs Wärme	km	10	14	18

1) Erfasst sind Freileitungen sowie erdverlegte Kabel- bzw. Rohrleitungen.

Heizungsanlagen gegen neue, effizientere Heizungs-systeme oder durch die Installation von Photovoltaik-Anlagen, auch erreichten.

△ GRI-Indikator: GRI 302-5

Maßnahmen zur Verringerung des Energieverbrauchs

Durch den Einbau einer effizienteren Fernwärmepumpe in Dürrrohr und die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage in Tulln konnte der

direkte Energieverbrauch im Geschäftsjahr 2019/20 um jährlich rund 260 MWh reduziert werden, was einer jährlichen Einsparung von rund 90 t CO₂ entspricht. In Nordmazedonien wurden während des Berichtszeitraums in fünf Bezirksleitungen Photovoltaik-Anlagen errichtet. In Summe erzielen sie eine jährliche CO₂-Reduktion von rund 72 t.

Zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs setzen wir gerade für Kurzstreckenfahrten so weit wie

möglich Elektrofahrzeuge ein. Zudem reduzieren wir die Reisetätigkeit gezielt durch einen verstärkten Einsatz von Videokonferenzen und Webinaren.

Im Geschäftsjahr 2019/20 betrug der Energieverbrauch außerhalb der Organisation 27.091 MWh (Vorjahr: 27.224 GWh).

△ GRI-Indikatoren: GRI 301-1, GRI 302-1, GRI 302-2, GRI 302-4

UNSER EINFLUSS AUF DAS KLIMA UND UNSERE SCHUTZMASSNAHMEN

Emissionen

Als Energieunternehmen und Umweltdienstleister sehen wir uns in der Verantwortung, einen wesentlichen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel zu leisten. Dies betrifft insbesondere den Bereich Emissionsminimierung. Unseren Fokus legen wir hier nicht zuletzt auch auf den Umbau des Energiesystems in Richtung einer klimaneutralen Erzeugung – vor allem auf den Ausbau unserer Windkraft- und Photovoltaik-Kapazitäten.

☐ Siehe dazu auch unsere Kernstrategien auf Seite 20f

Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen

Die in diesem Kapitel angegebenen Werte für direkte und indirekte Treibhausgasemissionen berechnen wir anhand von Regeln und Faktoren, die die EU-Emissionshandelsrichtlinie für die einzelnen Länder vorschreibt. Dazu werden die CO₂-Emissionen mit dem Standardheizwert und den

Standardemissionsfaktoren sowie mit Faktoren aus der Brennstoffanalyse berechnet. Sonstige biogene CO₂-Emissionen bleiben aufgrund unzureichender Datenerhebungsmöglichkeiten außer Betracht. Bei der Zuordnung der Emissionen zu den einzelnen Kategorien (Scopes) folgen wir den Empfehlungen des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) des World Resource Institute (WRI). Die angegebenen Werte beziehen sich immer auf das jeweilige Geschäftsjahr.

Das absolute Gewicht der direkten Treibhausgasemissionen (Scope 1) lag im Geschäftsjahr 2019/20 mit 1.343.529 t CO₂ um 49,9 % unter dem Vorjahreswert (2.694.528 t CO₂).

△ GRI-Indikatoren: GRI 305-1, GRI 305-2, GRI 305-3, GRI 305-4, GRI 305-5, GRI 305-7

Scope 1 – Direkte THG-Emissionen^{1) 2)}		2019/20	2018/19	2017/18
Österreich	t CO ₂ e	571.257	1.447.646	1.526.667
Deutschland	t CO ₂ e	611.621	1.074.850	902.962
Bulgarien	t CO ₂ e	157.900	169.211	144.591
Nordmazedonien	t CO ₂ e	2.068	2.148	2.325
Kroatien	t CO ₂ e	58	65	73
Russland	t CO ₂ e	626	608	682
Summe	t CO ₂ e	1.343.529	2.694.528	2.577.301
	t CO ₂ e/GWh	223,49	306,06	290,31

- 1) Zu den direkten Emissionen (Scope 1) zählen bei der EVN jene CO₂-Emissionen, die aus eigenen Anlagen und Betrieben durch den Einsatz von Primärenergieträgern (Steinkohle, Erdgas, Heizöl) sowohl zur Energieproduktion als auch für den Eigenbedarf und Transport (Treibstoffe) sowie aus Gas-Netzverlusten entstehen.
- 2) Berechnungsmethode: CO₂-Emissionen aus Strom- und Wärmeproduktion + Eigenverbrauch für die Produktion; Gas-Netzverluste von Methan in CO₂-Äquivalenten entsprechend dem GHG-Protokoll; zur Berechnung der Intensität wurde im Nenner die gesamte produzierte Strom- und Wärmemenge in GWh herangezogen.

Scope 2 (standortbasiert) – Indirekte THG-Emissionen^{1) 2)}		2019/20	2018/19	2017/18
Österreich	t CO ₂ e	156.574	158.490	163.097
Deutschland	t CO ₂ e	6.419	6.483	6.768
Bulgarien	t CO ₂ e	211.958	237.627	252.836
Nordmazedonien	t CO ₂ e	690.743	723.909	714.066
Kroatien	t CO ₂ e	7.832	7.765	7.834
Russland	t CO ₂ e	11.464	15.162	15.790
Andere Länder ³⁾	t CO ₂ e	4.212	4.347	4.205
Summe	t CO ₂ e	1.089.202	1.153.781	1.164.595
	t CO ₂ e/GWh	54,97	57,91	63,25

- 1) Die indirekten Emissionen (Scope 2) sind Emissionen, die bei der Produktion der in der EVN verwendeten Mengen an Strom oder Kälte entstanden sind. Zudem werden Strom-Netzverluste einbezogen.
- 2) Berechnungsmethode: Umrechnung der Strom- und Kältemengen in MWh auf Basis des Strommix von ENTSO-E bzw. eines länderspezifischen Strommix; zur Berechnung der Intensität wurde im Nenner die gesamte abgesetzte Menge an Strom herangezogen.
- 3) Beinhaltet Zypern und Slowenien

Scope 2 (marktbasiert) – Indirekte THG-Emissionen^{1) 2)}		2019/20	2018/19	2017/18
Österreich	t CO ₂ e	17.925	40.111	49.346
Deutschland	t CO ₂ e	6.419	6.483	6.768
Bulgarien	t CO ₂ e	315.188	370.428	403.696
Nordmazedonien	t CO ₂ e	690.743	723.909	714.066
Kroatien	t CO ₂ e	7.832	7.765	7.834
Russland	t CO ₂ e	11.464	15.162	15.739
Andere Länder ³⁾	t CO ₂ e	4.212	4.347	4.205
Summe	t CO ₂ e	1.053.783	1.168.203	1.201.654
	t CO ₂ e/GWh	53,18	58,63	65,26

- 1) Die indirekten Emissionen (Scope 2) sind Emissionen, die bei der Produktion der in der EVN verwendeten Mengen an Strom oder Kälte entstanden sind. Zudem werden Strom-Netzverluste einbezogen.
- 2) Berechnungsmethode: Umrechnung der Strom- und Kältemengen in MWh auf Basis des Strommix von ENTSO-E bzw. eines länderspezifischen Strommix; zur Berechnung der Intensität wurde im Nenner die gesamte abgesetzte Menge an Strom herangezogen.
- 3) Beinhaltet Zypern und Slowenien

Weitere indirekte THG-Emissionen (Scope 3)^{1) 2)}		2019/20	2018/19	2017/18
Summe	t CO ₂ e	8.570.126	9.589.886	9.352.980
	t CO ₂ e/GWh	317,93	352,51	362,37

- 1) Scope-3-Emissionen beinhalten weitere indirekte Emissionen, die in der Lieferkette (Emissionen aus dem Abbau und Transport der Primärenergieträger), durch an Endkunden verkaufte und durch diese genutzte Strom- und Gasmengen und aus der Reisetätigkeit von EVN Mitarbeitern mit Massentransportmitteln entstehen.
- 2) Berechnungsmethode: Netzauslastung (bereinigt um Eigenerzeugung; Umrechnung in CO₂ auf Basis des Strommix der EVN) + Gasverkauf (nach Standardfaktoren der österreichischen Treibhausgas-Inventur) + Reisetätigkeit (CO₂ laut Angaben des Reisebüros)

Intensität der THG-Emissionen^{1) 2)}		2019/20	2018/19	2017/18
Summe CO₂-Emissionen	t CO ₂ e/GWh	406,86	494,50	508,78

- 1) Spezifische CO₂-Emissionen aus der Summe Scope 1–3 bezogen auf die abgesetzte Menge an Strom und Erdgas (19.813 GWh Strom und 4.957 GWh Erdgas für 2019/20)
- 2) Upstream-CO₂-Belastung der Primärenergieträger berechnet auf Basis der Faktoren des UNFCCC

Maßnahmen zur Reduktion treibhausrelevanter Emissionen

Mit unseren Investitions- und Innovationsaktivitäten wollen wir einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Besonderes Potenzial sehen wir hier im Ausbau CO₂-freier Erzeugungskapazitäten, insbesondere bei Windkraft und Photovoltaik. Im Geschäftsjahr 2019/20 erzielten wir mit der installierten Leistung unserer bestehenden Windparks von 367 MW eine jährliche CO₂-Einsparung (Scope 1) von rund 460.300 t.

Im August 2019 wurde die Stromproduktion im Steinkohlekraftwerk Dürnröhr vorzeitig eingestellt. Durch die Beendigung des Betriebs vor Ende der technischen Nutzungsdauer des Kraftwerks im Jahr 2025 vermeiden wir insgesamt rund 3,6 Mio. t CO₂ (Scope 1) und leisten damit einen maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz in Österreich.

▲ GRI-Indikator: GRI 305-5

CO₂-Emissionszertifikate

Die CO₂-Emissionen aller thermischen Kraftwerke der EVN sowie jene von acht unserer Fernwärmeanlagen werden durch das System des EU-Emissionsrechtshandels erfasst.

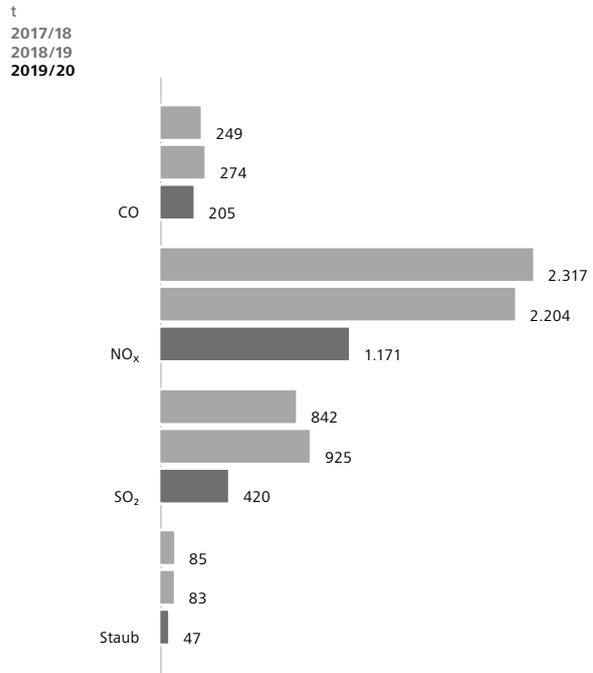
Im Berichtszeitraum bestand für das Gaskraftwerk Theiß ein Vertrag zur Engpassvermeidung mit einer Leistung von nur 430 MW. Die nicht vertraglich bereitgehaltenen thermischen Kraftwerkskapazitäten in Theiß und Korneuburg haben wir bereits im 1. Oktober 2018 konserviert. Zudem haben wir im Steinkohlekraftwerk Dürnröhr die Stromproduktion im August 2019 vorzeitig eingestellt. CO₂-Emissionszertifikate waren daher im Geschäftsjahr 2019/20 nur für die Stromproduktion im Gaskraftwerk Theiß nach Maßgabe der Abrufe durch den österreichischen Übertragungsnetzbetreiber zur Netzstützung sowie für das Steinkohlekraftwerk Walsum 10 (im Ausmaß unserer Beteiligung von 49,0 %) erforderlich. Die dafür erforderlichen Emissionszertifikate beziehen wir dem Regelwerk entsprechend zu 100 % über den Markt. Dies wird auch durch externe Auditoren bestätigt.

In der Wärmeproduktion beschaffen wir die benötigten Zertifikate über die EnergieAllianz Austria auf dem Großhandelsmarkt.

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden 866.000 CO₂-Emissionszertifikate benötigt, von denen 11 % auf Basis des im Vorfeld ermittelten CO₂-Ausstoßes je Produktionsanlage gratis zugeteilt wurden.

▲ GRI-Indikator: GRI EU5

Weitere signifikante Luftemissionsmengen der EVN¹⁾



1) Erzeugungs- und thermische Abfallverwertungsanlagen (exkl. Nahwärmanlagen); Österreich, Deutschland, Bulgarien und Russland (bis inkl. Juli 2020); in Nordmazedonien fallen keine Emissionen aus der Stromproduktion an.

UNSER EINFLUSS AUF DIE UMWELT UND UNSERE SCHUTZMASSNAHMEN



Umweltgerechtes Abfallmanagement

Die Material- und Stoffströme werden im gesamten EVN Konzern präzise verfolgt und gelenkt, um Abfallvermeidung, Recycling und fachgerechte Entsorgung sicherzustellen. Außerdem wählen wir Lieferanten von Material und Geräten sowie Entsorgungspartner nach ökologischen Gesichtspunkten aus.

Alle regelmäßig anfallenden gefährlichen und nicht gefährlichen Abfälle geben wir auf Basis von Rahmenverträgen an berechnete Entsorgungsunternehmen ab, die diese Abfälle entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des jeweiligen Landes umweltgerecht entsorgen. In der Berichtsperiode haben wir keinerlei gefährliche oder nicht gefährliche Abfälle grenzüberschreitend entsorgt.

Flug- und Grobasche aus dem Kohlekraftwerk verwerten wir zu 100 %, die Biomasseasche aus der Fernwärmeproduktion wird etwa zur Hälfte über Entsorger verwertet. Die restlichen Mengen werden ordnungsgemäß deponiert. Umweltrelevante Zwischenfälle jeglicher Art erfassen wir über ein einheitliches Meldewesen, das sämtliche Anlagen in Österreich, Deutschland, Bulgarien und Nordmazedonien einschließt. Im Geschäftsjahr 2019/20 gab

es nur einen meldepflichtigen umweltrelevanten Zwischenfall, bei dem es aufgrund eines beim Aufstellen leckgeschlagenen Transformators zum Austritt von etwa 900 l Transformatoröl kam. Das kontaminierte Erdreich sowie alles noch flüssig vorliegende Öl wurden – begleitet durch Kontrollmessungen einer Fachanstalt – entfernt und ordnungsgemäß entsorgt.

▲ GRI-Indikatoren: GRI 306-3, GRI 306-4

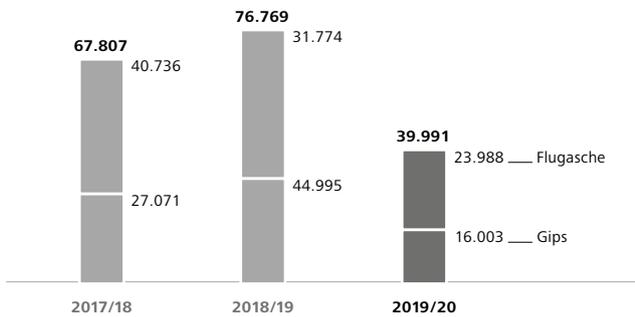
Entwicklung der Abfallmengen¹⁾

		2019/20	2018/19	2017/18
Gefährliche Abfälle und Reststoffe	t	17.107	19.604	19.348
Nicht gefährliche Abfälle und Reststoffe	t	261.541	237.346	267.224
Export gefährlicher Abfälle				
Gefährliche Abfälle	t	0	0	0

1) Ohne Baurestmassen und Kraftwerksnebenprodukte

Verwertung Kraftwerksnebenprodukte – Kraftwerk Walsum 10¹⁾

t/Jahr



1) Aufgrund der vorzeitigen Beendigung der Stromerzeugung aus Kohle im Kraftwerk Dürnrohr Anfang August 2019 fallen in Österreich seit dem Geschäftsjahr 2019/20 keine Kraftwerksnebenprodukte mehr an.

Nachhaltige Wasserwirtschaft

Die Ressource Wasser nutzt die EVN für haushaltsübliche Zwecke (z. B. im Sanitärbereich) oder als Prozesswasser (z. B. in Wärmenetzen oder als Schmierwasser). Die hierfür benötigten Mengen beziehen wir aus der kommunalen Trinkwasserversorgung oder aus eigenen Grundwasserbrunnen. Das Kühlwasser für den Betrieb unserer Anlagen stammt zu über 98 % aus Oberflächenwässern.

Alle haushaltsüblichen Abwässer werden über kommunale Kläranlagen gereinigt, bevor sie in ein Oberflächengewässer gelangen. Die Abwasserströme aus unseren Kraftwerken werden laufend auf ihre Qualität überprüft und – nach entsprechender Abwasseraufbereitung zur Vermeidung von relevanten Beeinträchtigungen – gemäß den geltenden Umweltnormen wieder dem Wasserkreislauf zugeführt. Im Geschäftsjahr 2019/20 betrug der Kühlwasserdurchsatz bei unseren niederösterreichischen Wärmekraftwerken 153,1 Mio. m³ (Vorjahr:

256,5 Mio. m³). Dieser Wert entspricht 0,26 % des durchschnittlichen Jahresvolumens der Donau, das sich beim Pegel Korneuburg¹⁾ (Messstellennummer 207241) auf 59.518 Mio. m³ beläuft. Der Grenzwert von 5 % wird somit deutlich unterschritten.

1) Quelle: Hydrographisches Jahrbuch von Österreich 2017, BMNT

Wenn an einem unserer Standorte die Art oder die Menge des Abwasserstroms von haushaltsüblichen Abwässern abweicht, schließen wir gemäß der Indirekteinleiterverordnung einen Vertrag mit dem jeweiligen Kläranlagenbetreiber. Diese Verträge enthalten detaillierte Regelungen über die erlaubte Abwassermenge, die wesentlichen Inhaltsstoffe und die erforderlichen Abwasseruntersuchungen. Direkteinleitungen in ein Oberflächengewässer regeln die Abwasseremissionsverordnung und diverse wasserrechtliche Vorschriften. Unsere Abwasserströme lassen wir regelmäßig auch durch akkreditierte Prüfanstalten analysieren. Wir halten alle Bescheidaufgaben hinsichtlich der Einleittemperatur von Kühlwasser ein.

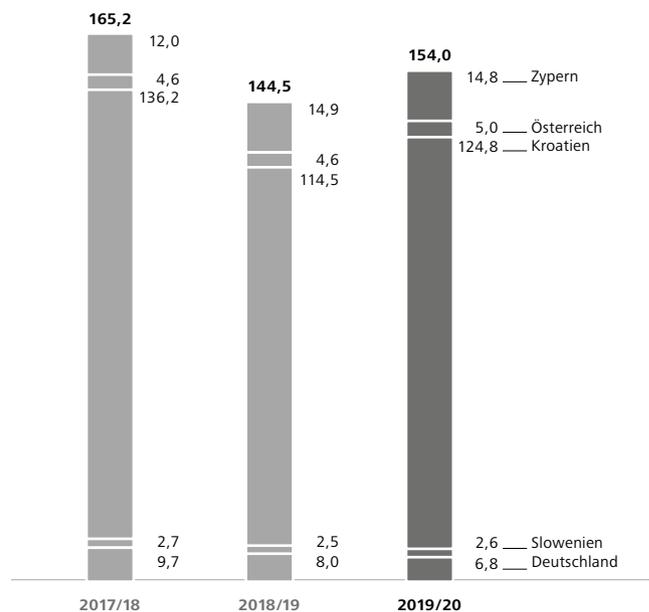
Wasser spielt jedoch noch in einem anderen Kontext eine wichtige Rolle für unser Unternehmen: nämlich in der Versorgung mit Trinkwasser. In Niederösterreich verantwortet die evn wasser diesen Bereich, während er im internationalen Projektgeschäft von unserer deutschen Tochtergesellschaft WTE Wassertechnik bearbeitet wird. Je nach Projektauftrag umfassen die Leistun-

gen hier Planung, Errichtung, Finanzierung und Betriebsführung von Anlagen für die Trinkwasserver- und die Abwasserentsorgung.

Im Bereich der Abwasserentsorgung bereitete die WTE Wassertechnik im Geschäftsjahr 2019/20 mit den von ihr betriebenen Anlagen bei einer mittleren Reinigungsleistung von 72,1 %¹⁾ insgesamt 154,0 Mio. m³

Behandelte Abwassermenge

Mio. m³



Wasser¹⁾			2019/20	2018/19	2017/18
Mio. m ³					
Wasserentnahme²⁾	Gesamt		191,0	294,4	314,3
	davon nach Quelle	Oberflächengewässer	155,1	259,7	279,0
		Grundwasser	35,6	34,3	35,0
		Geliefertes Wasser	0,3	0,3	0,4
Wasserabgabe²⁾	Gesamt		157,6	262,2	281,7
	davon nach Ziel	Oberflächengewässer	155,2	259,7	279,0
		An Dritte abgegebenes Wasser (kommunale Abwasserreinigung)	2,4	2,5	2,7
	davon nach Behandlung	No Treatment – Keine Behandlung	155,2	259,7	279,0
		Treatment Level – Kommunale Abwasserreinigung	0,2	0,2	0,3
		Treatment Level – Betriebliche Abwasserreinigung	2,2	2,3	2,4
Wasserverbrauch³⁾	Gesamt		33,4	32,2	32,6

1) Das gereinigte Wasser unserer Kunden im Umweltgeschäft ist nicht in der Wasserbilanz enthalten.

2) Alle entnommenen bzw. abgegebenen Wässer sind Frischwasser (≤ 1.000 mg/l gesamt gelöste Feststoffe).

3) Trinkwasserversorgung aus aufbereitetem Grundwasser durch evn wasser

Abwasser auf (Vorjahr: 87,5 %; 144,5 Mio. m³). Der bei der Reinigung entstehende Klärschlamm wird zum Teil in der Landwirtschaft und für Kompostierung verwendet, zum Teil wird er deponiert oder zur Wärme- produktion eingesetzt.

1) Gemittelter Wert über die Parameter chemischer Sauerstoffbedarf, biologischer Sauerstoffbedarf, Gesamtstickstoff und Gesamtphosphor; der Prozentwert bedeutet, dass der angegebene Anteil der Schadstoffe abgebaut werden konnte.

△ GRI-Indikatoren: GRI 303-1, GRI 303-2, GRI 303-3, GRI 303-4, GRI 303-5

Akquisitionserfolge in der Klärschlammbewirtschaftung

Die langjährige Kompetenz des EVN Konzerns in der Abwasserentsorgung sowie in der thermischen Abfallverwertung, die von der Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb derartiger Anlagen reicht, hat uns einen strategischen Vorteil für ein neues Geschäftsfeld eröffnet: die Klärschlammbewirtschaftung. Mit der Errichtung

von effizienten und gleichzeitig ökologisch verträglichen Anlagen zur thermischen Verwertung von Klärschlamm wollen wir den Kreislauf unserer Arbeit im Bereich Abwasser schließen und in Zukunft auch dazu beitragen, dass im Klärschlamm enthaltene Schadstoffe wie Mikroplastik, Hormone, Antibiotika und andere Medikamentenrückstände entfernt und zugleich wertvoller Phosphor rückgewonnen werden. In Deutschland hat der Gesetzgeber diese beiden Aspekte der Verwertung bereits aufgegriffen und damit eine entsprechende Nachfrage nach Projekten zur Klärschlammbewirtschaftung geschaffen.

Dieses Marktpotenzial erschließen wir gezielt und konnten dadurch im Geschäftsjahr 2019/20 konkrete Akquisitionserfolge in Deutschland erzielen. So wurde die WTE Wassertechnik mit der Errichtung einer Anlage zur thermischen Klärschlammverwertung in Berlin-Waßmannsdorf beauftragt. Auftraggeber sind die Berliner Wasserbetriebe,

die die Wasserver- und Abwasserentsorgung für Berlin und Teile Brandenburgs verantworten. Mit einem Auftragswert von rund 190 Mio. Euro umfasst das Projekt die Planung sowie die schlüsselfertige Errichtung der Anlage. Der Anteil der WTE Wassertechnik am Projektvolumen beträgt ca. 50 %. Mit dem Bau wird voraussichtlich im Herbst 2021 begonnen, die Inbetriebnahme ist für 2025 geplant. Den Zuschlag für zwei weitere Aufträge aus diesem Bereich in Hannover und Straubing erhielt die sludge2energy, ein 50:50-Joint-Venture der WTE Wassertechnik und der Huber SE. Das Volumen dieser Generalunternehmeraufträge beläuft sich auf rund 40 Mio. Euro bzw. 50 Mio. Euro. Neben diesen Neuaufträgen arbeitet die WTE Wassertechnik zudem an der Umsetzung weiterer Projekte in diesem Bereich, konkret in Halle-Lochau in Deutschland, in Utena in Litauen sowie in Tubli in Bahrain. Auch an unserem niederösterreichischen Energiestandort

Dürnrohr beabsichtigen wir, eine thermische Klärschlammverwertungsanlage zu errichten und zu betreiben.

Biodiversität

Bei allen unseren Aktivitäten achten wir darauf, Eingriffe in die Natur so gering wie möglich zu halten. Oberste Priorität haben für uns dabei der Schutz von Flora und Fauna sowie der Erhalt der natürlichen Lebensräume von Tieren und Pflanzen im Umfeld unserer Anlagen und Projekte. Eine behutsame Realisierung von Bauvorhaben ist für uns deshalb ebenso selbstverständlich wie ein schonungsvoller Betrieb der fertiggestellten Anlagen. Dies bedeutet:

- Minimierung des Ressourcen- und Raumverbrauchs
- Minimierung der Beeinträchtigung des Landschaftsbilds
- Minimierung von Energieverlusten in der Energieerzeugung und -übertragung

Durch unsere Infrastruktur – in erster Linie Kraftwerke und Netze – sind hauptsächlich Lebensräume in der Luft sowie im Wasser von möglichen Auswirkungen betroffen. Bei Wasserkraftwerken kann es vor allem aufgrund der eingeschränkten Durchgängigkeit von Fließgewässern zu Auswirkungen auf die Biodiversität kommen, bei thermischen Kraftwerken

hingegen durch die Temperatur der in Fließgewässer eingeleiteten Kühlwässer. Windkraftwerke und Freileitungen wiederum können für verschiedene Vogelarten sowie für Fledermäuse eine Gefahr darstellen, wenn sie sich in Höhe der Flugrouten befinden.

Durch ökologische Planung und strenge Bauaufsicht

minimieren wir die Auswirkungen unserer Bauvorhaben auf die Biodiversität. Darüber hinaus setzen wir zum Schutz der Lebensräume in unserem Einflussbereich in enger Zusammenarbeit mit externen Experten von NGOs und Behörden zahlreiche Initiativen und Programme um. Konkrete Maßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt sind u. a.:

→ Erdverlegte Kabel statt Freileitungen, wenn technisch und wirtschaftlich möglich
→ In Farbgebung und Höhe an das Landschaftsbild angepasste Strommaste
→ Leitungsverlegung durch Pflügen als Alternative zum Graben
→ Betrieb einer Online-Monitoring-Anlage zur laufenden Überwachung



MIT KOMPETENZ, ERFAHRUNG UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ZU EINER DER MODERNSTEN KLÄRSCHLAMMVERWERTUNGSANLAGEN EUROPAS

Dr. Susanna Zapreva, Vorstandsvorsitzende der enercity AG, eines kommunalen Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmens mit Sitz in Hannover, im Gespräch über die thermische Klärschlammverwertungsanlage, die die sludge2energy, ein 50:50-Joint-Venture der WTE Wassertechnik und der Huber SE, als Generalunternehmer errichten wird.

Frau Dr. Zapreva, welche Bedeutung hat das Projekt zur Errichtung einer thermischen Klärschlammverwertungsanlage für die enercity AG bzw. für die Region Hannover?

Susanna Zapreva: enercity unterstützt Städte und Kommunen bei der umweltverträglichen Verwertung ihres Klärschlammes. Die Anlage in Hannover wird in der Lage sein, jährlich rund 130.000 t Klärschlamm zu verwerten, der durch rund 1,2 Mio. Menschen in der Region Hannover entsteht. Damit wird Klärschlamm möglichst nahe am Entstehungsort, also ohne lange Transportwege, verarbeitet. Klärschlamm darf künftig nicht mehr als Dünger auf landwirtschaftliche Flächen ausgebracht werden, um Böden und Grundwasser zu schonen. Wir sehen es als unsere Pflicht, Alternativen für die Kommunen anzubieten.

Welche Zielsetzungen verfolgt die enercity AG mit diesem Projekt?

Neben der Problemlösung für Kommunen, ihren Klärschlamm zu entsorgen, werden wir auch Fernwärme daraus gewinnen. Wir stehen in Deutschland vor der Herausforderung, den Kohleausstieg im Wärmesektor zu bewerkstelligen. Daher benötigen wir erneuerbare Wärme. Das Projekt leistet einen Beitrag dazu. Bis zum Jahr 2030 wollen wir bei enercity rund 75 % der Fernwärme in Hannover aus erneuerbarer Energie gewinnen.

Welchen Beitrag leistet dieses Projekt zur Erreichung regionaler Klima- und Umweltschutzziele?

Wir nutzen Klärschlamm aus behandeltem kommunalem Abwasser ressourcenschonend als erneuerbaren Energieträger. Bei der Konzeption der Anlage legen wir höchste Priorität auf energetische Gesamteffizienz. So erzeugt die Anlage nicht nur klimafreundlich den Strom für den Eigenbedarf, sondern speist darüber hinaus pro Jahr rund 50 Mio. kWh Wärme in das städtische Fernwärmenetz ein. Darüber hinaus handelt es sich bei der Anlage um eine Monoverbrennungsanlage, sodass wir perspektivisch auch den Phosphor aus der Asche zurückgewinnen wollen.

Welche Gründe haben Sie zur Zusammenarbeit mit der sludge2energy bewogen?

Uns war es wichtig, dass eine hohe Fernwärmeauskopplung verbunden mit elektrischer Autarkie der Anlage erreicht wird. Deshalb setzen wir auf das moderne Anlagenkonzept eines erfahrenen Kraftwerksbetreibers. Dieser bringt über sein Netzwerk hohe Kompetenz zu Klärschlamm-trocknung und -behandlung mit. Die ausschlaggebenden Kriterien zusammengefasst: Kompetenz, Erfahrung und Wettbewerbsfähigkeit. Wir freuen uns darauf, durch die erfolgreiche und zielstrebige Zusammenarbeit eine der modernsten Klärschlammverwertungsanlagen Europas zu realisieren.

Dr. Susanna Zapreva,
Vorstandsvorsitzende der enercity AG



» Der Schutz der natürlichen Lebensräume und der Artenvielfalt ist uns seit jeher ein Anliegen. «

Stefan Zach,
Leiter Information und Kommunikation



der Wasserqualität in verschiedenen Wassertiefen des Stausees Ottenstein
→ Gemeinschaftsprojekt mit der Gesellschaft für Großtrappenschutz in Österreich (Verlängerung im Rahmen des EU-Programms LIFE+)
→ Artenschutzmaßnahmen bei ausgewählten Windkraftprojekten (z. B. gemeinsames Konzept mit BirdLife zur Entwicklung

von Ausgleichsmaßnahmen zur Schaffung alternativer Lebensräume für Vögel)
→ Errichtung von Fischwanderhilfen bei Kleinstwasserkraftwerken
→ Schaffung von Nestplattformen zum Schutz des bedrohten Weißstorchs in Bulgarien und Nordmazedonien
→ Projekt zum Schutz von Schlangen durch den

Einsatz von Ultraschallgeräten zur Nagetierabwehr in Netzinfrastukturanlagen in Nordmazedonien
→ Teilnahme am Projekt LIFE EUROKITE zum Schutz des Rotmilans im nördlichen Niederösterreich

△ GRI-Indikator: GRI 304-4

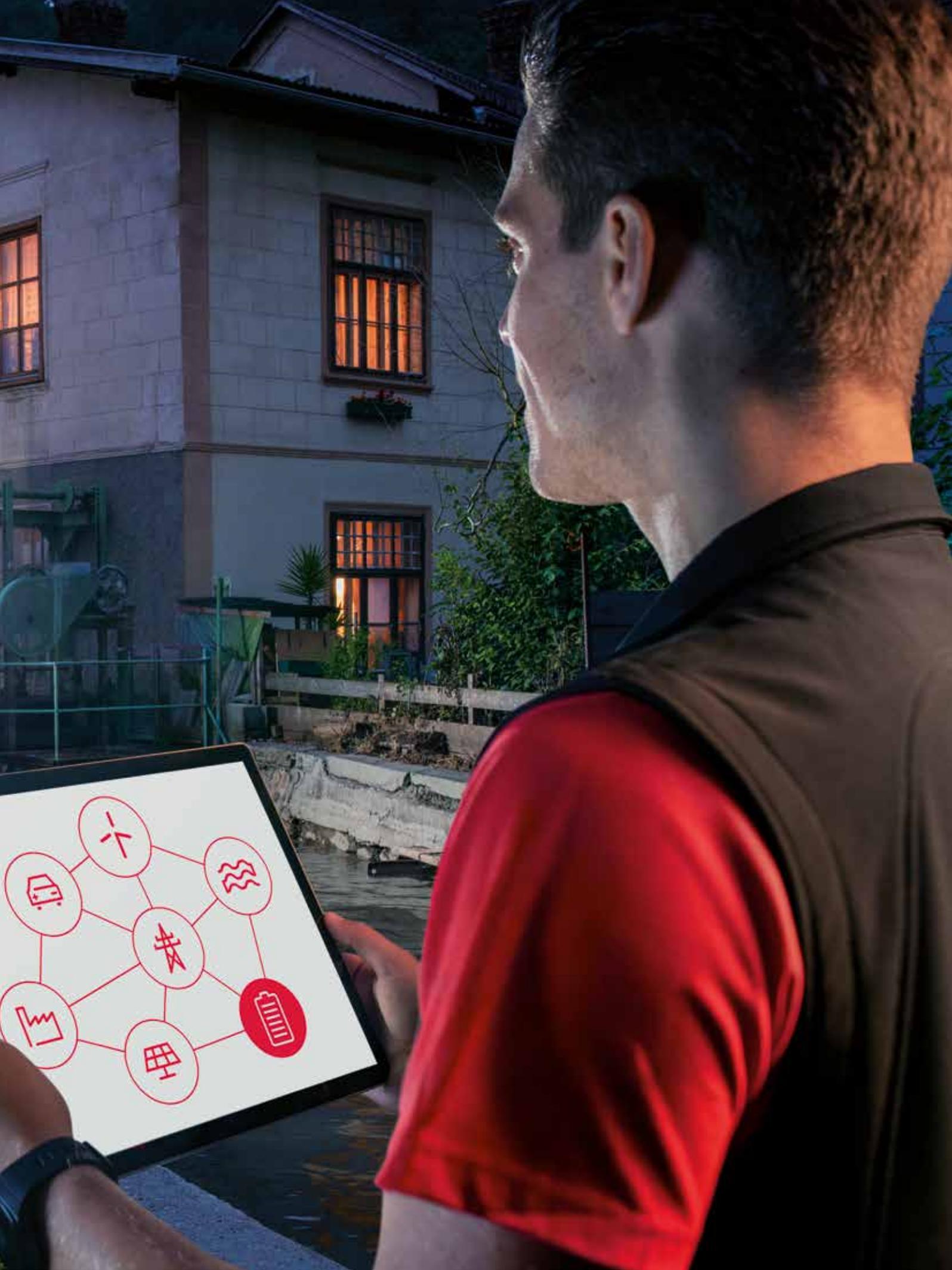
Gefährdete Tier- und Pflanzenarten gemäß Weltnaturschutzunion (IUCN) sowie laut nationalen Listen in Österreich, Bulgarien und Nordmazedonien 2019

Kategorie	Tiere	Pflanzen
Vom Aussterben bedroht (critically endangered)	53	7
Stark gefährdet (endangered)	80	19
Gefährdet (vulnerable)	150	25
Gering gefährdet (near threatened)	154	18
Nicht gefährdet (least concern)	1.395	704
Summe	1.832	773

Regionalität in der Energieversorgung: Im Rahmen des Pilotprojekts „Energiezukunft Gölsental“ erhalten Anrainer direkt Strom aus dem lokalen Kleinwasserkraftwerk. Näheres dazu siehe Seite 97f



DIE ZUKUNFT IM BLICK



MIT INNOVATIVEN ANSÄTZEN IN DIE ENERGIEZUKUNFT

Sei es die Weiterentwicklung von Anwendungen und Dienstleistungen, um den Kundennutzen durch den Einsatz smarterer Technologien zu verbessern, oder der Einsatz neuer Technologien, um unsere Netze effizienter und gleichzeitig stabiler zu betreiben, bis hin zu neuen Ansätzen in der Stromspeicherung: Innovation und Digitalisierung erfolgen bei uns stets mit engem Praxisbezug und dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der EVN langfristig zu steigern. Daher erproben wir als innovativer Energie- und Umweltdienstleister proaktiv und frühzeitig neue Lösungen und Konzepte in unserem Kerngeschäft. Unsere Projekte auf diesem Gebiet wählen wir stets mit Blick auf die für uns wesentlichen Handlungsfelder, also insbesondere Versorgungssicherheit, Kundenorientierung sowie Klima- und Umweltschutz.

Entsprechend diesen Prämissen haben wir in den letzten Jahren etwa die Einsatzmöglichkeiten eines Großbatteriespeichers bei einem Windpark getestet, Forschungsprojekte zu den Auswirkungen von E-Mobilität auf Niederspannungsnetze umgesetzt sowie innovative Technologien zur Stabilisierung des Verteilnetzes erprobt. Als vielfach ausgezeichnete Eigenentwicklung haben wir weiters joulie auf den Markt ge-

bracht, das Kernstück in unserem Produktspektrum intelligenter, digital unterstützter individueller Energielösungen. joulie ermöglicht es Privatkunden erstmals, ihre individuelle dezentrale Stromversorgung (Photovoltaik-Anlage, Batterie, Wärmepumpe, Warmwasseraufbereitung und E-Mobilität) online zu planen und zu optimieren und damit auch Geld auf dem Energiemarkt zu verdienen. Ihre Anlagen werden dadurch Teil eines

virtuellen Kraftwerks und leisten einen aktiven Beitrag zur Energiewende. Gesteuert wird joulie, das sich an technikaffine Prosumer richtet, bequem via Smartphone-App oder Webportal. Der Kunde hat dadurch jederzeit die volle Kontrolle über sein System und erhält zudem in Echtzeit einen Überblick über alle wichtigen Anlagendaten, Komponenten und Energieströme (Erzeugung, Verbrauch, Ladezustand des Batteriespeichers, Einspeisung ins Netz und Eigenversorgungsgrad).

mende Dekade. Um die erfolgreiche Realisierung aller unserer Kernstrategien zu gewährleisten, treffen der Vorstand und die Führungskräfte mehrmals jährlich im Rahmen ganztägiger Innovationsklausuren zusammen, um konkrete Maßnahmen zu erarbeiten bzw. spezifische Arbeitspakete zu beauftragen und zu monitoren. Auch die Themen Umwelt und Klima sowie deren Implikationen für strategische Maßnahmen stehen regelmäßig auf der Agenda der Managementklausuren.

Die Themen Innovation und Digitalisierung spielen in der Strategie 2030 der EVN eine zentrale Rolle. Dementsprechend zählt auch die Stärkung des Endkundengeschäfts durch konsequente Digitalisierung zu unseren Kernstrategien für die kom-

Bei der Entwicklung und Durchführung von Innovationsprojekten haben wir in der EVN stets den Menschen im Blick. In unserem Design-Thinking-Prozess verbinden wir daher gezielt den Aspekt der technologischen Machbarkeit mit der wirtschaftli-

AUFWAND FÜR INNOVATIONS-, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTE

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden 2,0 Mio. Euro (davon 17,3% über Förderungen; Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) für Innovations-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte aufgewendet.

☐ Siehe auch Seite 143





chen Vermarktbarkeit und der Attraktivität für den Menschen und bewerten die untersuchte Innovation immer aus Gesamtsicht. Wesentlich dabei ist vor allem ein kooperativer Ansatz: So sind der Vorstand und das mittlere Management wichtige Partner im Innovationsprozess und die wichtigsten Mentoren und Unterstützer für die Umsetzung innovativer Lösungen. Der Prozess läuft dabei in zwei Richtungen: Die Top-down-Inputs aus der Führungsebene werden gezielt mit von den Mitarbeitern eingebrachten Bottom-up-Lösungsansätzen vereint. Dazu holt die direkt dem Gesamtvorstand unterstellte Stabsstelle Innovation, Nachhaltigkeit und Umweltschutz, in der das konzernweite Innovationsmanagement verankert ist, laufend Inputs der Führungsebene zu konkreten Handlungsfeldern ein. Gleichzeitig bietet sie Mitarbeitern die Möglichkeit, mittels unterschiedli-

cher Innovationsinstrumente am Innovationsprozess aktiv mitzuwirken und damit einen zusätzlichen Beitrag zur Unternehmensentwicklung zu leisten.

Neben der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit von Experten aus unterschiedlichen Fachbereichen und Disziplinen bewährt sich bei vielen Projekten auch die Kooperation mit externen Forschungs- und Wissenschaftspartnern, etwa solchen aus dem universitären Bereich. Im Folgenden werden exemplarisch aktuelle Aktivitäten und Projekte vorgestellt:

Green Energy Lab

Die EVN engagiert sich als Gründungsmitglied aktiv im Green Energy Lab, Österreichs bisher größtem Innovationsprojekt für grüne Energie. Mehr als 200 teilnehmende Partner aus For-

schung, Wirtschaft und dem öffentlichen Sektor entwickeln gemeinsam mit vier Energieversorgungsunternehmen, darunter eben die EVN, kunden- und bedarfsorientierte skalierbare Lösungen vom Prototyp bis zur Marktreife. Diese können sodann bei den etwa 5 Mio. Kunden der vier Energieversorger getestet werden. Der Budgetrahmen des Green Energy Lab beträgt 150 Mio. Euro. Aktuell sind wir bei zwei großen Projekten federführend:

Regional erneuerbare Energiezellen

Im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts R2EC (Regional Renewable Energy Cells bzw. Regional erneuerbare Energiezellen), an dem Partnerorganisationen aus Norwegen, Belgien und Österreich teilnehmen, sollen dezentrale Energiezellen auf Basis erneuerbarer

Energien simuliert und relevante Technologien getestet werden. Dafür wurden in Österreich drei Musterenergieeregionen ausgewählt, um Realverbrauchsdaten zu sammeln und den Beitrag regionaler Energiezellen zum Gelingen der Energiewende zu erforschen.

Das Projekt zielt direkt auf die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie in lokalen Energiegemeinschaften ab. Dabei sollen die Regionen aber nicht nur autonom mit lokalen Erneuerbaren versorgt werden, sondern auch einen Beitrag zur Deckung des Verbrauchs anderer Regionen liefern. In anderen Worten: Elektrische Energie soll vorzugsweise dort genutzt werden, wo sie erzeugt wird. Ebenso soll sie vorzugsweise dann genutzt werden, wenn sie ausreichend vorhanden ist. Um dies zu erreichen, müssen vorhandene Flexibilitäten verstärkt genutzt und mithilfe von Speichern weitere Flexibilität geschaffen werden. Auf diese Weise entstehen Regionen, die bilanziell bis zu 100 % mit erneuerbarer Energie versorgt werden.

Im Zuge des Projekts wird zunächst die Nutzung erneuerbarer Energien auf lokaler und regionaler Ebene durch gezieltes Zusammenwirken von Erzeugung, Speicherung und Verbrauch maximiert. Auf überregionaler Ebene kann sodann durch die intelligente Abstimmung regionaler Energiezellen ein nachhaltiger Beitrag zur Optimierung und Resilienzsteigerung des Gesamtsystems geleistet werden. Die Nutzer, die verstärkt sowohl Stromerzeuger als auch -abnehmer



„WIR LADEN UNSERE PRODUKTE IMMER WIEDER MIT NEUEM KUNDENNUTZEN AUF.“

Die kabelplus GmbH hat sich seit ihrer Gründung 1978 zu einem der führenden Anbieter für Internet-, TV- und Telekommunikationslösungen in Niederösterreich und dem Burgenland entwickelt. Ausschlaggebend für diesen Erfolg sind die hohe Innovationskraft des Unternehmens und sein Bekenntnis zu kompromissloser Qualität.

Die Versorgung mit elementaren Ressourcen wie Energie und Wasser ist das Kerngeschäft der EVN. In den vergangenen vier Jahrzehnten kam hier noch ein weiteres Produkt des täglichen Bedarfs hinzu, das seither zunehmend an Bedeutung gewinnt: die digitale Versorgung von Haushalten und Unternehmen mit Internet, Telefonie und TV. Immer größer werden die Erwartungen, die in diesen Bereich gesetzt werden. Denn neue Technologien wie Streaming, Internettelefonie oder Cloud-Lösungen sowie die steigende Zahl an Endgeräten erfordern immer höhere Bandbreiten.

Eine zentrale Aufgabe der kabelplus besteht daher in der Bereitstellung einer leistungsstarken Infrastruktur. Allein im Geschäftsjahr 2019/20 investierte das Tochterunternehmen der EVN rund 21 Mio. Euro in Glasfasertechnik sowie in den Ausbau und die Optimierung ihrer Netze. „Eine solide Infrastruktur vom Backbone bis in die Wohnzimmer unserer Kunden ist die Basis für unseren Erfolg im Markt“, erklärt Gerhard Haidvogel, Geschäftsführer von kabelplus. „Denn wenn wir einem Kunden eine bestimmte Bandbreite versprechen, kann er sich darauf verlassen, dass diese auch bei ihm ankommt.“

Insgesamt betreut kabelplus aktuell rund 110.000 Fernseh-, 90.000 Internet- sowie 70.000 Telefonie-Kunden in Niederösterreich und dem Burgenland. Darunter befinden sich auch zahlreiche Unternehmen, für die kabelplus maßgeschneiderte Internet- und Telekommunikationslösungen anbietet.

Wolfgang Schäffer, Geschäftsführer von kabelplus: „Von Voice over IP über virtuelle Telefonanlagen bis hin zu hochsicheren Corporate Networks und der benötigten Hardware schnüren wir für jeden unserer Business-Kunden ein Gesamtpaket nach seinen individuellen Ansprüchen.“ Hinzu kommt ein hervorragender technischer Support, der sich nicht zuletzt während des coronabedingten Lockdowns als wertvoll erwies: Innerhalb kürzester Zeit stellten die Techniker von kabelplus die Bandbreiten auf die durch Homeoffice veränderten Anforderungen um – und sorgten bei ihren Kunden damit für reibungslose Kommunikation.

Vom hohen Anspruch an das Kundenservice und maßgeschneiderten Produkten profitieren auch die Privatkunden von kabelplus. Auch hier

steht ganz klar der Kundennutzen im Fokus, der bei kabelplus durch immer neue Produkte, erweiterte Anwendungsmöglichkeiten und verbesserte Leistungen erzielt wird. „Unsere Kunden können individuell aus einer Vielzahl von Angeboten wählen, die sie zu einem großen Teil online oder direkt über ihr TV-Gerät beziehen können“, so Geschäftsführer Wolfgang Schäffer. „Von Kabelfernsehen über Telefonie und Internet bis hin zur Installation des W-LAN-Netzwerks in den eigenen vier Wänden liefern wir auf Wunsch alles aus einer Hand.“

Um ihren Kunden immer Lösungen auf dem neuesten Stand der Technik bieten zu können, entwickelt kabelplus ihr Portfolio und ihre Technologie laufend weiter. Das hilft nicht nur bei der Gewinnung neuer Kunden, sondern bindet auch bestehende Kunden langfristig an das Unternehmen.



» Auf leistungsstarkes, kabelgebundenes Internet werden wir auch in Zukunft kaum verzichten können. «

Wolfgang Schäffer und Gerhard Haidvogel,
Geschäftsführer kabelplus

Hinzu kommen innovative Angebote im Bereich Fernsehen. Mit dem Produkt Magic TV beispielsweise kann das Programm von 90 TV-Sendern sieben Tage lang „nachgesehen“ werden. „Mit diesem und vielen anderen exklusiven Angeboten laden wir unsere Produkte immer wieder mit neuem Kundennutzen auf“, so Wolfgang Schäffer. Und den Blick in die Zukunft gerichtet ergänzt Geschäftsführer Gerhard Haidvogel: „Die Coronakrise und der damit verbundene Lockdown haben gezeigt, wie wichtig ein leistungsstarkes kabelgebundenes Internet ist. Die Anforderungen an unsere Netze werden in Zukunft noch weiter steigen. Nur wenn wir uns ständig weiterentwickeln, können wir den heutigen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden.“

in der erneuerbaren Energielandschaft sind, werden dabei als aktiver Teil der Wertschöpfungskette wahrgenommen.

Ganz im Sinn der Energiezukunft und der neuen Richtlinien der Europäischen Union aus dem Green Energy Package versucht das Projekt, solche Energiezellen als ersten Schritt messtechnisch zu erfassen und zu analysieren, um in weiterer Folge geeignete Maßnahmen zu setzen, um das zuvor beschriebene Ziel zu erreichen. Solche Maßnahmen sind z. B. die Schaffung geeigneter Erzeugungs- und Verbrauchsanlagen sowie gezielte Laststeuerung.

Konkrete Aufgabe der EVN ist etwa die Gestaltung, Erprobung und messtechnische Erfassung einer erneuerbaren Energiezelle in der Region Tulln gemeinsam mit ausgewählten Endkunden sowie Prosumern, die ihre eigenen dezentralen Erzeugungsanlagen nutzen. Dazu wurde allen Teilnehmern der joulie Optimierungsassistent zur Verfügung gestellt, der ein Schlüsselement für die Integration lokaler erneuerbarer Erzeugung darstellt. Damit kann Strom unter Nutzung der lokalen Flexibilität vorwiegend dann konsumiert werden, wenn innerhalb der Energiezelle gerade erneuerbare Erzeugung möglich ist. Auf diese Weise werden Erzeugung und Verbrauch in Einklang gebracht und damit die Versorgungssicherheit erhöht.

Open Data Platform

Die Open Data Platform (Offene Datenplattform für

Forschung am Energiesektor) ist eine zentrale Schnittstelle im Green Energy Lab – in ihr fließen alle im Green Energy Lab generierten Ergebnisse zusammen. Die Anwender erhalten somit einfachen Zugang zu umfassenden relevanten Daten des Energiesektors.

Ziel des Projekts ist es, Erkenntnisse über Zusammenhänge in den Energiesystemen zu vertiefen. Davon können in Zukunft vor allem Nutzer aus den Bereichen Haushalte sowie Klein- und Mittelbetriebe profitieren. Endnutzer-Daten geben Aufschluss über Geräte mit hohem Stromverbrauch (z. B. Wärmepumpenheizung, Warmwasserboiler oder E-Ladestation) und bringen dadurch ein besseres Verständnis für die Energiekosten. Zudem fließen auch Effizienzdaten aus Photovoltaik-Anlagen mit ein. Die Analyse von Verbrauchsmustern und Lastflüssen der Nutzer dient zudem als Basis für die Entwicklung von Prognosemodellen. Dies ist ein wichtiger Schritt, um auf die flexiblen Bedürfnisse der Endnutzer zukünftig noch stärker eingehen zu können.

Ein weiterer Schwerpunkt der Open Data Platform liegt in der Entwicklung und Erprobung von Methoden, mit denen die Akzeptanz innovativer Technologien erhöht werden kann. Dazu sollen Endkunden Schritt für Schritt aktiv in die Digitalisierung des Energiesystems eingebunden werden. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden zu maßgeschneiderten Empfehlungen für die verschiedenen Akteure der Energiewirtschaft verdichtet.



» Mit unserem Know-how als Netzbetreiber sind wir der **ideale Partner beim Aufbau einer dezentralen Energieerzeugung.** «

Dominik Jarmer,
EVN Projektleiter Energiezukunft Gölsental



Als einziger Industriepartner in diesem Projekt fungiert die EVN als zentrale Schnittstelle zu den einzelnen Teilnehmern. Jeder von ihnen erhält einen joule Optimierungsassistenten, der die Energieflüsse aus der lokal erzeugten Energie im Haushalt für die Anwender visualisiert, die Eigenverbrauchsquote erhöht und den Teilnehmern zudem die Teilnahme am Energiemarkt ermöglicht.

Besonders großen Wert legen wir im Projekt Open Data Platform auf die Interaktion mit den teilnehmenden Kunden, um die Systeme, die für die zunehmende Integration von erneuerbaren Energien notwendig sind, kundenfreundlich zu gestalten und einen weiteren Beitrag für die nachhaltige Versorgungssicherheit zu leisten.

Pilotprojekt für regionale Ökostromversorgung

Im südlichen Niederösterreich realisieren wir aktuell ein Pilotprojekt, mit dem wir die Zukunft der regionalen Ökostromversorgung erproben wollen. Dieser Ansatz deckt sich mit einer Zukunftsvision, die auch die Europäische Union in ihrer Energie- und Klimapolitik verfolgt und unter dem Begriff „erneuerbare Energiegemeinschaften“ als kon-

krete Maßnahme verankert hat. Diese Gemeinschaften sollen die direkte Nutzung regional erzeugter Energie ermöglichen und dadurch den dezentralen Ausbau erneuerbarer Energie fördern. Folgerichtig findet sich dieses Konzept auch im Gesetzentwurf der österreichischen Bundesregierung für das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das mit Jänner 2021 in Kraft treten soll. Die Grundsätze „Ursprungsprinzip“ und „regional kurze

DAS GAS WIRD GRÜN

In der gerade laufenden Transformation des Energiesystems spielt Gas eine wesentlich wichtigere Rolle, als vielfach angenommen. Grüner Wasserstoff steht als Lösung für die Speicherung von überschüssigem Wind- und Sonnenstrom schon seit einiger Zeit hoch im Kurs, und auch grünes Erdgas gewinnt zunehmend an Bedeutung. An der Entwicklung und Erprobung der für die Erzeugung und Speicherung grüner Gase notwendigen Technologien beteiligt sich auch die RAG Austria AG, ein Tochterunternehmen der EVN, seit Jahren an vorderster Front.

„Der Einsatz von Gas ist längst nicht mehr als Brückentechnologie zu sehen, sondern als wesentliches Element des künftigen Energiesystems“, erläutert Markus Mitteregger, CEO der RAG, die – ursprünglich ausgehend von der Erdöl- und Erdgasförderung – seit mehr als zwei

... gespeichert in ausgeförderten Lagerstätten, ...

„Schon seit 1995 speichern wir Erdgas unterirdisch in ausgeförderten Gaslagerstätten, und da lag es nahe, dies auch mit Wasserstoff zu versuchen“, erläutert Markus Mitteregger. „Nach einigen Jahren intensiver Vorbereitungen haben wir dafür 2013 unter dem Titel ‚Underground Sun Storage‘ nördlich von Vöcklabruck eine erste Pilotanlage eröffnet. Dieses Projekt hat sich als voller Erfolg erwiesen, weil der Beweis erbracht werden konnte, dass sich tatsächlich ein Anteil von 10 % Wasserstoff ohne technische Probleme in den Gasspeichern der RAG speichern lässt.“

... und grünes Erdgas

Eine weitere Erkenntnis wurde bei diesem Pilotprojekt ebenfalls gewonnen: „Wir haben entdeckt, dass in den Porenräumen der Sandsteinlagerstätten



Dipl.-Ing. Markus Mitteregger, CEO der RAG

Jahrzehnten vor allem in der Gasspeicherung tätig ist. „Das bedeutet, dass auch die breite Gasversorgung kein Auslauf-, sondern ein Zukunftsmodell ist. Es wird sich nur die Zusammensetzung des Gases ändern. Das ist sowohl für die RAG als auch für die EVN eine sehr gute Nachricht.“

Grüner Wasserstoff, ...

Ein wichtiger Baustein dieses Wandels ist Wasserstoff, der mithilfe von gerade nicht benötigtem Wind- oder Solarstrom durch Elektrolyse aus Wasser gewonnen wird (Power-to-Gas). Während sich Strom derzeit kaum in größeren Mengen speichern lässt, ist dies bei Wasserstoff sehr wohl der Fall. Und damit lässt sich die wichtigste ungelöste Frage der Energiewende lösen, nämlich der Ausgleich des volatilen, oft nicht mit dem Strombedarf synchronen Auftretens von Wind und Sonne. Denn das gespeicherte Gas kann bei Bedarf wieder in Strom rückverwandelt oder auch in das bestehende Gasnetz eingespeist werden. Die Gasspeicher wirken dadurch sozusagen als „Batterien“ des Landes.

lebende Mikroorganismen aus dem Wasserstoff in Verbindung mit CO₂ grünes Methan erzeugen – grün deshalb, weil das CO₂ aus der Atmosphäre oder industriellen Prozessen stammt und das entstandene Gas daher CO₂-neutral ist.“ Eine zweite Pilotanlage der RAG, die sich gezielt dem Thema der Gasumwandlung widmet, nahm unter dem Namen „Underground Sun Conversion“ 2018 in Oberösterreich ihren Betrieb auf. An beiden Forschungsprojekten wirken renommierte Universitäten und bedeutende Energieunternehmen als Partner mit.

Weltweit erster reiner Wasserstoffspeicher

Auf Grundlage der positiven Ergebnisse dieser Projekte realisiert die RAG unter dem Titel „Sun Storage 2030“ gerade den weltweit ersten reinen Wasserstoffspeicher mit einer Kapazität von 1,6 Mio. m³, dies entspricht etwa einem Speichervolumen von 5 GWh, in der oberösterreichischen Gemeinde Gampern. Markus Mitteregger: „An diesem Projekt, das nach einer Testphase 2025 in Vollbetrieb gehen soll, haben sich neben der EVN auch weitere Unternehmen wie Verbund und voestalpine beteiligt. Sie alle haben naturgemäß Interesse an innovativen Lösungen für die umweltfreundliche Energieversorgung von morgen.“



RAG Austria AG

Mit rund 6,3 Mrd. m³ Speicherkapazität ist die 1935 gegründete RAG das größte Gasspeicherunternehmen Österreichs und das viertgrößte Europas. Die EVN ist seit 1992 an der RAG beteiligt und hält heute einen Anteil von 50,03 %. 1982 errichtete das Unternehmen, das ursprünglich mit Erdöl- und Erdgasexploration und -produktion befasst war, seinen ersten Gasspeicher im oberösterreichischen Puchkirchen und hat dieses Tätigkeitsfeld seither stetig ausgebaut. Zu seinen Kunden zählen EVN, Wien Energie, Salzburg AG, Linz AG und viele internationale Kunden.



Aktive Innovation ...

Dasselbe gilt auch für die EU, die im Rahmen ihres Green Deal maßgeblich in die Entwicklung von Wasserstofftechnologien investieren will, um Europa zum Vorreiter auf diesem Gebiet zu machen. Auch die RAG, die dank ihrer erfolgreichen Pilotprojekte in der Branche den Ruf eines Pioniers genießt, wird dafür eine Reihe von Ideen und Projekten vorlegen.

... und weiterer Ausbau

Die Vision der RAG ist es, parallel zum weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung in Österreich und Europa die Wasserstoffspeicherung markttauglich auszurollen. „Das könnte über 4 Mrd. m³ hinausgehen“, so Markus Mitteregger. „Je mehr Wind- und Sonnenstrom anfällt, desto höher wird der Speicherbedarf. Damit wir als unabhängiges Speicherunternehmen erfolgreich bleiben, müssen wir hier technologisch und von der Kapazität her vorne mit dabei sein. Denn die Speicherung großer Volumina ist bei Wasserstoff der zentrale Erfolgsfaktor.“

Steigt das verfügbare Volumen an grünem Wasserstoff, könnte er bald auch dem Gas im allgemeinen Versorgungsnetz beigemischt werden – was so neu gar nicht ist. Markus Mitteregger: „Die Gasversorgung in den Ballungsräumen hat im 19. Jahrhundert genau so begonnen: Das damals verwendete Stadtgas bestand aus Wasserstoff, gemischt mit Methan, Kohlenmonoxid und CO₂. Das hat gut funktioniert und wird es auch wieder tun. Und auch die vorhandene Gasinfrastruktur kann dadurch nachhaltig genutzt werden.“

Der Vormarsch von Wasserstoff eröffnet übrigens auch für den Einsatz von konventionellem, fossilem Erdgas neue, noch umweltfreundlichere Wege: Erdgas kann durch sogenannte Pyrolyse emissionsfrei in Kohlenstoff und Wasserstoff aufgespalten werden – der wiederum CO₂-frei zur Energieerzeugung genutzt werden kann. Kohlenstoff ist zudem ein wertvoller Bestandteil moderner Materialien. Und damit schließt sich der Kreis.

Markus Mitteregger: „Indem wir uns intensiv mit all diesen Zukunftstechnologien beschäftigen, entsprechen wir genau unserer angestammten Rolle: Die RAG sorgt mit innovativen Gastechnologien und intelligenter Speicherung dafür, dass unsere Kunden – und damit auch deren Kunden – genau dann Gas erhalten, wenn sie es benötigen. Das Schöne daran: All dies ist keine Zukunftsvision, sondern bereits gelebte Realität.“



Lieferketten“, die für viele ökologisch nachhaltige Produkte wie etwa Lebensmittel bereits voll etabliert sind, sollen nun auch in der Energiewirtschaft Einzug halten und zur Erreichung europäischer wie nationaler Klimaziele beitragen.

Grundlage unseres Pilotprojekts ist zunächst eine umfangreiche Modernisierung des seit 1893 bestehenden Kleinwasserkraftwerks Steinwandleiten nahe St. Veit an der Gölzen. Ab November 2020 haben dann etwa 160 Haushalte, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Kleinwasserkraftwerks und damit im selben Ortsnetz befinden, die Möglichkeit, ihren Energiebedarf direkt mit lokal erzeugtem, CO₂-freiem Strom zu decken. Strom auf diese Weise direkt am Ursprung zu nutzen, soll für die Kunden einer Energiegemeinschaft auch monetäre Vorteile bringen: Da der Strom nicht über überregionale Stromleitungen transportiert werden muss, können Netzgebühren und Abgaben gespart werden. Dies wird auch schon im Projekt simuliert. Sollte das Kleinwasserkraftwerk einmal nicht den gesamten Strombedarf decken können, stellen wir sicher, dass dieser wie gewohnt über unser überregionales Verteilnetz angeliefert wird. Und über unser Online-Portal können die Mitglieder der Energiegemeinschaft Gölzentäl jederzeit Details über ihren Strombezug abrufen und so transparent nachvollziehen, welcher Anteil ihres Stromverbrauchs lokal im Kleinwasserkraftwerk erzeugt wurde.

Komfort- und Effizienzgewinne durch digitale Anwendungen

Wenn wir von Innovation und Digitalisierung sprechen, ist es uns auch ein großes Anliegen, grundlegende Aspekte der Geschäftsbeziehung für unsere Kunden zeitgemäß, einfacher und bequemer zu gestalten. So wurde im Rahmen des interdisziplinären Projekts „Digitaler Neuanschluss“ das Vorgehen bei einem Strom-Neuanschluss digitalisiert und damit ein moderner und kundenfreundlicher Prozess entwickelt. Kunden haben nunmehr die Möglichkeit, die für den Netzanschlussvertrag relevanten Daten unmittelbar über das Online-Kundenportal der Netz Niederösterreich GmbH einzugeben. Unterstützt werden sie dabei durch Eingabehilfen, Google Maps und eine intuitive Benutzeroberfläche.

Noch ein weiteres Digitalisierungsprojekt haben wir nach dem Prinzip der humanzentrierten Innovation begleitet und umgesetzt: den digitalen Prüfbefund Gas. Auch hier konnte durch die digitale Umsetzung eine deutliche Effizienzsteigerung erzielt werden: Bis zu 25.000 dieser gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen werden nun jährlich digital bearbeitet. Für Interessenten und künftige Anwender der dafür neu entwickelten App wurden Bearbeitungshilfen, Lernvideos und FAQs erstellt. Der Aufwand für die Netz Niederösterreich GmbH reduziert sich damit wesentlich.

△ Unternehmensspezifischer Zusatzindikator



**TRANSPARENT
UND DIALOG-
ORIENTIERT**

Gelungene Projektkommunikation in Klosterneuburg:
Jochen Förster-Kugler (EVN),
Mag. Stefan Schmuckenschlager
(Bürgermeister von Klosterneuburg),
Johann Birnbauer (EVN).
Näheres dazu siehe Seite 103



PROAKTIVE EINBINDUNG UNSERER STAKEHOLDER

Die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Arbeit betrachten wir als Grundvoraussetzung für unseren langfristigen und nachhaltigen Unternehmenserfolg und für die positive öffentliche Wahrnehmung der EVN. Oberstes Prinzip ist dabei die angemessene und gut ausbalancierte Berücksichtigung jener Anliegen, die von verschiedenen Stakeholder-Gruppen an uns herangetragen werden. Ein regelmäßiger, proaktiver und offener Dialog mit diesen Stakeholdern ist daher auch im EVN Verhaltenskodex als wichtiger Managementgrundsatz verankert.

Auf strategischer Ebene sichert ein eigener Leitfaden für das Stakeholder-Management die regelmäßige Einbeziehung der unterschiedlichen Interessengruppen. Alle drei Jahre gleichen wir im Rahmen der Aktualisierung der Wesentlichkeitsmatrix unsere Unternehmensstrategie mit den Anliegen unserer Stakeholder ab. Auf Basis der darin abgebildeten wesentlichen Handlungsfelder analysieren wir wiederum die potenziellen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen unserer Tätigkeit. Auch in die Erstellung dieses Ganzheitsberichts

waren verschiedene Stakeholder-Gruppen eingebunden, darunter etwa der Aufsichtsrat, der Vorstand, Mitarbeiter, Kunden sowie ein Vertreter des EVN Kundenbeirats.

- Details zu den Stakeholdern und zur EVN Wesentlichkeitsmatrix siehe Seite 16f
- △ GRI-Indikator: GRI 102-43

Projektbezogener Stakeholder-Dialog

Wir pflegen einen offenen und intensiven Austausch mit relevanten NGOs und

Interessenvertretungen, um vertrauensvolle und langfristig tragfähige Beziehungen auch zu jenen Gruppen aufzubauen, die manchen Aktivitäten und Projekten der EVN kritisch gegenüberstehen. Eine gute Gesprächsbasis fördert wechselseitiges Verständnis und ist damit eine wesentliche Voraussetzung dafür, bei divergierenden Interessenlagen gemeinsam Lösungen entwickeln zu können. Abgesehen von höherer Planungsqualität und -sicherheit trägt die proaktive Einbindung von NGOs und Interessenvertretungen in vielen Fällen zu

einer intensiveren und professionelleren Kommunikation mit Anrainern und lokalen Initiativen bei. Positiv wirkt sich auch hier die Erfahrung aus bereits realisierten Projekten aus.

Die Projektkommunikation – also das projektbezogene Stakeholder-Management sowie der entsprechende Stakeholder-Dialog – ist in der EVN institutionalisiert. Vom Kleinwasserkraftwerk über Leitungsprojekte und Windparks bis hin zu Biomasseanlagen planen und realisieren wir konzernweit alle unsere Bauvorhaben

Stakeholder der EVN und Art ihrer Einbeziehung (Auszug)	Befragung (Mitarbeiter- und Kundenbefragung in regelmäßigen Abständen, Stakeholderbefragung etc.)	Laufender und regelmäßiger Kontakt	Arbeitsgruppe, Forum, Jahresversammlung (1–2-mal pro Jahr oder öfter)	Beiräte, Expertengremien (1–2-mal pro Jahr oder öfter)	Aufsichtsrat
Mitarbeiter	+	+	+	+	+
Kunden	+	+	+	+	+
Geschäftspartner	+	+	+	+	+
Zivilgesellschaft	+	+	+	+	–
Medien	+	+	+	–	–
Kapitalmarkt	+	+	+	+	+



STAKEHOLDER-MANAGEMENT MIT GESPÜR

Ende Oktober 2020 nahm die EVN in Klosterneuburg ein neues Biomasseheizkraftwerk in Betrieb, das bis zu 14.000 Haushalte mit „grüner Wärme“ aus regionalen Rohstoffen versorgen wird. Die Errichtung der notwendigen Verteilinfrastruktur ist mit umfangreichen Bauarbeiten und folglich mit erheblichen Behinderungen für die Bevölkerung verbunden. Und auch der Bau eines Heizwerks trifft nicht immer nur auf Gegenliebe der Anrainer. Durch die enge Zusammenarbeit mit Bürgervertretern und durch aktive Kommunikation gelang es der EVN dennoch, die Bevölkerung für das Projekt zu gewinnen.

Die Errichtung des Biomasseheizkraftwerks in Klosterneuburg ist ein Bauvorhaben mit besonderen Herausforderungen. Genau genommen besteht es aus zwei großen Infrastrukturprojekten: Da ist zum einen das Heizkraftwerk selbst, das im Gewerbegebiet von Klosterneuburg errichtet wurde und Ende Oktober 2020 in Betrieb ging. Auf der anderen Seite errichtet die EVN ein Leitungsnetz, das nach dem Endausbau 2023 bis in die Nachbargemeinde Maria Gugging führen soll und für das der Boden von Klosterneuburg auf einer Gesamtlänge von 16 km mindestens 80 cm tief aufgegraben wird. „Natürlich sind diese Baumaßnahmen auch eine Belastungsprobe für die Bewohner von Klosterneuburg und für die Autofahrer, die zum Teil große Umwege in Kauf nehmen müssen“, erklärt Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager. „Gemeinsam mit der EVN haben wir die Vorteile dieses Zukunftsprojekts – wir sparen damit jährlich immerhin 10.000 t CO₂ – aber schon frühzeitig schlüssig kommuniziert, sodass die Klosterneuburger von Anfang an bereit waren, auch Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen.“

Bevor die Bevölkerung über das Bauvorhaben informiert wurde, hielt die EVN bereits im Herbst 2016 umfassende Projektpräsentationen im zuständigen Gemeindevorstand und dann im Klosterneuburger Gemeinderat. Stefan Schmuckenschlager: „Es ist uns gelungen, die Gemeinderäte vom nachhaltigen Nutzen des Heizkraftwerks für die gesamte Region zu überzeugen. Letztlich haben sich dadurch alle Parteien zum Projekt bekannt.“ Mit der politischen Unterstützung im Rücken gestaltete die EVN anschließend eine öffentliche Informationsausstellung. An zwei Terminen – einmal vor Beginn der Bauarbeiten am Leitungsnetz und einmal vor den Vorbereitungsarbeiten für das Heizwerk – wurde hier umfassend und publikumsfreundlich über das Projekt informiert. Mitarbeiter der EVN und externe Experten standen bereit, um in Einzelgesprächen Fragen und

Anliegen der Bürger eingehend – und vor allem persönlich – zu beantworten.

Der Erfolg des aktiven Stakeholder-Dialogs zeigte sich in Klosterneuburg nicht zuletzt darin, dass im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für das Projekt kein einziger Einspruch eingelegt wurde – durchaus eine Besonderheit bei einem Großprojekt dieser Art.

In der Projektkommunikation spielt neben der Dialogbereitschaft aber auch die regionale Verankerung der EVN eine Rolle, betont Stefan Schmuckenschlager: „Sowohl der Projektleiter Johann Birnbauer von der EVN als auch Andreas Ducho von der Netz Niederösterreich GmbH sind schon seit vielen Jahren bei uns in der Region tätig. Sie kennen nicht nur die handelnden Akteure in der Gemeinde, sondern haben auch ein besonderes Gespür für die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung.“

Begleitet wurden und werden die Kommunikationsmaßnahmen von aktuellen Informationen, die regelmäßig in unterschiedlichen Medien der Region publiziert werden – etwa in der Gemeindezeitung, auf der gemeindeeigenen Website, im Amtsblatt oder in einem Newsletter der Gemeinde. Das ist auch wichtig, denn nur wenn sich die betroffene Bevölkerung stets gut informiert fühlt, lässt sich die positive Stimmung für das Projekt aufrechterhalten. „Wer Verständnis haben will, muss zuerst einmal verstanden werden“, fasst Jochen Förster-Kugler, in der EVN für Projektkommunikation verantwortlich, das Prinzip guter Stakeholder-Kommunikation zusammen.

unter aktiver Einbindung von Anrainern, Bürgerinitiativen, NGOs, politischen Vertretungen, Vereinen und lokalen Initiativen. Von Planungsbeginn an fließen auf diese Weise ökologische und soziale Aspekte in die Projektentwicklung mit ein. Der intensive Dialog verfolgt dabei insbesondere die folgenden Ziele:

- Förderung der Realisierbarkeit von Projekten
- Reduktion von Risiken und Vermeidung von Imageschäden
- Positive Wahrnehmung des Unternehmens und seiner Aktivitäten
- Hohe Akzeptanz bei internen und externen Stakeholdern

Die aus der Stakeholder-Kommunikation gewonnenen Erkenntnisse fließen regelmäßig auch in Due-Diligence-Prüfungen ein. Diese Prüfungen, die vor jedem Projektstart durchgeführt werden, dienen als



Errichtung des Biomasseheizwerks
in Klosterneuburg

Grundlage für interne Entscheidungsprozesse des Vorstands bzw. bei entsprechender Projektgröße auch des Aufsichtsrats.

△ GRI-Indikator: GRI 102-29

Verantwortungsvoller Umgang mit den Anliegen lokaler Stakeholder

Beim Dialog mit den Menschen, die unmittelbar von einem geplanten Projekt der EVN betroffen sind, handeln wir nach folgenden Prämissen:

- Frühzeitiges Identifizieren von Erwartungen und Ansprüchen der unterschiedlichen Interessengruppen
- Professionelle, strukturierte und proaktive Kommunikation mit allen lokalen Stakeholdern
- Transparente und umfassende Darstellung relevanter Projektinformationen unter Einsatz moderner Kommunikationsformate
- Koordination der Kommunikation mit den politischen Entscheidungsträgern, Unterstützung der Kommunen bei der Kommunikation und Vermittlung bei Konflikten

Unsere Projektkommunikation erfolgt in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Projektleitern und -verantwortlichen, deren Kompetenz in Sachen Projektkommunikation wir laufend erweitern. Natürlich können sich die lokalen Stakeholder mit ihren Anliegen auch jederzeit von sich aus an uns wenden. Neben einer direkten Kontaktaufnahme mit dem Projektleiter

stehen dafür auch das EVN Service-Telefon bzw. die E-Mail-Adresse info@evn.at zur Verfügung.

△ GRI-Indikator: GRI 413-1

Krisenmanagement

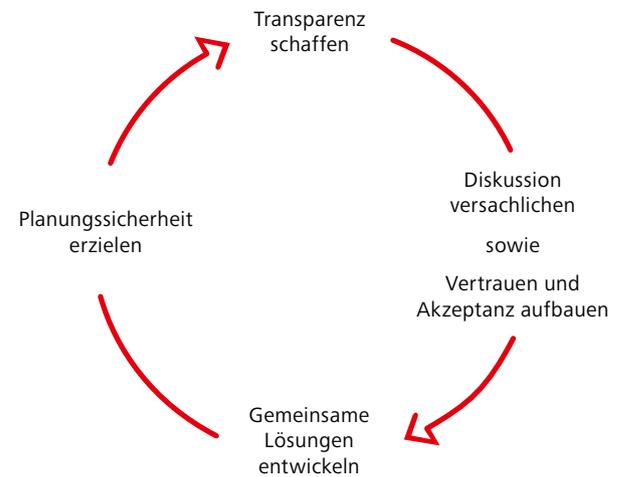
Für weite Teile unserer Geschäftstätigkeit – insbesondere für Risikobereiche, die auch die Bevölkerung betreffen – verfügen wir über umfassende Krisen-, Katastrophen- und Notfallpläne sowie über entsprechende Schulungsprogramme. An allen unseren Standorten werden Maßnahmen in Krisensituationen regelmäßig geprobt. In Niederösterreich finden darüber hinaus regelmäßig interne und externe Übungen und Schulungen zum Thema Krisenmanagement statt. Mitarbeiter im Störungsdienst schulen wir laufend, ebenso erfolgen jährlich Trainings für Diensthabende sowie Sicherheitsunterweisungen für alle Mitarbeiter. In Bulgarien und Nordmazedonien bestehen ebenfalls eigene Krisenmanagement-Systeme.

△ GRI-Indikator: GRI 404-2

Unterstützung von Interessenvertretungen und Initiativen

Mit dem Betrieb unserer Infrastruktur und unseren vielfältigen Dienstleistungen leisten wir einen zentralen Beitrag zum Funktionieren des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft. Um diese Aufgaben bestmöglich erfüllen zu können, sind wir Mitglied in diversen gesetzlichen und freiwilligen nationalen und internationalen

Unsere Prämisse für erfolgreiche Projektkommunikation



Organisationen und Interessenvertretungen. Beispiele für Branchenverbände sind Oesterreichs Energie oder Eurelectric, zu den Initiativen aus dem Bereich sozialer und ökologischer Themen zählen u. a. UN Global Compact oder respACT. Alle Aktivitäten im Zusammenhang mit diesen Mitgliedschaften erfolgen im Einklang mit dem Verhaltensrahmen unseres Compliance-Management-Systems. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen ist die EVN auch in das österreichische Lobbying- und Interessenvertretungsregister sowie in das Transparenzregister der Europäischen Union eingetragen.

○ Zu den aktiven Mitgliedschaften siehe auch www.evn.at/ Mitgliedschaften

△ GRI-Indikatoren: GRI 102-12, GRI 102-13

Gesellschaftliches Engagement

Wir legen in allen Ländern, in denen wir tätig sind, großen Wert auf unsere regionale Verwurzelung und sind uns der damit verbundenen hohen Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit bewusst. Dieses Prinzip haben wir auch als einen unserer Werte in unserem Leitbild verankert. Wir fördern und unterstützen Aktivitäten und Maßnahmen – sowohl von Mitarbeitern als auch von Dritten – in den Bereichen Kunst, Kultur, Soziales und Sport sowohl auf immaterieller als auch auf materieller Basis. Dies schließt hohe Transparenz und Dialogbereitschaft mit ein, sowohl innerhalb wie auch außerhalb unseres Unternehmens.

Deshalb setzen wir auch außerhalb unseres operativen Kerngeschäfts vielfältige

soziale und kulturelle Initiativen, die unsere allge-mein-gesellschaftlichen Anliegen adressieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Kundennähe, dem Erkennen grundlegender gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und demografischer Trends, insbesondere auch bezogen auf aktuelle Veränderungen in der Arbeitswelt. Weitere Schwerpunkte unseres sozialen Engagements bilden die Wissensvermittlung für Kinder und Jugendliche sowie die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Nachfolgend einige exemplarische Beispiele für diese Aktivitäten im gesellschaftlichen Kontext.

Jugend- und Schulplattform: Einen Schwerpunkt im Hinblick auf unsere gesellschaftliche Verantwortung setzen wir in der Förderung des Wissens zum Themenkreis „(Sorgsamer Umgang mit) Energie, Energieeffizienz sowie Energiesparen“. Dafür haben wir für Niederösterreich, Bulgarien und Nordmazedonien das EVN Schulservic initiiert, das Projekte, Vorträge und Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche anbietet.

Seit März 2020 bietet die kabelplus in Zusammen-

arbeit mit dem EVN Schulservic kostenlose Workshops für Schulen an. Darin erklären externe Experten jungen Menschen den sicheren Umgang mit digitalen Medien und stärken so die digitale Kompetenz der Schüler. Das Angebot umfasst vier Workshops zu folgenden Themen:

- Sicher im Internet
- Netiquette und Cybermobbing
- Fake News
- Onlineverhalten und Energieverbrauch

○ Siehe auch www.young.evn.at bzw. www.kabelplus.at/onlinesicher

Zur Finanzierung unserer Aktivitäten im Rahmen des EVN Schulservic (insbesondere für die Anschaffung und Erstellung von Lern- und Lehrmaterialien sowie Experimentierkits) wendeten wir im Geschäftsjahr 2019/20 in allen drei Ländern insgesamt 659,6 Tsd. Euro auf.

Bonuspunkte spenden:

In der EVN Bonuswelt bieten wir unseren Kunden vielfältige Angebote zur Verwendung ihrer Bonuspunkte, die sie im Rahmen ihres Energiebezugs oder der Nutzung anderer EVN Services laufend sammeln. Die Bonuspunkte können wahlweise

als finanzielle Vergütung für den Kunden oder aber als Beitrag zur Unterstützung verschiedener Projekte eingelöst werden. Spendenaktionen gab es zuletzt u. a. für Familien, die besonders schwer von der Coronakrise getroffen wurden, oder für Freiwillige Feuerwehren.

EVN Sozialfonds: Der EVN Sozialfonds ist mit jährlich rund 100.000 Euro dotiert und unterstützt Kinder- und Jugendprojekte niederösterreichischer Institutionen. Über die Auswahl der Förderprojekte entscheidet ein Expertengremium, das zweimal pro Jahr zusammentritt. Die Empfehlungen an den Vorstand der EVN zur Mittelverwendung erfolgen einstimmig auf Basis eines vordefinierten Kriterienkatalogs. Im Geschäftsjahr 2019/20 unterstützte der Fonds 17 Projekte mit einem Gesamtbeitrag von rund 129,1 Tsd. Euro.

○ Siehe auch www.evn.at/Sozialfonds

Gemeinnützige Initiativen in Südosteuropa:

In Bulgarien unterstützen wir regelmäßig die Verwirklichung von Anliegen im allgemeinen Interesse, so beispielsweise durch Beiträge zur Einrichtung von Klassenzimmern in Schulen oder mit

einer Spende an das bulgarische Gesundheitsministerium zur besseren Bewältigung der durch Covid-19 entstandenen Krisensituation.

Auch in Nordmazedonien unterstützen wir das Gesundheitswesen mit Sachspenden, etwa in Form von medizinischen Geräten. Die Unterstützung von Spitälern war uns zuletzt gerade angesichts der Corona-Pandemie ein besonderes Anliegen.

△ GRI-Indikatoren: GRI 203-1, GRI 203-2

evn sammlung: Seit 1995 besteht die evn sammlung, eine Kollektion zeitgenössischer internationaler Kunst, die von dem mit renommierten Experten besetzten EVN Kunstrat kuratiert wird. Unsere Firmensammlung versteht sich als Plattform zur Auseinandersetzung mit bildender Kunst und richtet sich gleichermaßen an Mitarbeiter und ihre Familien wie an Kunstinteressierte von außerhalb des Unternehmens.

○ Siehe auch www.evn-sammlung.at

NACHHALTIGKEITS-PROGRAMM

Unser Nachhaltigkeitsprogramm wurde in einem iterativen Prozess im Zuge von Zielgesprächen erarbeitet. Dabei haben wir auf Basis der EVN Wesentlichkeitsmatrix bereichsspezifische Themenschwerpunkte konkretisiert und – darauf aufbauend – unternehmensweite Nachhaltigkeitsziele sowie entsprechende Maßnahmen definiert. Das Nachhaltigkeitsprogramm wird laufend unter Beteiligung aller Unternehmensbereiche aktualisiert bzw. erweitert.

Zudem haben wir erhoben, welche Ziele bzw. Maßnahmen bereits einen konkreten Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDG) leisten. Eine Zuordnung zu den jeweiligen SDG und den entsprechenden Unterzielen findet sich im folgenden Abschnitt.

- Zur EVN Wesentlichkeitsmatrix siehe auch Seite 17
- Zu den SDG und den jeweiligen Unterzielen siehe auch <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs>

Unternehmensweite Ziele nach Handlungsfeldern (Auszug)

Versorgungssicherheit

Ziel: Erhalten eines konzernweiten Eigendeckungsgrads von 30 % der Stromabsatzmenge
→ Status: Eigendeckung im Geschäftsjahr 2019/20: 19,1 % (Vorjahr: 28,1 %)

Ziel: Beibehaltung der hohen Netzqualität und der geringen Ausfallzeiten trotz der laufenden Zunahme volatiler dezentraler Erzeugungskapazitäten im Markt
→ Status: Im Branchenvergleich minimale Werte bei Ausfallzeiten (2019: 20,10 Minuten; 2018: 23,99 Minuten – österreichischer Durchschnitt 2019: 36,79 Minuten; 2018: 31,47 Minuten)

- Zu den Stromunterbrechungen siehe auch Seite 42 und 45

Klimaschutz

Ziel: Erhöhung der Windkraftkapazitäten auf 500 MW bis 2023
→ Status: Installierte Leistung per 30. September 2020: 367 MW (Vorjahr: 367 MW)

Ziel: Steigerung der erneuerbaren Erzeugung auf 50 % der Gesamtstromproduktion
→ Status: Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen im Geschäftsjahr 2019/20: 59,5 % (Vorjahr: 41,4 %)

Attraktiver Arbeitgeber

Ziel: Kontinuierliche Reduktion des Lost Time Injury Frequency Index (LTIF); Erreichen eines im Branchenvergleich sehr guten Werts
→ Status: LTIF im Geschäftsjahr 2019/20: 2,8 (Vorjahr: 4,3)

Ziel: Digitalisierungsmaßnahmen für krisensicheres Arbeiten bei einem verlässlichen und stabilen Arbeitgeber
→ Status:
– Weiterentwicklung des Mobile-Arbeitsstunden-Modells 2021
– Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung durch E-Learning-Module und Webinare; 2019/20 fanden 25 E-Learnings (Vorjahr: 7) und fünf Webinare (Vorjahr: 3) statt.

Zur Umsetzung der unternehmensweiten Ziele wurden u. a. folgende Projektziele erarbeitet und Maßnahmen ergriffen:

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
Versorgungssicherheit				
→ Versorgungssicherheit für die Kunden bei Strom, Gas, Wärme und Wasser	→ Regelmäßige Kontrolle der Netze zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit → Ausreichende Dimensionierung und Qualitätssicherung beim Netzausbau für die langfristige Versorgungssicherheit	Jährliche Investitionen von rund 200 Mio. Euro in die Netzinfrastruktur durch die Netz Niederösterreich GmbH	→ Laufend	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
→ Sicherung der Qualität der Trinkwasserversorgung	→ Qualitätsverbesserung durch Wasserenthärtung	Weiterhin Fokus auf Errichtung von Naturfilteranlagen zur natürlichen Reduktion der Wasserhärte	→ Errichtung Naturfilteranlage in Petronell-Carnuntum im Jänner 2020	→ SDG 6 Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen (6.3)
→ Absicherung der Versorgungssicherheit bei Systemumbau auf erneuerbare Energie	→ Investitionen in Netzausbau zur Integration der erneuerbaren Erzeugung	Kontinuität in der Investitionsstrategie – Fortführung der Investitions-offensive im Bereich Netzinfrastruktur	→ Weiterhin starker Fokus auf höchstmögliche Verfügbarkeit bei Versorgung und Dienstleistungen	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie (7.1, 7.2)
	→ Aus- und Neubau überregionaler Wasserleitungsnetze zur Abdeckung von Bedarfsspitzen	→ Ausbau überregionaler Trinkwasserleitungsnetze – Investitionen von 165 Mio. Euro; rund 300 km zusätzliche Transportleitungen (bis 2030) → Baubeginn für 60 km lange Transportleitung von Krems nach Zwettl 2020	→ Laufend	→ SDG 6 Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen (6.3)
	→ Integration weiterer dezentraler Erzeugungskapazitäten zur Netzstabilisierung	Kontinuität in der Investitionsstrategie – Fortführung der Investitions-offensive im Bereich Netzinfrastruktur	→ Laufend	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur (9.4)
Umweltschutz				
→ Schutz des Rotmilans im Gebiet des Weinviertels	→ Teilnahme am Projekt LIFE EUROKITE → Verkabelung von Freileitungen im Populationsgebiet des Rotmilans	Projektstart Sommer 2020	→ 2020 erste Projektsitzungen	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Schutz des Seeadlers in seiner Brutzeit im Naturschutzgebiet Carnuntum	→ Vorzeitiger Abschluss der Bauarbeiten zum Leitungsausbau Petronell-Carnuntum, um das Brüten der Seeadler im Naturschutzgebiet zu schützen	Abschluss der Bauarbeiten im Jänner 2020	→ Abgeschlossen	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
→ Schutz gefährdeter Vogelarten in der Region von Burgas, Bulgarien	→ Antrag zur Teilnahme an einem EU-LIFE Projekt zum Schutz gefährdeter Vogelarten durch unterirdische Verkabelung von Stromleitungen	Förderentscheidung folgt 2021	→ Projektantrag erstellt	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Einsparung fossiler Energieträger	→ Anschaffung eines elektrischen Schlackeverschub-Roboters (anstelle des dieselbetriebenen) in der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr		→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Schonung des Umfelds beim Netzneubau		Laufende Maßnahme	→ Laufend	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster
→ Wiederverwendung des Aushubs beim Netzausbau → Sachgerechte Wiederherstellung der Oberfläche nach Abschluss von Bauarbeiten	→ Fachgerechte Entsorgung von überschüssigem Material	Laufende Maßnahmen	→ Laufend	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Wirkungsgradverbesserung in der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr	→ Wirkungsgradverbesserung der Anlagen durch kontinuierliche Prozessoptimierung	Kontinuierliche Prozessoptimierung	→ Laufend	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Fokus auf Umweltmanagementsysteme	→ Zertifizierte Umweltmanagementsysteme in erzeugenden Unternehmensteilen → Internes Umweltmanagement in anderen Bereichen	Weiterführung (Ausweitung im Wärmebereich, Weiterführung trotz Betriebsunterbrechungen im Kraftwerksbereich)	→ Laufend	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Emissionsreduktion in der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr	→ Umbauarbeiten zur besseren Abscheidung von Schwermetallen in der Abwasserreinigungsanlage im Hinblick auf die zukünftigen Vorgaben gemäß dem Stand der Technik → Optimierung der Feuerleistungsregelung		→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Senkung der Emissionen in den Wärmeheizwerken	→ Einbau einer Primärzirkulation an den Standorten Hagenbrunn, Leopoldsdorf und Korneuburg		→ In Planung	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Reduktion der Staubemission in der Müllverbrennungsanlage Dürnrohr	→ Umbau der Ascheverladung bei Silos 1 und 2; zusätzlicher Staubfilter bei der Ascheverladung und geänderte Austragsschnecke bei Silos 1 und 2		→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land
→ Reduktion der Emissionen aus dem Hausbrand	→ Reduktion der Emissionen aus dem Hausbrand durch Errichtung neuer Heizwerke bei EVN Wärme	Anlagen KWK Krems, FHW und FWN Klosterneuburg, FHW Langenleobarn in Planung	→ In Planung	→ SDG 12 Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster → SDG 15 Leben am Land

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
Klimaschutz				
→ Mittelfristige Erhöhung der Windkraftkapazitäten von aktuell 367 MW auf 500 MW bis 2023	→ Errichtung von Windparks	Errichtung des Windparks Kettlasbrunn, weitere Windkraftprojekte in Vorbereitung	→ Laufend	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie
→ Flächendeckende Errichtung von konventionellen und nicht konventionellen Photovoltaik-Kapazitäten	→ Umsetzung der EVN Sonneninitiative: Einführung eines Contracting-Modells für Photovoltaik für Gemeinden als Beitrag zur erneuerbaren Energiezukunft → Geplante Erprobung von Floating Photovoltaics im Rahmen eines Forschungsprojekts → Erarbeitung eines Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsmodells	34 Anlagen bereits errichtet; Bürgerbeteiligungsmodell 2020 erarbeitet	→ 18 weitere Anlagen in Planung	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden → SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
→ Revitalisierung von Kleinwasserkraftwerken	→ Revitalisierung des Kraftwerks Brandstatt → Verdreifachung der Erzeugungskapazitäten des Kleinwasserkraftwerks in Scheibbs	Baustart im April 2020	→ Geplante Inbetriebnahme im Oktober 2021	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden → SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz
→ Forcierung der emissionsfreien Mobilität	→ Verdichtung eines österreichweit nutzbaren Ladestationssystems vieler regionaler Energieversorger → Vertiefte Kooperation des Bundesverbands für Elektromobilität Österreich → Sukzessive Erweiterung des EVN Fuhrparks auf E-Mobilität	→ Mehr als 400 Ladestationen der EVN mit 1.100 Online-Ladepunkten in Betrieb – Tendenz steigend → Nutzung von 6.400 Online-Ladepunkten an mehr als 2.000 Standorten mit EVN Strom-Tankkarte – Tendenz steigend → Einsatz von 67 E-Fahrzeugen im EVN Fuhrpark → Sechs zusätzliche Elektroautos für das Geschäftsjahr 2020/21 geplant	→ Laufend	→ SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz → SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
<ul style="list-style-type: none"> → Energieeffizienzmaßnahmen bei EVN Wärme – Deckung des Eigenbedarfs an Strom mittels Photovoltaik – Verbesserte Wärmenutzung in den Fernheizwerken – Einsparung von Pumpstrom 	<ul style="list-style-type: none"> → CO₂-freie Deckung des Eigenstrombedarfs durch den Bau einer Photovoltaik-Anlage (183 KWp, Stromproduktion von 185 MWh/a) im FHW Tulln → Einregulierung der Umformstationen Mödling und Baden → Netzoptimierung in den Fernheizwerken Mödling und Baden → Senkung der Rücklaufemperatur → Netzoptimierung Mödling und Baden → Differenzdruckmessungen Mödling und Baden 		→ In Planung	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 15 Leben am Land
<ul style="list-style-type: none"> → Errichtung von Photovoltaik-Anlagen an den Wärmekraftwerksstandorten zur Steigerung der Energieeffizienz 	<ul style="list-style-type: none"> → Errichtung einer Photovoltaik-Anlage anstelle des ehemaligen Kohlelagers im Kraftwerk Dürrohr → Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf der Deponiefläche und der Erweiterung der Anlage im Kraftwerk Theiß 		→ Fertigstellung geplant für 31. Dezember 2021	<ul style="list-style-type: none"> → SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 15 Leben am Land

Nachhaltige Unternehmenswertsteigerung

<ul style="list-style-type: none"> → Steigerung des Bewusstseins für Compliance-Themen im gesamten EVN Konzern 	<ul style="list-style-type: none"> → Umsetzung eines konzernweiten digitalen Compliance Cups → Überarbeitung des konzernweiten Compliance-Leitfadens → Erarbeitung eines mittelfristigen Compliance-Maßnahmenplans 	Umsetzung konzernweit im Juni 2020; Laufzeit bis 31. Dezember 2020; Umsetzung bis 31. Dezember 2020	→ Start der zweiten Phase des Compliance Cups	→ SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> → Nachhaltige Ausrichtung aller Beschaffungsvorgänge in der EVN 	→ Weiterentwicklung des EVN Beschaffungsportals	Abbildung sämtlicher Ausschreibungen ab einer Höhe von 10.000 Euro im Beschaffungsportal	→ Laufend	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
<ul style="list-style-type: none"> → Dividendenpolitik mit dem Ziel, die absolute Höhe der Basisdividende von 0,49 Euro pro Aktie zumindest konstant zu halten 				
<ul style="list-style-type: none"> → Nachhaltige Finanzierung von Projekten für den Umbau des Energiesystems auf erneuerbare Energiegewinnung 	→ Namensschuldverschreibung oder Privatplatzierung im Bond-Format; Fixzinssatz, jährliche Zinszahlung, endfällig	Grünes Schuld-scheindarlehen bei institutionellen Investoren zur Unterstützung des Ausbaus/des „Abtransports“ der erneuerbaren Erzeugung	→ Herbst 2020	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
Innovation und Digitalisierung				
→ Weiterentwicklung des Geschäftsmodells unter Berücksichtigung der Digitalisierung	→ Schrittweise Einführung von automatisierter Steuerung bei internen und externen Anlagen		→ Laufend	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
→ Fokus der F&E-Aktivitäten auf digitale Innovationen für den Systemumbau in Richtung erneuerbare Energien	→ Entwicklung eines Vernetzungs- und Einbindungsansatzes mehrerer Tausend dezentraler Verbraucher, Erzeuger und Speicher, die in das virtuelle Kraftwerk, das in Zukunft zunehmend durch erneuerbare Energien dominiert werden wird, bidirektional und in wechselseitiger Interaktion eingebunden werden	Umsetzung im Rahmen der Projekte „GEL Open Data Plattform“ und „Regional Renewable Energy Cells R2EC“	→ GEL Open Data Plattform in Umsetzung von Oktober 2018 bis Oktober 2021 → R2EC in Umsetzung von Mai 2019 bis Mai 2022	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
→ Etablierung und Weiterentwicklung der Vorzeigeregion Green Energy Lab	→ Etablierung der Vorzeigeregion mit einem länder- und branchenübergreifenden Innovationslabor von über 100 Teilnehmern aus Industrie und Forschung → Jährliche Planung und Umsetzung von interdisziplinären F&E-Projekten mit Schwerpunkt nachhaltige Energiesysteme		→ Laufend	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie → SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
→ Digitalisierung für Endkunden und externe Partner	→ Optimierung bzw. Redesign wichtiger Kundenprozesse anhand kundenzentrierter Innovation	Umsetzung der Projekte „Digitaler Neuanschluss“ und „Digitaler Prüfbefund Gas“	→ In Umsetzung	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
→ Steigerung der internen digitalen Kompetenz	→ Etablierung und Weiterentwicklung eines interdisziplinären Data Labs und einer Data Science Community	Erarbeitung eines Prozesses zur Umsetzung von datenbasierten Projekten im April 2020	→ Laufend	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
→ Steigerung der digitalen Kompetenz unserer Kunden	→ Umsetzung eines Online-Kurses zum Thema „Internet sicher nutzen“ durch kabelplus	Umsetzung im Mai 2020	→ Abgeschlossen	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
→ Steigerung der digitalen Kompetenz von Schülern in Niederösterreich	→ Umsetzung des Workshops „Online@Sicher“ mit kabelplus für Jugendliche zu den Themen „Sichere Internetnutzung“, „Netiquette und Cyber-Mobbing“, „Fake News“, „Internetnutzung und Energieverbrauch“	Start März 2020 an niederösterreichischen Schulen	→ Ausweitung ins Burgenland geplant	→ SDG 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur → SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
Kundenorientierung				
→ Fortsetzung des EVN Kundenorientierungsprogramms	<ul style="list-style-type: none"> → Erarbeitung und Umsetzung vielfältiger Maßnahmen → Sensibilisierung aller Mitarbeiter auf Inhalte der EVN Kundenorientierung → Neugestaltung, inhaltliche Erhebung und Präsentation der KPI-Karte zur Kundenorientierung in der EVN im Rahmen der Kundenzufriedenheitsanalyse 	Durchführung der Customer Service Week im Oktober 2019	→ Dritte Sitzung des Kundenbeirats aufgrund der Covid-19-Pandemie durch qualitative Telefon-Interviews zu aktuellen Kundenthemen ersetzt	→ SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
→ Fokus auf Datenschutz im gesamten Kundenkontaktmanagement	<ul style="list-style-type: none"> → Dokumentation von Einwilligungen und Rechtsgrundlagen (Permissions) → Ausführung der Betroffenenrechte bei Bedarf → Einsatz des Kundenkontaktmanagements für Kampagnen 		→ Laufend	→ SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
→ Mehrstufige Qualitätsbewertung im Rahmen der Kundenzufriedenheitsanalyse	<ul style="list-style-type: none"> → Laufende Entwicklung von Maßnahmen aufgrund des Beschwerdemanagements → Evaluierung der Qualität im Rahmen der Kundenzufriedenheitsanalyse und Durchführung des Qualitätsregelkreises → Messung mithilfe von IQS, Voice Coaching und laufende Schulung der Mitarbeiter im Kundenkontakt → Durchführung eines Projekts zur Weiterentwicklung des Wissensmanagements 		→ Laufend	→ SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
Stakeholder-Dialog				
→ EVN Sozialfonds	→ Unterstützung von Kinder- und Jugendprojekten niederösterreichischer Institutionen im Rahmen des jährlich mit rund 10.000 Euro dotierten EVN Sozialfonds		→ Laufend	→ SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
→ Überarbeitung des Stakeholder-Dialogs der EVN zum Thema Nachhaltigkeit	→ Weiterentwicklung des bestehenden Stakeholder-Dialogs zur externen Beurteilung der Handlungsfelder der EVN	Externe Beurteilung der Wesentlichkeit der Handlungsfelder im Juli 2020	→ Aktualisierung der EVN Wesentlichkeitsmatrix per 30. September 2020	→ SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele
→ Zahlungserleichterungen für Kunden während der Covid-19-Pandemie	→ Keine Abschaltungen während der Covid-19-Pandemie sowie weitere Zahlungserleichterungen	2020	→ Umgesetzt	→ SDG 7 Bezahlbare und saubere Energie

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
Attraktiver Arbeitgeber				
→ Maßnahmen zur Förderung von Familien → Programm „Frauen@EVN“	→ Mobile Arbeitsstunden → Mentoring-Programm als Vorbereitung für Frauen in Führungspositionen	Weiterentwicklung des Mobile-Arbeitsstunden-Modells 2021	→ Umgesetzt	→ SDG 5 Geschlechtergleichstellung → SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Digitalisierung in Aus- und Weiterbildung	→ Schwerpunkt E-Learning → Lern- & Seminarkoordinations-Plattform	2020	→ Umgesetzt	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Vermeidung von Arbeitsunfällen	→ Ersatz ausgeschiedener Container durch besser geeignete	2019/20	→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Brandschutz	→ Installation zusätzlicher Löschkästen unter den Rosten von Linie 1 und 2 der Müllverbrennungsanlage Dürrrohr	2019/20	→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Schutzkleidung	→ Umstellung auf neue Arbeitssicherheitsbekleidung (Reinigung, hohe Sichtbarkeit)	2019/20	→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Verbesserung der Arbeitssicherheit	→ Durchführung einer Schad- und Störstoffanalyse im Kraftwerk Korneuburg	Analyse von möglichen Problemstoffen für das gefahrlose Arbeiten an alten Gebäudeteilen	→ Durchgeführt am 31. Mai 2020	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Neuorganisation des Sicherheitstechnischen Dienstes (SID)	→ Verankerung des SID in der Konzernfunktion Verwaltung und Bauwesen und Bestellung einer verantwortlichen Beauftragten	1. April 2020	→ Abgeschlossen	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Verstärkte Einbindung der Führungskräfte	→ Führungskräfte-Training, Sicherheitsgespräche	Gestartet 2020	→ Laufend	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Prävention gegen Arbeitsunfälle	→ Aufbau eines Near-Miss-Erfassungssystems, Erstinformation als „Breaking News“, Info-Schild „Unfallfreie Tage“ → Videoclips, Artikel (MA-Zeitung, Intranet), Fachseminare, Sicherheitsspiegel	2020/21	→ Weiterentwicklung 2021	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Schutzkleidung, Arbeitsmittel	→ Beschaffung nach neuestem Standard	2020	→ Laufend	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Sicheres Arbeiten in Behältern (bei evn wasser)	→ Ausstattung mit Mehrfachmessgeräten (Gaskonzentration/Sauerstoffmangel)	2019/20	→ Umsetzung 2019/20	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Projektziel	Maßnahmen	Meilenstein Termin	Status per 30. September 2020	Sustainable Development Goals (SDG)
→ Verordnung über elektromagnetische Felder	→ Messungen und Erstellen eines Zonenplans	Gestartet 2019	→ Laufend	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Absturzsicherung	→ Schutzausrüstung und Schulung der betroffenen Mitarbeiter	2019	→ Laufend	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Arbeitssicherheit während der Covid-19-Pandemie	→ Adaptierung der Regelungen und Neuorganisation des Krisenstabs	2020	→ Laufend	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
→ Digitalisierungsmaßnahmen für krisensicheres Arbeiten	→ Weiterentwicklung des Mobile-Arbeitsstunden-Modells → Einführung des EVN Stimmungsbarometers	2020	→ Umgesetzt	→ SDG 8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Das vorstehende Nachhaltigkeitsprogramm ist Ausdruck unseres Anliegens, die Handlungsfelder unserer Wesentlichkeitsmatrix auch mit konkreten Projektzielen und Maßnahmen zu verknüpfen. Denn die Handlungsfelder sollen unser tagtägliches Agieren als Unternehmen ebenso maßgeblich prägen wie unsere Kernstrategien, die unsere verantwortungsvolle und nachhaltige Ausrichtung in einen mittel- und langfristigen Kontext stellen. Zudem soll die Konkretisierung auch bei unseren Mitarbeitern das Bekenntnis noch stärker verankern, dass wir stets im Einklang mit unserer Strategie und im besten Interesse unserer Stakeholder arbeiten wollen.

Maria Enzersdorf, am 16. November 2020

EVN AG
Der Vorstand



Mag. Stefan Szyszkowitz, MBA
Sprecher des Vorstands



Dipl.-Ing. Franz Mittermayer
Mitglied des Vorstands

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER NICHTFINANZIELLEN BERICHTERSTATTUNG 2019/20

An
den Vorstand der
EVN AG,
Maria Enzersdorf

Bericht über die unabhängige Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß § 267a UGB

Wir haben die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des konsolidierten nichtfinanziellen Berichts sowie von Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung gemäß § 267a UGB (im Folgenden „NFI-Bericht“) für das Geschäftsjahr 2019/20, bezeichnet als Nichtfinanzieller Bericht im Ganzheitsbericht 2019/20 der

**EVN AG,
Maria Enzersdorf,**

(im Folgenden auch kurz „EVN“ oder „Gesellschaft“ genannt)

durchgeführt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die ordnungsgemäße Aufstellung des NFI-Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Die Gesellschaft wendet die gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie die Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI Standards) in der Option „Kern“ als Berichtskriterien an.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung (insbesondere Auswahl der wesentlichen Themen) sowie das Treffen von Annahmen und die Vorname von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen, Prozessen und internen Kontrollen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Angaben aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme verlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen nicht mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie den GRI Standards (Option „Kern“) übereinstimmt.

Klarstellung zum Prüfungsumfang aufgrund der integrierten NFI-Berichterstattung im Ganzheitsbericht: Unsere Prüfung umfasste folgenden Bereich des Ganzheitsberichts:

→ Nichtfinanzieller Bericht im Ganzheitsbericht 2019/20

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des für derartige Aufträge geltenden International Standard on Assurance Engagements (ISAE 3000) durchgeführt. Danach haben wir unsere Berufspflichten einschließlich Vorschriften zur Unabhängigkeit einzuhalten und den Auftrag unter Beachtung des Grundsatzes der Wesentlichkeit so zu planen und durchzuführen, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Sicherheit abgeben können.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Trotz einer gewissenhaften Planung und Durchführung des Auftrags kann nicht ausgeschlossen werden, dass wesentliche Fehler, rechtswidrige Handlungen oder Unregelmäßigkeiten bei der nichtfinanziellen Berichterstattung unentdeckt bleiben.

Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Prüfers und umfasste insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Konzernebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen der Gesellschaft zu erlangen;
- Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung der Gesellschaft in der Berichtsperiode;
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Überwachung von Angaben zu Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, Achtung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, einschließlich der Konsolidierung der Daten;
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Angaben zu Konzepten, Risiken, Due Diligence Prozessen, Ergebnissen und Leistungsindikatoren verantwortlich sind;
- Einsichtnahme in ausgewählte interne und externe Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind;
- Einschätzung der lokalen Datenerhebungs-, Validierungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten durch eine Stichprobenerhebung des Standortes Nordmazedonien
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends der quantitativen Angaben für die im GRI-Index aufgeführten GRI Standards, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Standorten gemeldet wurden;
- Einschätzung der Konsistenz der für die Gesellschaft anwendbaren Anforderungen des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie der GRI Standards (Option „Kern“) mit den Angaben und Kennzahlen im NFI-Bericht;
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben durch kritisches Lesen des NFI-Berichts.

Gegenstand unseres Auftrages ist weder eine Abschlussprüfung noch eine prüferische Durchsicht von Abschlüssen. Ebenso ist weder die Aufdeckung und Aufklärung strafrechtlicher Tatbestände, wie zB von Unterschlagungen oder sonstigen Untreuehandlungen und Ordnungswidrigkeiten, noch die Beurteilung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung Gegenstand unseres Auftrages. Darüber hinaus ist die Prüfung zukunftsbezogener Angaben, Vorjahreszahlen, Aussagen aus externen Dokumentationsquellen und Expertenmeinungen sowie Verweise auf weiterführende Berichterstattungsformate der Gesellschaft nicht Gegenstand unseres Auftrages. Die im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Angaben wurden auf korrekte Übernahme geprüft (keine inhaltliche Prüfung).

Beurteilung

Aufgrund der bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnisse und Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der NFI-Bericht der Gesellschaft nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften des Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetzes (§ 267a UGB) sowie den GRI Standards (Option „Kern“) aufgestellt wurde.

Verwendungsbeschränkung

Einer Veröffentlichung unserer Prüfbescheinigung gemeinsam mit dem NFI-Bericht stimmen wir zu. Der Bericht bildet keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Der Bericht ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden. Unsere Verantwortung besteht allein der EVN AG gegenüber.

Auftragsbedingungen

Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt Punkt 7 der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe zur Anwendung.

Wien, am 17. November 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rainer Hassler
Wirtschaftsprüfer